

Der Französische

Kayser-Staat

von Albrecht Friedrich Ludolph Lasius

Digitaler Volltextauszug aus der Ausgabe 1813

bearbeitet von

Hans-Walter Pries

Version 1.0

Stand: 29. Dezember 2018

Horstmar : [HIS-Data](#), 2018

[Hinweise zur Bearbeitung](#)

Inhalt

Titel

Vorrede

15. Departement de Bouches-de-l'Elbe.

Departement der Elb-Mündungen	37
Arrondissement Hamburg	37
1. – 6. Canton Stadt Hamburg	42
7. Canton, Bergedorf.....	42
8. Canton, Hamm	43
9. Canton, Wilhelmsburg.....	44
Arrondissement Lübeck.....	45
1.-2. Canton, Stadt Lübeck	48
3. Land-Canton.....	48
4. Canton Lauenburg.....	49
5. Canton Mölln	50
6. Canton Neuhaus.....	51
7. Canton Ratzeburg.....	51
8. Canton Schwarzenbek.....	52
9. Canton Steinhorst.....	53
Arrondissement Lüneburg	54
1. Canton Lüneburg.....	55
2. Canton Bardowick.....	55
3. Canton Buxtehude	57
4. Canton Garlstorf	58
5. Canton Harburg.....	59
6. Canton Hittfeld	60
7. Canton Tostedt	60
8. Canton Winsen	61
Arrondissement Stade	62
1. Canton Stade.....	62
2. Canton Bremervörde.....	63
3. Canton Freiburg.....	64
4. Canton Himmelpforten	64
5. Canton Horneburg	65
6. Canton Neuhaus.....	66
7. Canton Otterndorf	66
8. Canton Ritzebüttel	67
9. Canton Jork	68
10. Canton Zeven.....	69

20. Departement des Bouches du Weser.	
Departement der Weser-Mündungen.	90
Arrondissement Bremen	91
1. Canton Stadt Bremen	93
2. Ost-Canton	94
3. Canton Neustadt	94
4. Land-Canton.....	94
5. Canton Achim	95
6. Canton Lilienthal	96
7. Canton Ottersberg	96
8. Canton Rotenburg.....	97
9. Canton Syke	98
10. Canton Thedinghausen	99
11. Canton Verden	100
Arrondissement Bremerlehe	101
1. Canton Bremerlehe	101
2. Canton Beverstedt	102
3. Canton Dorum.....	103
4. Canton Hagen.....	104
5. Canton Osterholz.....	105
6. Canton Vegesack.....	106
Arrondissement Nienburg.....	107
1. Canton Nienburg	107
2. Canton Bassum.....	107
3. Canton Altenbruchhausen	109
4. Canton Hoya	110
5. Canton Liebenau	111
6. Canton Rethem	112
7. Canton Stolzenau	113
8. Canton Sulingen.....	113
9. Canton Walsrode	114
Arrondissement Oldenburg	116
1. Canton Oldenburg.....	116
2. Canton Berne	118
3. Canton Hatten	118
4. Canton Delmenhorst	120
5. Canton Burhave.....	121
6. Canton Elsfleth.....	123
7. Canton Ovelgönne	124
8. Canton Rastede	125
9. Canton Varel	126

10. Canton Westerstede	127
39. Departement de l'Ems Supérieur.	
Departement der Ober-Ems.	168
Arrondissement Osnabrück	168
1. Canton Osnabrück intra muros	181
2. Canton Osnabrück extra muros	181
3. Canton Osnabrück Rural	183
4. Canton Bramsche	185
5. Canton Dissen	185
6. Canton Essen	187
7. Canton Iburg	188
8. Canton Lengerich	190
9. Canton Melle	190
10. Canton Ostbevern	191
11. Canton Ostercappeln	192
12. Canton Tecklenburg	192
13. Canton Versmold	193
Arrondissement Lingen	193
1. Canton Lingen	193
2. Canton Bevergern	194
3. Canton Freren	196
4. Canton Fürstenau	196
5. Canton Haselünne	198
6. Canton Ibbenbüren	198
7. Canton Meppen	199
8. Canton Papenburg	200
9. Canton Sögel	201
Arrondissement Minden	201
1. Canton Minden	201
2. Canton Bünde	203
3. Canton Enger	203
4. Canton Levern	204
5. Canton Lübbecke	205
6. Canton Mennighüffen	206
7. Canton Petershagen	206
8. Canton Quernheim	207
9. Canton Rahden	208
10. Canton Uchte	209
11. Canton Werther	210

Arrondissement Quakenbrück	210
1. Canton Quakenbrück.....	210
2. Canton Ankum.....	211
3. Canton Cloppenburg.....	212
4. Canton Diepholz	213
5. Canton Dinklage	215
6. Canton Friesoythe	216
7. Canton Lönningen	217
8. Canton Vechta	217
9. Canton Vörden	220
10. Canton Wildeshausen	221

Der
Französische
Kayser-Staat
unter der
Regierung des Kayzers
Napoleon des Großen,
im
Jahre 1812.
ein
Geographisch-Historisches Handbuch
von
Albrecht Friedrich Ludolph Lasius,
Consistorial-Präsidenten zu Osnabrück.
Erste Abtheilung.
Osnabrück,
bey Johann Gottfried Kießling.
1813.

Vorrede.

Seit 25 Jahren war das Studium der Geschichte und der Geographie meine Lieblingsbeschäftigung. Aus allen in diese Fächer einschlagenden Schriften, die mir in die Hände kamen, machte ich Auszüge; anfangs bloß zu meiner eigenen Notiz, in der Folge benutzte ich sie bey dem Unterrichte, den ich meinen und einigen Kindern meiner Freunde ertheilte. Das Interesse, welches meine Schüler daran nahmen, vermehrte den Eifer des Sammelns, und so wuchsen diese Excerpte bald zu mehrern Bänden heran. Vielleicht hätte ich mich nie entschlossen etwas von dem Gesammelten drucken

Vorrede.

zu lassen, wenn nicht jene, in den Annalen der Geschichte ewig denkwürdige Begebenheit, die Vereinigung der drey Hanseatischen Departemente mit dem Französischen Kayser-Staate, wodurch unser ehemaliges Bisthum Osnabrück ein Theil des großen Reichs geworden, den Gedanken in mir geweckt, die in Rücksicht auf Frankreich gemachte Auslese im Druck erscheinen zu lassen. Ich schmeichelte mir mit der Idee, für manchen Öffentlichen- und Privatlehrer, der nicht gerade das Zerstreute gesammelt, oder ein eigenes Gebäude sich geschaffen hätte, vielleicht ein Handbuch liefern zu können, welches schon seiner Jugend wegen, aus natürlichen wie aus politischen Gründen, ein vollständigeres und brauchbareres Ganze, als die früher erschienenen Werke, darstellen würde. Auch dachte ich an so Manche, besonders an Frauenzimmer, die gern zu ihrer eigenen Belehrung ein Buch haben möchten, zu welchem sie ihre Zuflucht nehmen könnten, um sich im neuen Vaterlande zu orientiren. Denn — diesen Ausspruch eines der

Vorrede.

weisesten Staatsmänner des Alterthums, wiederholte noch erst vor kurzem ein deutscher Fürst — „es ist schmäählich, im eigenen Vaterlande ein Fremdling zu seyn.“

Die Werke, die ich dabey vorzüglich benutzt, und deren eigene Worte ich möglichst beybehalten habe, sind: Spittler und Woltmann; dann Büsching, Gaspari, Klebe, Jägers Zeitungs-Lexicon nach Mannerts Bearbeitung und der Almanac Imperial. Letzterem habe ich die alphabetische Ordnung der 130 Departemente abgeborgt, und nach demselben die Seelenzahl angegeben. Wo sie fehlte, habe ich andere Quellen benutzt. Die Arrondissements-Städte eines jeden Departements habe ich sämmtlich genannt; von den Cantons-Orten jedoch nur diejenigen, von denen mir irgend etwas Merkwürdiges bekannt war. Dagegen stehen hier manche Städte und Dörfer, die, ohne Cantons-Orte zu seyn, mir irgend einer Merkwürdigkeit wegen, der Anführung

Vorrede.

werth schienen. Daß ich in Ansehung der drey Hanseatischen Departements eine Ausnahme gemacht, und auch die Mairien, Dörfer und Bauerschaften angegeben habe, so gut es bey den zum Theil noch unvollständigen öffentlichen Nachrichten geschehen konnte, bedarf keiner Rechtfertigung, weil das Buch eigentlich und zunächst für meine Landsleute geschrieben ist. Diesen wird auch die Ausführlichkeit, mit welcher ich die vornehmsten Städte des Reichs, Paris, Rom, Amsterdam, Hamburg, und unser Osnabrück behandelte, hoffentlich nicht unangenehm seyn.

Die alphabetische Ordnung der 130 Departements, welche das Nachschlagen so sehr erleichtert, hat allerdings ihre Unquemlichkeiten. Allein bey jeder Methode, Frankreichs Geographie zu schreiben, sind diese unvermeidlich, und ich glaubte die gewählte Ordnung beybehalten zu können, wenn ich diejenigen, die das Buch zur eigenen Belehrung, oder zum Unterrichte ge-

Vorrede.

brauchen, auf die Inhalts-Anzeige der zweiten Abtheilung verweise. Hier findet man zugleich eine Anleitung, in welcher Ordnung die Departemente vielleicht am Besten erlernt werden können. Nach jenem Plane würde man bey der ehemaligen Provinz Isle de France mit den Departementen 109, 111, 88 etc. anfangen, und mit den Departementen 103 und 121 endigen müssen.

Von der Aufnahme dieses Versuchs wird es abhängen, ob ich mich zur Herausgabe meiner übrigen Excerpte entschließe. Der nächste Band würde das Königreich Italien und die Staaten des Rheinbundes liefern.

Daß ich jedes billige Urtheil, so wie einzelne Berichtigungen, die man die Güte haben wird, mir zuzuschicken, mit aller Dankbarkeit aufnehmen werde, scheint mir kaum einer Versicherung zu bedürfen, wenn ich noch ganz offenherzig gestehe, daß ich selbst die Unvollkom-

Vorrede.

menheit meiner Arbeit sehr lebhaft fühle. Aber eben so gewiß rechne ich auf die Nachsicht der Leser eines Buchs, das^a, durch so manche andre Beschäftigungen oft und fast beständig unterbrochen, höchst mühsam zu Stande gebracht wurde.

^a korrigiert aus: daß

Osnabrück,
im Junius 1812.

Der Verfasser.

15. *Departement des Bouches-de-l'Elbe*. Departement der Elb-Mündungen, 378,285 Seelen.

Eins von den 3 Hanseatischen Departementen, den 10ten December 1810 mit Frankreich vereint, gebildet aus den Gebieten der vormaligen Fr. R. St. **Hamburg** und **Lübeck**, aus dem ehemaligen Herzogthum **Lauenburg**; einem Theile des Herzogthums **Bremen** und des Fürstenthums **Lüneburg**.

4 Ar. 1) **Hamburg**, 106,920 S. an der Elbe, gerade da wo die Stromfarth mit der Seefarth wechselt. Eine große Stadt; in Ansehung der Bevölkerung die 3te, in Ansehung des Handels die erste in Deutschland; nach **London** vielleicht die größte Handelsstadt in **Europa**, vormals eine Freie-Reichsstadt, im Niedersächsischen-Kreise. Der Umfang der Stadt beträgt gegen 2 Stunden, und man kann sie auf dem zum Spatziergange jetzt eingerichteten Walle, bis auf die kleine Strecke am untern Haven, ganz umgehen. Außer dem Walle war sie vorhin eine Festung, aber seit 1804 werden diese Befestigungen demolirt. 4 Thore führen von der Land- und 2 von der Fluß-Seite in die Stadt. Die **Alster**, welche sie durchschneidet, und in derselben sich in die **Elbe** ergießt, bildet östlich vor der Stadt einen See und in derselben

ein Bassin, aus welchem wie auch aus der Elbe, Kanäle gezogen sind, zwischen den Hinterreihen der Häuser, zur bequemen Entladung der Kaufmannswaren in die Speicher. An der Südseite der Stadt fließt die auf eine Strecke für Kähne schiffbare Bille, in die Elbe. Auch ein Arm der **Elbe** fließt in die Stadt, und bildet auf der Ostseite den obern Haven für die Flußschiffe; auf der Westseite, wo er sich wieder mit dem Hauptstrome vereinigt, ist der größere Niederhaven für die Seeschiffe. Er wird durch den Niederbaum geschlossen, aber bey der wachsenden Handlung hat man noch eine neue Anlage vor demselben im offenen Strome [den Rummelhaven] nöthig gehalten. Östlich vor der Stadt liegt die Vorstadt **St. Georg** nebst dem **Stadtteich**, und westlich reicht die andre Vorstadt, der **Hamburger Berg**, so nahe an **Altona**, daß sie nur durch einen Graben davon getrennt ist. Jede derselben macht ein eigenes Kirchspiel, hat viele gute Häuser, Gärten und Fabriken; vorzüglich auf dem **Hamburger Berge** findet man die großen Theerbrennereien. Andre Reihen von Wohn- und Landhäusern verbreiten sich auf der Nordseite, an dem durch die Alster gebildetem See. — H. ist eine alte Stadt, folglich unregelmäßig gebauet. Die schönsten Häuser hat der Jungfernstieg. Man rechnet ohngefähr 8000 Häuser, von welchen so gar viele Keller bewohnt sind; außerdem giebt es gegen 4000 Buden. Unter den Häusern zeichnen sich nur einige der Neuesten durch gute Architectur aus, desto größer ist aber die Zahl schöner und geschmackvoller Häuser außerhalb her Thore. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören die 5 Hauptkirchen, vorzüglich die in schöner Bauart aufgeführte große Michaelis Kirche. — Der Dom, der dem Hause Hannover gehörte, kam 1802 an die Stadt, und ward weil

er sehr baufällig, ganz abgebrochen; das Rathhaus; die bequem eingerichtete Börse; die Bank; das Zeughaus etc.

Die merkwürdigen öffentlichen Anstalten sind: die große Stadt-Bibliothek – die Commerciums-Bibliothek – die Börsenhalle – das Gymnasium – das Johanneum – das vortreflich eingerichtete Waysenhaus – das Zucht- und Arbeitshaus mit mehreren Manufacturen; die patriotische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe – und die überall geschätzte und bewunderte Armen-Anstalt. Die Vorarbeiten dazu lieferte der 1800 verstorbene Hr. Professor **Büsch**, der sich um Hamburg große Verdienste erworben, und dessen hinterlassene Schriften gegen 50 mäßige Bände ausmachen; dem Unvergeßlichen setzte man auf einer der schönsten Parthien des Walls ein Ehrendenkmal.

H. erreichte seine Größe durch die Handlung, welche die günstige Lage der Stadt im innern Lande mit allen Vortheilen eines Seehavens erzeugte, es ist der Abzugsplatz, für alle Producte- und Manufactur-Artikel des nördlichen und mittlern Deutschlands geworden. Für den Thran war H. sogar der Hauptmarkt in ganz **Europa**. Ein Hauptartikel der Ausfuhr, ist die aus **Schlesien, Böhmen, Sachsen, Lausitz** etc. bezogene Leinwand, welche theils auf eigene Speculation, mehr aber noch durch Spedition in alle Gegenden der Erde versendet wird. Der Transithandel ist gering, am stärksten ist der mit Wein. Die übrigen Gegenstände lassen sich nicht aufzählen, weil sie fast alles umfassen, was deutsche Aufmerksamkeit und Kunstfleiß zur Ausfuhr hervorbringt. Eben so wichtig ist der auswärtige Handel, von welchem nur der bey weitem geringere

Theil, durch Hamburger Schiffe betrieben wird. Die Fahrt nach dem Mittelmeere hat H. um die Mitte des 18ten Jahrh. ganz aufgegeben, weil sie vermöge ihres Handelstractats mit **Spanien** von 1652, keinen Frieden mit dem Barbaresken schließen durfte, und die Convoyen zu kostbar wurden. Seitdem ward **Lissabon** die äußerste Grenze ihrer Flagge — doch schickte sie von ihren Schiffen jährlich etwa 20 auf den Wallfisch- und Robbenfang aus. In den^a Häven liefen jährlich 3-4000 Schiffe ein, und ohngefähr die Hälfte davon waren Seeschiffe verschiedener Größe. Die Stadt allein mußte für die Fahrbarkeit und nautische Sicherheit des Stroms bis ans offene Meer sorgen, durch Austiefung ausgelegter Tonnen, Blüsen und Baaken, welches jährlich 60,000 Rthlr. kostete. Wegen einer bey **Blankenese** liegenden Sandbank, können große schwer beladene Schiffe nicht zur Stadt kommen, ohne sich vorher zu erleichtern. — In Friedenszeiten war der Handel am wichtigsten mit Frankreich und dessen Seestädten, aus welchen Wein, Branntwein, die Westindischen-Producte, Zucker, Caffee, Baumwolle, Indigo, Cacao etc. bezogen und in Deutschland verbreitet wurden. Bey den Seekriegen war der Handel mit England lebhafter. Ansehnlich war auch der Handel mit **Portugal** und **Spanien**, und nach den Nordischen-Reichen, so wie der Wallfisch- und Seehundsfang an den Küsten **Grönlands**. Hat nun gleich der jetzige Seekrieg allem diesem Handel manche Hindernisse in den Weg gelegt, so ist doch nicht zu zweifeln, daß er nach wiederhergestelltem Frieden, in seinem ganzen vorigen Flor und noch herrlicher wieder aufblühen werde.

^a ergänzt aus: n

Aus dem ausgebreiteten Zwischenhandel mit Waaren, mußte ein großer Wechselhandel entspringen, und

wirklich hat **Hamburg** den Hauptumsatz aller Gelder, zwischen Deutschland und dem Norden von **Europa**. Dieser wird durch die trefflich eingerichtete Giro-Bank erleichtert, deren Geld [Banco-Geld] nie einem Wechsel des Werthes unterworfen ist, da der Fond einzig aus Silberstangen vom feinsten Gehalte besteht, und alle Zahlungen nur nach diesem Silbergehalte geleistet werden. In Curant-Gelde rechnet man nach Marken [*al pari* 36 Kreuzer oder 8 Fl.] deren jede 16 Schilling und der Schill. 6 Deut hat. Nach diesem Curant-Gelde berechnet man den Ducaten zu 8 ½ Mark; in Banco-Rechnung aber *al pari* nur zu 6 Mark. Jeder Bürger kann sein zum Handel bestimmtes Capital an der Bank niederlegen, aber auch zu jeder Zeit es wieder herausziehen. Alle Zahlungen geschehen durch Ab- und Zuschreiben. Die Mark-Silber auf 15 Loth 12 Grän raffinirt, wird zu 27 Mark 10 Schill. gerechnet. — Eine andre Stütze des Handels, waren die Assecuranz-Compagnien, und noch ein anderes Institut ist der Lombard, wo man für 6 ½ pCt. Zinsen, Geld gegen jede Art von Waaren verleiht. —

H. hat bedeutende Manufakturen; am wichtigsten sind die Zuckerraffinerien deren über 400 waren; die Cattun-Druckereien; die Fabriken von sehr guten wollenen Strümpfen und Mützen; die Fischbeinreissereien; die Thranbrennereien; die Wachsbleichen; die Korkschnidereien; die Zwirnmühlen; die Peltereien und Gerbereien etc. Auf verschiedenen Werften wird auch ein starker Schiffsbau getrieben. Ausserdem finden sich Manufakturen von Gold- und Silberdraht, Tressen und Spitzen, Baumwolle und Seidenzeug, von Bändern, feinem Zwirn, Meublen, Hüthen, Seife, Segeltuch etc. In der umliegenden Gegend sind auch

mehrere, den Bürgern **Hamburgs** gehörende Kupfer- und Messingwerke.

Das privative Gebiet der Stadt bestand in folgenden Stücken:

a) Das in der Nähe der Stadt, welches sie meistens schon im Jahr 1258 zugleich mit dem ersten Stadtrechte, zum Theil erst durch den Gottorpschen-Tractat 1768 erhielt, begriff verschiedene Elb-Inseln, und viele an der Elbe längs der Alster und in Stormarn zerstreut liegende Dörfer und Güter, welche theils Cammer-Güter waren, theils den Klöstern der Stadt, unter deren Hoheit gehörten – etwa 3 ½ Quadrat-Meilen, mit 10,000 Einwohnern.

b) Das Amt **Ritzebüttel**, mit der Insel Neuwerk, 1 ½ Quadrat-Meilen und 4000 Einwohnern.

Gemeinschaftlich mit **Lübeck** besaß **Hamburg** das Amt **Bergedorf** mit den sogenannten **Vier Landen**.

Hamburg ist der Sitz des commandirenden Generals der 32sten Militair-Division.

Das Arrondissement Hamburg ist in 9 Cantons getheilt. Hamburg enthält 6, die übrigen Cantons mit den dazu gehörigen Mairien und Ortschaften sind.

7ter Canton, Bergedorf.

a) Mairie **Bergedorf**, 1999 S. an der Bille, und einem Arme der Elbe, kleine gewerbsame Stadt mit einem Schloße; vormals den beiden Städten Hamburg und Lübeck gemeinschaftlich gehörend. Die Na-

rung der Einwohner besteht in Feldbau, Viehzucht und Krämererey.

b) **Altengamm**, 1120 S. Korslack, 1124 S.

c) **Kirchwerder** mit Zollenspeicher, 2718 S. Letztere ist ein Zollhaus an der Elbe, am Ende der sogenannten Vier Lande, und gehörte Hamburg und Lübeck gemeinschaftlich. Hier ist die gewöhnliche Überfahrt über die Elbe, die vorzüglich dann wichtig wird, wenn Wasser und Eis, die Überfahrten an andern Orten unmöglich machen.

d) **Neuengamm**. 1549 S. Krauel, 171 S.

Cant. Berged. 8681 S.

8. C. Hamm.

a) Mairie **Hamm**, Borgfelde, Lübscher-Baum nach der Borgfelder Seite, Hammerbrock, Horn, Bergedorfer-Schleuse, Nettelnburg, 2327 S.

b) **Billwerder**, mit Moorfleth und Allermöhle. 3000 S.

c) **Billwerder-Ausschlag**, mit Bullenhusen, Neuendeich, Steindamm, 1360 S.

c) **Barnbeck**, mit Eilbeck, Hohenfelde, Lübscher-Baum nach der Barnbecker Seite, Uhlenhorst, Schürbeck, Mundsburg, Kuhmühle, Schlachterhof, 1891 S. '

e) **Eppendorf**. Hier legte der Organist **Heinecke** vor etwa 40 Jahren ein Institut für Taubstumme an.

Harvestehude, Rotherbaum, Grosbostel, Schlump, Grindel, Grindelhof, 1351 S.

f) **Eimsbüttel**, mit Schäferkamp, Rosenhof, Schulterblatt, Glashütte, Ölmühle, District vor dem Dammthor, 844 S.

g) **Langenhorn**, mit Fuhlsbüttel, Klein-Borstel, Struckholt, Ohlsdorf, Alsterdorf, Winterhude, 1245 S.

h) **Wohldorf**, mit Farmsen, Berne, Volksdorf, Ohlstedt, Schwalenbeck, Hansdorf, Beymoor, 940 S. — C. Hamm, 12,966 S.

9. C. Wilhelmsburg.

Auf einer Elb-Insel. Die Einwohner dieser Insel bauen zwar Getreide aber ihre vornehmste Nahrung haben sie von der Milch ihrer Kühe und von den vielen Gartengewächsen, welche sie nach Hamburg bringen. Es ist hier auch ein Schiffszimmerwerft, auf welchem große, nach Grönland auf den Wallisichfang gehende Schiffe gebauet werden. Das Amt Wilhelmsburg war vormals ein geschloenes Gericht, der Familie von **Grote** gehörend, deren einer Namens **Werner**, 1319 vom Graf **Adolph** von **Schaumburg**, die Lehnsherrlichkeit über Stillhorn erhalten, Herzog **Wilhelm** kaufte es 1672 dieser Familie ab, und verwandelte es in ein Amt, das er nach seinem Namen benannte.

a) Mairie **Wilhelmsburg**, altes Amthaus mit Stillhorn, 1277 S. Reiherstieg, 796 S. Georgswarder, 440 S. Kaltenhofe, 87 S. Peut, Grefenhof, Muggenburg, Niedernfelde, 88 S. Große- und Kleine-Fiddel, 285 S.

b) **Ochsenwerder**, 1855 S. Reitbrock, 450 S. Spadenland, 346 S. Tatenberg, 306 S. Moorwerder, 288 S.

d) **Altenwerder**, mit Krusenbusch, 1015 S. Klütjenfeld, 14 S. Roß, 46 S. Neuhof, 310 S. Waltershof und Griesenwerder, 104 S. Dradenau, 66 S. Finkenwerder, 1204 S. C. Wilhelmsb. 8972 S.

2) **Lübeck**, 25,526 S. Eine nach alter Art wohlgebaute, große, vormalige Freie-Reichsstadt im Niedersächsischen-Kreise^a in der Holsteinischen Landschaft **Wagriem**, an der **Trawe** und **Wackenitz**, 2 Meilen von der Ostsee. L. war das Haupt des ehemaligen Hanse-Bundes, stand auch deßwegen noch immer, als jene Verbindung schon aufgelöset war, mit **Hamburg** und **Bremen** in einer Art von Handlungsverbindung. In der Stadt nimmt die **Trawe**, die aus dem **Schweriner** See kommende Wackenitz und etwas oberhalb derselben, die schiffbare **Steckenitz** auf. Man zählt über 3300 Häuser. Außer dem Dom, [der dem Bischof von **Lübeck** gehörte] sind noch 4 Pfarr-Kirchen hier, von welchen die Marien-Kirche wegen ihres hohen Gewölbes – des astronomischen Uhrwerks – des sogenannten Todtentanzes – eines prachtvollen Altars aus schwarzem und weissem Marmor – und einer vortreflichen Orgel – merkwürdig ist. Sehenswert ist ferner: das Rathhaus mit dem großen

^a korrigiert aus: Keise

Hansa-Saale auf welchem die Versammlungen des Hansa-Bundes gehalten wurden; – eine öffentliche Bibliothek – das Lutherische St. Johannis-Frauenkloster das auf die Reichsunmittelbarkeit Anspruch machte – das Zeughaus – die Börse etc. Die Bibliothek im ehemaligen Cathrinen-Kloster enthält verschiedene seltene Bücher. —

Der wichtige Handel der Stadt verbreitet sich hauptsächlich über die Länder der Ostsee, aber auch nach Frankreich, Portugal etc. **Hamburg** bezieht gleichfalls seine Waaren welche von der Ostsee kommen größtentheils über L. Ein für flache Fahrzeuge bequemer Canal aus der Trawe durch die Stekenitz nach der Elbe geleitet, erleichtert den Transport. Man rechnet 9-1200 Seeschiffe, welche aus dem Haven der Stadt jährlich auslaufen, und eben so viel ohngefahr laufen auch ein. Und doch ist das alles nicht zu vergleichen mit dem Handel zur Zeit des Hansa-Bundes. Durch die Vorfälle im November 1806, und überhaupt durch den jetzigen Seekrieg hat die Stadt gelitten, doch ist auch hier mit Gewißheit vorauszusehen, daß der Handel nach wiederhergestelltem Frieden bald sich wieder heben werde. L. hat beträchtliche Manufacturen und große Fabriken von Zuckerraffinerien, Seife, Wollenwebereien, Draht, Lederbereitungen, Bernstein und Amidom, Gold und Silber, Bleyweis, Papier-Tapeten, und ein ansehnliches Schiffswerft.

Das vormalige Gebiet der Stadt lag zerstreuet. Der unmittelbar^a um die Stadt herliegende Bezirk mit einem tiefen Graben [Landwehr] eingeschloßen, enthielt innerhalb desselben 29 Dörfer, Höfe und Mühlen, auch den Flecken **Schlukup** an der Trawe und an der

^a korrigiert aus:
ummittelbar

Mündung dieses Flußes, das befestigte Städtchen Trawemünde. Die sogenannte Vier-Lande mit dem Städtchen **Bergedorf** besaß **Lübeck** mit **Hamburg** gemeinschaftlich. – Außerdem gehörten der Stadt die Ämter **Riteran**, **Behlerdorf**, **Crummesse** an der Lauenburger Grenze, **Schluckup** ein Fischerort an einem Busen der Trawe. Ferner **Trawemünde** mit der Halbinsel **Priwall**, die vom **Pötznitzer-Wyck**, der mit dem **Dassauer-See** einen Theil des Trawe-Stroms ausmacht, von der Trawe und Ostsee umgeben ist, und mit dem Herzogthum **Mecklenburg** durch einen Damm zusammenhängt.

Außer diesen unmittelbaren Besitzungen der Stadt, hatten auch ihre Stiftungen ansehnliche Güter, nemlich das Johannis-Kloster 23 Dörfer, welche in den Herzogthümern **Lauenburg** und **Holstein**, im Fürstenthum **Ratzeburg** und im **Trawemünder-Winkel** zerstreuet liegen. Das heil. Geist Hospital besaß ein Drittel der Insel **Poel** vor **Wismar** mit 4 Dörfern, und 10 Dörfer im **Holsteinischen** und **Mecklenburgischen**, die doch aber zum Theil unter fremder Landeshoheit standen. Das Ganze hatte auf 4 Quadrat-Meilen über 10,000 S. Die großen Ausgleichungen 1802 setzten **Lübeck** in eine weniger beschränktere Lage, so daß es nun mit seinem Haven in unmittelbarem Zusammenhange auf eigenem Gebiete stand. Denn es wurde der Stadt der kleine Strich-Landes zugetheilt, welcher von der Ostseite rückwärts auf der Südseite durch die **Trawe**, auf der Nordseite durch den Himmelsdorfer-See, und von da durch eine schmalere, über **Schwartau** zum ehemaligen Gebiete der Stadt gezogene Linie begränzt wird. Zugleich wurde die **Trawemünde** gegen über liegende und die Mündung der

Trawe beherrschende kleine Halb-Insel **Prival** oder **Prideval** von **Mecklenburg** an **Lübeck** abgetreten, sie erhielt auch noch den Besitz der Dom-Kirche und aller dem Hochstifte **Lübeck** in der Stadt gehöriger Gebäude und Vorrechte, tritt aber die Besitzungen ihres Hospitals zum heil. Geist im **Mecklenburgischen**, und die auf der Insel **Poel** aus 7 Dörfern bestehenden, an **Mecklenburg** ab: Der ganze Erwerb betrug nicht viel über 1 Quadrat-Meile, aber die Lage machte ihn für die Stadt wichtig.

Das **Arrondissement Lübeck** besteht aus **9 Cantons**, die Stadt ist in 2 Cantons getheilt.

3. Land-Canton.

a) Mairie **Trawemünde**, 941 S. an der Ostsee, wo die Trawe hineinfließt, vormals **Lübeck** gehörend. Das Städtchen ist nach der Landseite etwas befestigt. Und an der See liegt eine kleine Festung, worauf beständig eine Lübecksche Besatzung lag. Am Ufer steht ein Thurm 22 Klafter hoch, die Leuchte genannt, dessen angezündete Lampen von den Schiffern mehrere Meilen weit gesehen werden können. Die Einwohner sind größtentheils Fischer und Piloten. Brodten, 120 S. Gneversdorf, 64 S. Toidtendorf, 144 S. Rönnau, 87 S. Ivendorf, 97 S. Poppendorf, 90 S. Dummersdorf, 234 S. Herrenwieck 68 S. Kückenitz, 96 S. Waldhausen, Herrenfähre, 28 S. Siemße, 61 S. Dänischburg, 9 S.

b) **Moisling**, 781 S. Trems, 80 S. Vorwerk, 140 S. Krempeisdorf und Klein-Steinrade, 204 S. Schönbocken, 176 S. Roggenhorst, 12 S.

Buntekuh,, 16 S. Padelügge und Hohenstiege, 56 S. Krumbeck, 118 S. Malkendorf, 173 S. Curau, 229 S. Dißau, 163 S.

c) **Niendorf** , Reek, Nienhusen, 180 S. Ober-Büßau, 122 S. Cronsförde, 136 S. Crummersserhof und Brömsenmühle, 65 S. Weberkoppel und Streckenitz, 50 S. Mönkhof und Vorrade, 125 S. Genie, 256 S. Rothebeck, 47 S. Nieder-Büßau, 161 Niemark, 56 S. Crumeße, 375 S. Beidendorf, 95 S. Blankensee, 89 S. Klein-Grönau und Falkenhusen, 28 S. Wulfsdorf, 218 S.

d) **Schlucup**, 551 S. Weßeloe, 87 S. Lauerhof, 53 S. Gothmund, 119 S. Israelsdorf, 141 S. Marly, 153 S. Hohewarte, 41 S. Kaninchenberg, 26 S. Brandenbaum, 57 S. — 7,374 S.

4. C. Lauenburg.

a) Mairie **Lauenburg**, 2280 S. kleine Stadt, auf einem Berge an der Elbe und Steckenitz, vormals Hauptstadt des ganzen Herzogthums Lauenburg, im Niedersächsischen-Kreise, Chur-Hannover gehörend. Vom alten Residenz-Schloße ist nur noch ein Flügel vorhanden. Von hier aus wurden viele auf der Elbe angekommenen Güter, vermittelst der Steckenitz nach Lauenburg gebracht, welches dem Hause Hannover eine beträchtliche Zoll-Einnahme verschafte. L. treibt Handel mit Getreide und Holz, hauptsächlich aber mit Gütern die durch die Steckenitz gehen. 1803, den 5ten July ward bey L. auf der Elbe, die Convention zwischen dem Marschall **Mortier**, jetzigem Herzog von **Tre-**

viso, und dem Hannövrischen Feld-Marschall von **Wallmoden** geschlossen, vermöge deren, die ganze Hannövrische-Armee aufgelöset wurde. Die Hannoveraner verließen darauf das Lauenburgische, daß sie seit den 11ten Juny desselben Jahrs besetzt hatten, und Französische Truppen nahmen nun auch diesen Theil des Hannövrischen in Besitz.

Barkhorst, 103 S. Lanzen, 103 S. Basedau, 146 S. Krützen, 148 S. Schnackenbeck und Glüsing, 165 S. Beckelkathen, 86 S. Grevenhorn, 49 S. Jürgenstorf, 179 S.

b) **Gülzow**, 427 S. Daldorf, 68 S. Witzetze, 268 S. Lüttau, 367 S. Wangelau, 179 S. Schulendorf, 86 S. Bartelsdorf, 88 S. Franzhof, 112 S. Pötrau, 206 S. Juliusburg, 122 S. Tönen, Kruckau und Bohnenbusch, 201 S. Börse, 90 S. Wiershop, 91 S. Melosinenthal, 18 S. Collau, 247 S. Krümmel, 50 S. Hasenthal, 10 S. Grünhof und Tesperhude, 158 S. — 5689 S.

5. C. Mölln.

a) Mairie **Mölln**, 1684 S. an derSteckenitz im ehemaligen Lauenburgischen. Hier zeigt man den Leichstein des **Tyll Eulenspiegel**.

Marienwolde, 59 S. Alt-Mölln und Haneburg, 166 S. Borstorf, 185 S. Bälau, 168 S. Breitenfelde, 492 S. Hornebeck, 121 S. Niendorf, 323 S. Woltersdorf, 130 S. Tram, 144 S. Grentenberg, 45 S.

b) **Gudow**, 263 S. Brunsmark, 59 S. Drüsen, 9 S. Lehmrade, 150 S. Kehrsen, 35 S. Sterley,

316 S. Kogel, 201 S. Seedorf, 90 S. Hollenbeck, 245 S. Hakendorf, 27 S. Gros-Zecher, 258 S. Klein-Zecher, 185 S. Marienstädt, 62 S. Sophienthal, 24 S. Segran und Rosengarten, 52 S. Leesten, 54 S. Broeten, 80 S. Büchen, 125 S. Fitzen, 149 S. Bargholz, 10 S. Götting, 47 S. Besenthal, 47 S. Sarneckow, 36 S. Grambeck, 111 S. — 6,094 S.

6. C. Neuhaus.

a) Mairie **Neuhaus**, 497 S. Bohldam, 11 S. Krusendorf, 24 S. Gulstorf, 55 S. Konau, 165 S. Poplau, 145 S. Darchau, 130 S. Grünenjäger, 9 S. Haar, 274 S. Sumte, 30 S. Gülze, 22 S. Prethen, 221 S. Suckau, 346 S. Rosien, 195 S. Dellin, 215 S. Bauratz, 76 S. Stapel, 452 S. Fockfey, 121 S. Carrenzien, 245 S. Kühren, Kohlpant und Stiepelse, 200 S.

b) **Tripkow**, 406 S. Guditz, 159 S. Raßau, 19 S. Zeetz, 198 S. Laue, 204 S. Stixe, 115 S. Caarsen, 303 S. Pinnau, 199 S. Laake, 125 S. Gosewerder, 56 S. Wilkendorf, 94 S. Bergunne, 72 S. Raffatz, 44 S. Haveckenburg, 13 S. Bohnenburg, 177 S. Wehningen, 163 S. Privelack, 141 S. Pommau, 62 S. Banke, Prilipp, Bitter, Brandstade, Strachau, Hitzackerhof, 500 S. — 6,481 S.

7. C. Ratzeburg.

a) Mairie **Ratzeburg**, 2009 S. feste Stadt auf einer Insel im Ratzeburger-See, aus dem die Wackenitz fließt. Nach dem dänischen Bombardement 1693, hat die Stadt regelmäßige Gassen und Häuser bekommen.

Sie hängt mit dem festen Lande auf der Ostseite durch eine Brücke, auf der Westseite durch einen Damm zusammen. Das Amt R. gehörte zum Theil Hannover, der andere Theil aber, welcher den Domhof und den Palmberg bey der Stadt begreift, gehörte dem Herzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher im Westphälischen-Frieden das Bisthum Ratzeburg erhielt, folglich auch die dazu in der Stadt gehörigen Besitzungen.

Schattien, 98 S. Uetecht, 133 S. Rotenhaus und Dechau, 159 S. Gros-Thurow, 168 S. Klein-Thurow, 66 S. Goldensee, 81 S. Mustin, 388 S. Kittlitz, 242 S. Butz und Dargau, 66 S. Niendorff am Schall-See und Kötelsen, 96 S. Bresan, 38 S. Bernstorff und Hütte, 202 S. Hackendorf, 73 S. Laßahn, 266 S. Stintenburg, 79 S. Techin, 128 S. Salem, 150 S.

b) **Georgensberg** und **Thebelsberg**, 197 S. In der Heide, 16 S. Grünau, 408 S. Tüschenebeck, 72 S. Ziegelhorst, 7 S. Hornstorf, 73 S. Seekrug, 14 S. Klempau, 191 S. Gros-Sarau, 181 S. Klein-Sarau, 120 S. Holstendorf, 80 S. Pogetz, 72 S. Gros-Disnack, 78 S. Klein-Disnack, 57 S. Buchholz, 161 S. Einhaus, 97 S. Harmstorf, 104 S. Lankau, 159 S. Albsfelde, 91 S. Fredeburg und Vorwerk, 73 S. Forchau und Schmilau, 306 S.

c) **Colpin**, 168 S. Kählsdorf, 73 S. Hollenbeck, 81 S. Belendorf, 233 S. Giesensdorf, 88 S. Klein-Berkentin, 44 S. Gros-Berkentin, 205 S. — 8,060 S.

8. C. Schwarzenbeck.

a) Mairie **Schwarzenbeck**, 395 S. Kuddewörde, 197 S. Hamfelde, 179 S. Mühlenrade, 123 S.

Rothenbeck und Grande, 130 S. Damker, 88 S. Casseburg, 198 S. Basthorst, 224 S. Fuhlenhagen, 185 S. Mönsen, 181 S. Havelkost, 121 S. Brunstorff, 311 S. Grabau, 114 S. Grove, 132 S. Köthel, 77 S.

b) **Wotersen**, 105 S. Güster, 129 S. Neu-Güster, 13 S. Klein-Pampau, 46 S. Siebeneichen, 132 S. Nüßau, 68 S. Kanklau, 118 S. Schretstaken, 218 S. Müßen, 227 S. Louisenhof und Bülau, 20 S. Gros-Pampau, 116 S. Talkau, 167 S. Elmenhorst, 131 S. Lanken, 63 S. Sams, 152 S. Rosenberg, 93 S.

c) **Escheburg**, 324 S. Wordt, 159 S. Johannwarden, 177 S. Besenhorst, 102 S. Börnsen, 159 S. Hohenhorn, 247 S. Wohltorf, 145 S. Fahrendorf, 88 S. Daßendorf, 197 S. Wentorf, 160 S. Kröppelshagen, 178 S. Aumühle und Billenkamp, 256 S. Geesthacht, 791 — 7,421 S.

9. C. Steinhorst.

a) Mairie **Castorf**, 315 S. Rotenhaus, 176 S. Schenkenberg, 126 S. Klein-Klinkrade, 78 S. Siebenbäumen, 479 S. Grienau, 116 S. Bliestorff, 205 S.

b) **Rondshagen**, 273 S. Sirksrade, 110 S. Goldenitz, 194 S. Duchelsdorff, 114 S. Gros-Klinkrade, 341 S. Niendorf, 131 S. Duvensee, 252 S..

c) **Schönberg**, 522 S. Sierkfelde, 178 S. Lüchau, 185 S. Wentorf, 282 S. Sandesneben, 374 S. Franzdorf, 36 S.

d) Lienau, 336 S. Bergrade, 91 S. Ritzerau, 222 S. Koberg, 270 S. Nuße, 311 S. Poggensee, 190 S. Kuhsen, 221 S.

e) **Steinhorst**, 183 S. Schloß und Sitz eines Amtes in Sachsen-Lauenburg, das an die Herzoge von Holstein-Gottorp verpfändet, und erst 1740 mit dem Herzogthum wieder vereint wurde.

Schierensöhlen, 145 S. Boden, 196 S. Labenz, 393 S. Stubben, 212 S. Schiphorst, 367 S. — 7,724 S.

3) **Lüneburg**, 10,039 S. alte, etwas befestigte, ehemalige Hauptstadt des Fürstenthums **Lüneburg**, im Niedersächsischen-Kreise, an der schiffbaren Elmen- oder Ilmenau, welche 2 ½ Meilen von der Stadt bey der Hoper-Schanze in die **Lühe** fällt. 1810 ward **Lüneburg** Hauptstadt im Departemente der Nieder-Elbe des Königreichs **Westphalen**. — Vormalis war hier eine berühmte Ritter-Akademie, auf der junge Edelleute erzogen wurden. Das Rathhaus ist wegen verschiedener Alterthümer und Kostbarkeiten merkwürdig. In der Michaelis-Kirche ist ein altes Herzogliches Begräbniß-Gewölbe, und auf dem hohen Altare, die ehemals mit Golde belegte und mit Edelsteinen stark besetzte **Goldene-Tafel**, welche von dem berühmten Kirchenräuber **Nicolaus List** und seiner Rotte 1698 so beraubt worden, daß nur etwas wenig Gold übriggeblieben. Das reiche Michaelis-Kloster war der Sitz des an die Stelle des Abts gekommenen Landschafts-Directors. — Unter den Bürgern sind mehrere von altem Patricischem Geschlechte aus welchen der Magistrat zur Hälfte bestehen mußte. — Die Stülze macht einen

besondern Theil der Stadt aus, in welchem das berühmte Salzwerk, dessen Soole die Reichhaltigste ist, die man kennt, ohne Gradirung durch bloße Abrauchung ein vorzügliches Salz liefert, davon $\frac{1}{5}$ dem Landesherrn, das Übrige den Sülffmeistern [Privatleuten] gehörte, in den letzten Zeiten aber aus Mangel an Absatz sehr in Verfall gerieth. Der Kalkberg, ein steiler, isolirter Felsen ist besonders befestigt, und hat Kalkstein-Brüche. Die Stadt treibt einen beträchtlichen Handel, theils mit ihren eigenen Manufacturen, als: Leinwand und Drell, Frieß, baumseidenen Waaren, grüner und weisser Seife etc. theils mit Landesproducten, als: gebrannten Kalk, Neunaugen aus der Ilmenau, Wolle, Flachs, Garn, Honig, Wachs und Hopfen. Noch wichtiger ist der Speditions-Handel zwischen dem südlichen Deutschland und den St. **Hamburg** und **Lübeck**, der durch den schiffbaren Fluß sehr befördert wird. Zur hiesigen Niederlage, einer der Größten in Deutschland, kommen jährlich über 70,000 Pferde.

Das Arrondissement Lüneburg ist in 8 Cant. getheilt. Lüneburg bildet einen Cant.

2. C. Bardowick.

a) Mairie **Bardowick**, Nicolaihof und Vrestorf, 1454 S.

Bardow an der Ilmenau, ein sehr weiläufigt gebaueter Flecken, vormals eine große Handelsstadt, gehörte zu dem väterlichen Erbe, Herzogs **Heinrich des Löwen**. Als sie sich dessen Bothmäßigkeit entzog, wurde sie von ihm belagert und fast gänzlich zerstört. Die Dom-Kirche und das Stift blieben, und sind noch jetzt zu sehen. 1771 erlitt B. von den Sachsen, welche

Herzog **Magnus**, der den Beynamen hatte: mit der Kette, hier angrif, von neuem zerstört. Die jetzigen Einwohner nähren sich vom Garten- besonders Zwiebelbau, und haben die Freyheit ihre Gewächse täglich nach Lüneburg und sogar nach Hamburg zu bringen, wo sie ihr eigenes Haus und darinn ihre Niederlage haben. —

Ödeme und Schnellenberg, 141 S. Ovelgünne, und Hasenburg, 20 S. Repdenstedt, Brockwinkel und Wienebüttel, 114 S. Mechtersen und Ochtmissen, 236 S. Papenburg, Goseburg und Buntenburg, 21 S.

b) **Brietlingen**, 301 S. Bennerstedt, 11 S. Bütlingen, 415 S. Lüdershausen, 264. Dreckhaarburg, 192 S. Barum, 186 S. St. Dyonis, 65.

c) **Artlenburg**, auch **Attlenburg**, 525 S. Pfarrdorf an der Elbe, über welche hier eine Fähre geht. Hier hat das von **Heinrich dem Löwen** zerstörte Schloß Erteneburg gestanden. Marienthal und Rettscheuer, 14 S. Avendorf, 266 S. Hittbergen, 280 S. Sassendorf, 154 S. Hohensdorf, 322 S. Wendewisch, 168 S. Windmühlen und Gründeich, 19 S. Barforde, 126 S. Garlsdorf, 269 S.

d) **Obermarschacht**, 455 S. Niedermarschacht, 156 S. Roenne, Krümse, 360 S. Schwinde, 184 S. Stove und Eichholz, 191 S. Eibstorf, 224 S. Drennhaus, 149 S. Drage, Tespe, 311 S. Moves, und Oldershausen, 482 S. Hunden und Barenholz, 294 S.

e) **Scharnebeck**, 395 S. Lentenhan und Reinsdorf, 186 S. Boltersen und Neumühle, 162 S.

Holzen und Wendhausen, 185 S. Sülbeck und Rulsdorf, 222 S. Erbsdorf und Olm, 119 S. Nutzfelde, 33 S. Lüne und Bilm, 117 S. Adendorf, 176 S. Echem, 289 S. Bullendorf, 25 S. Fischhausen, 7 S. Vastorf, 78 S. Wendisch-Evere, Hagen, Göxe, Wilterding und Wilschenbrock, 136 S. Barendorf, 104 S. Kaltenmoor, 4 S. — 11,257 S. '

3. C. Buxtehude.

a) Mairie **Buxtehude**, 1848 S. an der Este, im Herzogthum Bremen, eine Stadt, welche Wollen-Manufacturen und Zuckersiedereien, eine Seifenfabrik, beträchtliche Gerbereien und Töpfereien, auch guten Handel vorzüglich starken Meerrettigbau hat.

Brillenburg, 6 S. Vogelfang, 7 S. Neuland, 131 S. Altkloster, 216 S. Lüneburger-Schanze, 9 S.

b) **Estebürge** und **Moorende-Ostseite**, 552 S. Finkenreich, 101 S. Rüpke, 387 S. Königreich-Ostseite, 281 S. Königreich-Westseite, 770 S. Großehove, 145 S. Kleinhove, 294 S. Cranz-Westseite und Leerwig, 320 S. Moorende-Westseite, 447 S.

c) **Haßelwerder**, 1509 S. Nienkop, 576 S. Seehof, 10 S. Francop, 581 S. Cranz-Ostseite, 202 S.

d) **Moisburg**, 384 S. Hier sind 3 Papiermühlen, welche vormals der Landesherrschaft gehörten; an diese, so wie an die zu Altkloster in der Mairie Buxtehude, gelangten alle Handwerksstreitigkeiten der

Papiermacher aus dem ganzen Römischen-Reiche, und die hier gegebenen Entscheidungen mußten befolgt werden.

Daensen, 91 S. Elstorff, 268 S. Schwiebersstorf, 124 S. Eversen, 18 S. Podendorf, 84 S. Grauen, 68 S. Appel, 58 S. Appelbeck, 18 S. Ovelgünne, 105 S. Moor, 25 S. Wulmstorf, 176 S. Daersdorf, 101 S. Ketzendorf, 90 S. Immenbeck, 103 S. Ardesdorf, 91 S. Eyendorf, 38 S. Pippensen, 24 S. Heimbruch, 29 S. — 10,132 S.

4. C. Garlstorf.

a) Mairie **Garlstorf**, 257 S. Gödenstorf, 159 S. Oelstorf, 94 S. Marxen und Schmalenfeld, 181 S. Asendorf, 141 S. Brakel, 166 S. Quarrendorf, 148 S. Dierkshausen, 37 S. Hanstedt und Ollusen, 312 S. Niendorf, 182 S. Schätzendorf, 104 S. Toppenstedt, 277 S. Lübberstedt, 186 S. Egesdorf, 216 S. Sahrendorf und Südermühl, 172 S. Weyhe und Schierhorn, 84 S. Holm, 128 S. Garstedt, 182 S. Salzhausen, Löpcke und Wedermühle, 345 S. Edendorf, 120 S.

b) **Kirchgellersen**, 221 S. Luhmühlen, 80 S. Putensen, Röndahl, und Einemhof, 104 S. Raven, 72 S. Heinsen, 123 S. Wetzen und Oertzen, 214 S. Südergellersen, 143 S. Nindorf und Marxen, 170 S. Rethmer-Schleuse, 5 S. Düvelsbrock, 5 S. Hecklingen, 74 S. Heiligenthal, 137 S. Westergellersen, 124 S. Vierhöfen, 90 S. Dachtmissen, 58 S. Embsen, 123 S.

c) **Behringen**, Steinken und Borstel, 149 S. Undelohe, 109 S. Heimbruch und Menningen, 32 S.

Thonhof und Wehlen, 43 S. Wesel und Jetzmühlen, 62 S. Rohlfen, 113 S. Oldendorf, 98 S. Wohlenbüttel, 37 S. Sottorf, 99 S. Solgestorf, 32 S. Evendorf, 67 S. Hörpel, 65 S. Doehle, 48 S. Volkwardingen, 62 S. Scharmbeck, 37 S. Steinbeck und Grevenhof, 69 S. Hörtzel, 90 S. Wilsede und Selhorn, 48 S. Oberhaverbeck, 31 S. Niederhaverbeck, 29 S. Einem, 21 S. Ehrhorn und Wintermoor, 49 S. Deimern und Harmeligen, 72 S. Dittmern, Hambostel, Heidenhof und Hope, 104 S. Scharl und Mohr, 37 S. Benninghoefen, 19 S. Tütsberg und Bockheber, 20 S. Langwedel und Heber, 116 S. — 6,947 S.

5. C. Haaburg.

a) Mairie **Haaburg**, 3625 S. an der Saare die hier in die Elbe fällt, mit einem vormals befestigtem Schloße, einer Wachsbleiche, Zuckersiederey, Leinweberey, Wollenzeug und Strumpf-Manufacturen, starkem Holzhandel und Durchzug von Waaren. H. war der Sitz einer 1672 ausgestorbenen Linie des Braunschweigischen-Hauses. Täglich geht von hier nach Hamburg ein sogenannter Eber [Öber] ab.

Schloß-Bezirk, 172 S. Neuland, 414 S. Heinfeld und Wehlkothe, 157 S. Kattwick und Hohenschaar, 20 S. Eißendorf, 255 S. Marnstorf, 189 S. Lauenbrock, 298 S. Wilstorf, Langenbeck und Außenmühle, 264 S.

b) **Moorburg**, 1616 S. Neu- und Alt-Wiedenthal, Hausbruch, 79 S. Neugraben, 285 S. Scheideholz und Fischbeck, 204 S. — 7,569 S.

6. C. Hittfeld.

a) Mairie **Hittfeld**, 390 S. Jehrden, 50 S. Emmelsdorf, 100 S. Caroksbostel, 33 S. Eddensen, 82 S. Totensen, 82 S. Iddensen und Hinteln, 80 S. Westerhof, 48. Ehesdorf, 105 S. Alversen, 40 S. Vahrendorf, 132 S. Appelbüttel, 20 S. Sottorf, 81 S. Lührade, 23 S. Lindhorst und Plumühlen, 189 S. Helmstorf, 115 S. Großen-Klecken, 132 S. Kleinen-Klecken, 147 S. Leversen, 71 S. Sieversen, 50 S. Langenrehm und Rosengarten, 58 S. Emsen, 115 S. Nendorf, 185 S. Eickel, Eichstüve, 184 S. Dibbersen, 121 S. Dangersen, 29 S.

b) **Meckelfeld**, 396 S. Ronneburg, 198 S. Sinstorf und Weide, 168 S. Beckedorf, 58 S. Wittenberg, 24 S. Woxdorf, 21 S. Metzendorf, 37 S. Flestedt, 184 S. Pulvermühle und Glüsinggen, 156 S. Horsten, 83 S. Over, 416 S. Seevenhaus, 6 S. Bullenhausen, 176 S. Großmoor, 201 S. Kleinmoor, 79 S. Friesenwerdermoor, 106 S.

c) **Jesteburg** und **Lohof**, 199 S. Wiedenhof, 25 S. Seppensen, 94 S. Lüllau, 51 S. Thelsdorf, 36 S. Harmsdorf, 30 S. Buchholz, 131 S. Bendersdorf, 206 S. Itzenbüttel, 56 S. Reindorf, 40 S. Büensen, 18 S. Meyelsen, 28 S. Steinbeck, 67 S. Vaensen, 50 S. Woerme, 24 S. Handorf, 79 S. — 6,003 S.

7. C. Tostedt.

a) Mairie **Tostedt**, 357 S. Welle, 109 S. Hoekel, 35 S. Kleinen-Todshorn, 20 S. Großen-

Todshorn und Hassel, 78 S. Campen, 104 S. Otter und Knick, 241 S. Riepshofe, 16 S. Wistedt und Quelle, 172 S. Schillingsbostel, 24 S. Hoinkenbostel, 23 S. Kackensdorf, 70 S. Sprötze, 96 S. Trelde, 87 S. Langeloh und Lohbergen, 49 S. Hollinde und Calmoor, 41 S. Ochtmannsbruch, 64 S. Eversdorf, 154 S. Vaerlo, 16 S. Avensen, 155 S. Bötersheim, 87 S. Dohren, 129 S. Wüstenhoefen, 35 S. Todtglüsingen und Neddernhof, 202 S. Bendestorf, 14 S. Bucholz, 17 S.

b) **Lauenbrück** und **Moorhaus**, 232 S. Riepe, 25 S. Vahlde, 69 S. Benkeloh, 23 S. Varrel und Venseloh, 18 S. Fintel, Haploh und Hambrock, 366 S. Weseloh, 59 S. Eggermühlen, 15 S. Osterwesede, 175 S. Westerwesede, 210 S. Scheßel, 356 S. Deepen und Lünzen, 167 S. Bütt und Brockhof, 44 S. Schultenwede, 38 S. Osterwede und Groswede, 50 S. Reinsehen, 22 S. Schneverdingen, 314 S. Hansahlen und Hopen, 59 S. Zahrensen, 121 S. Meyerhof und Gallhorn, 48 S.

c) **Hollenstedt**, 318 S. Wennersdorf und Klauenburg, 79 S. Rahmsdorf und Emmen, 114 S. Wehlersbostel und Harsbeck, 84 S. Regesbostel, 90 S. Ohlenbüttel, 55 S. Rahde, 81 S. Meinenbüttel, 48 S. Oldendorf und Wenzendorf, 140 S. Diersdorf und Drestedt, 195 S. Holtorf, 89 S. Holwede, 67 S. Halvesbostel, 148 S. — 6250 S.

8. C. Winsen.

a) Mairie **Winsen** mit St. Georgen-Hospital, 1340 S. Tönhausen und Nettelberg, 245 S. Rad-

bruch, 241 S. Rottorf, 106 S. Sangenstedt, 50 S. Hanndorf, 456 S. Klus, 6. Wittorf, 102 S. Borstel, 292 S. Ludorf, 229 S. Rendorf, 102 S.

b) **Fliegenberg**, 409 S. Rosenweide, 36 S. Wohlenburg, 164 S. Stöckede, 262 S. Geerden, 47 S. Hope, 402 S. Lasrönnne, Hooper-Schanze und Haue, 203 S.

c) **Pattensen**, 413 S. Ramelsloh, 234 S. Maschen und Freschenhausen, 302 S. Stelle und Fachenfelde, 507 S. Ashausen, 288 S. Scharmbeck, 266 S. Horst, 40 S. Ohlendorf, 156 S. Holtorf, 52 S. Thieshop, 51 S. Tangendorf, 152 S. Wulffen, 193 S. Bahlburg, 119 S. — 7,765 S.

4) Stade, 10 Cant.

1. C. Stade.

a) Mairie **Stade**, Hohenwedel, Vier-Thorwachen, Insel vor Stade, Schleusenwache, Severin, Schütt, Hanken-Gatten, 4736 S.

Die Stadt Stade liegt an der Schwinge, vormal's Hauptstadt des ganzen Herzogthums Bremen, Chur-Hannover gehörend, und seit 1810 Hauptstadt im Nord-Departement des Königreichs Westphalen. Die Grafschaft Stade kam nach Aussterben ihrer Grafen, durch Herzog **Heinrich den Löwen**, als Erzbischöflich Bremisches-Lehn an das Welfische-Haus, und wurde in der Folge zum Erzstifte gezogen. Die Befestigungen sind seit 1780 geschleift. Hier waren die Landes-Collegien über Bremen und Verden. Die Schwinger-Schanze

beim Einfluße der Schwinge in die Elbe, hatte immer eine Besatzung. — Camp, Thun, Barg und Rinsförde, 600 S. Wiepenkaten, Hofhehle und Perleberg, 381 S. Beckhorst, Willah und Sternberg, 151 S. Agathenburg, Dollern nebst Mühle, 442 S. Hagen und Mühle, Heidekrug, Deinste und Mühle, 328 S.

b) **Bützfleth**, Höhrne, Schnehen, Gotzdorf, Fluth, Depenbeck, Appenseth, Grauerorth, Moorstrich, Bützflethersand, Brunshausen, 1216 S. Bützflethermoor, Scholisch und Scholischer-Moor, 331 S.

c) **Abel**, Deichshörn, Ritscherschleuse, Deichreihe, Ritsche, Felde, Außendeich, Wethe, Barnkrug, Ringerischmoor, Aßelersand, 1758 S. — 9888 S.

2. C. Bremervörde.

a) Mairie **Bremervörde**, nebst Mühle und Vorwerk, 1321 S., an der schiffbaren Oste, im Herzogthum Bremen, Residenz der Bischöfe von Bremen, und nachher der Schwedischen Stadthalterschaft. Im benachbartem Moore ist eine Glashütte.

Ebersdorf, Alfstedt, Bredemehe und Drittgeest, 508 S. Neuendamm, Iselersheim, Hönnau, Ostendorf, Mehedorf, 757 S. Niederochtenhausen, Mühlheim, Ottendorf und Lindorf, 428 S. Oehrel, Fashöfen, Glinde, Barchel, Schlangendieck, Hipstedt, Freytag, Sunderwald, Heinschenwald, Bockeloh und Drahel, 541 S. Spreckenste, Enger, Fahrendorf, Mintenburg und Altenburg, 356 S.

b) **Lahmstedt**, Hackmühlen, Raden, Nindorf, Kleinmühlen, 1254 S. Arnstorf, Abbenseth, Langeln,

Dorensode, Westerbeck, Alfstede, 622 S. Mittelstenahe, Nordahn, Stinstedt. Mooraus, Varrel, 734 S, Lintig und Canalhütte, 233 S. Ankeloh, 99 S. Mechelstedt, 111 S. Schupenfeld, Heßel, Wedelsfürth, Wohlenbeck und Wohlenbeckermoor, 412 S.

c) **Mulsum**, Hohemoor, Tinste, Heimchenbostel, Eßel, 456 S. Schwinge, Klein- und Groß-Fredenbeck, Dinghorn und Bockel, 531 S. — 8449 S.

3. C. Freyburg.

a) Mairie **Freyburg**, 799 S. Alwörden und Schönwarth, 1030 S. Stellefleth und Osterwächtern, 718 S. Eggerkamp, 384 S.

b) **Oederquart**, Ost- und West-Ende, 791 S. Klint, 681 S. Bentwisch, 409 S.

c) **Hammelwörden**, Hollenwisch, Altendorf, Wischhafen, Kockweg, Hollerdeich, 1566 S. Moor- und Wolfbruch, 264 S.

d) **Balje**, Altenwisch, 535 S. Faulenhöfen, 575 S. Rittershausen, 396 S, Westerwächtern, Breitendeich, 522 S.

e) **Drochtersen**, Dornbusch, Blumenthal, Nindorf, Krumwege, Thiesbrügge, Sietwende, Gauensieck, Neuland, 2565 S. Krautsand, [Insel] 454 S. — 11,734 S.

4. C. Himmelpforten.

a) Mairie **Himmelpforten**, Ramels, Ochsenpoht, Lohe, Kuhls, 526 S. Hammah, Hamma-

hermoor, Mittelsdorf, Diedenbüttel, Grefenmoor, Haddorf 351 S. Breitenwisch, Engelschop, 680 S. Elm, Willah, Gröpeln, Schierel, Estorf, Mühle, Vorhorn, Forst, Brobergen, Beerste, Hude, 1078 S.

b) **Oldendorf**, Sunden, Kaken, 564 S. Borstel, Horst, Borwege, 490 S. Blumrnthal, Cranenburg, 656 S. Hagenah, Willah, Heinbockel, 486 S.

c) **Osten**, 677 S. Altendorf, 1358 S. Isensee, 396 S. Hull, 856 S. Großenwörden, Neuland, 831 S.

d) **Hechthausen**, Basbeck, Wisch, Klint, 876 S. Koppel, Kleinvoerden, Laumühlen, 1322 S. Bornberg, Warstade, 506 S. Cant. H. 12,105 S.

5. C. Horneburg.

a) Mairie **Horneburg**, Daudieck, Schlagerbeck, Mühle, Dürings-Mühle und Vordermühlen, 1320 S. Bliedersdorf, Notensdorf, Grundoldendorf, Buschwedel, 630 S. Neukloster, Heddendorf, 485 S. Ißendorf, Rüstje und Helmste, 340 S.

b) **Harsefeld**, Grimshorst, Depenrehmen, 896 S. Bargstedt, Ohrensen, Walkmühle, 419 S. Hollenbeck, Kackerbeck, Wohlersen und Dösthof, 446 S. Beckedorf, Niendorf, Gollbeck und Mühle, 409 S. Apensen und Ottensen, 518 S. Aspe, Brest, Bredenbeck, Reite, 340 S.

c) **Ahlerstedt**, Ahrenswalde, Ahrensmoor, Bockel, 530 S. Wiegersen, Bockhorst, 435 S. Oestorf, Kleten, Kohlenhus, Ottendorf, 369 S. Kutenholz, Bullenholz, Wedel, 388 S. — 7520 S.

6. C. Neuhaus.

a) Mairie **Neuhaus**, 1451 S. Behlum, 862 S.

b) **Geversdorf**, 923 S. Kadenberge, 1596 S.

c) **Bülkau**, 1389 S. Oppeln, 480 S. Kedingbruch, 440 S.

d) **Oberndorf**, zur Rechten der Oste, 1140 S. Oberndorf zur Linken der Oste, 1634 S.

e) **Voigting** und **Wingste**, 1248 S. Westerode, Hemmoor und Hemm, 509 S. — 10,995 S.

7. C. Otterndorf.

a) Mairie **Otterndorf**, 1744 S. Die einzige Stadt im ehemaligen Lande Hadeln, mit einem Schloße auf welchem der Grefe oder Statthalter wohnte, und einem kleinen Haven, den der Fluß Medem bildete. Der Handel mit Getreide, Rapsaat und Materialwaaren ist nicht unbedeutend.

Osterende-Otterndorf und Wellingsbüttel, 1363 S. Westerende-Otterndorf, 1016 S.

b) **Neuenkirchen**, 1035 S. Osterbruch, 690 S. Oedisheim, 654 S.

c) **Ilienworth**, [Wester] 1010 S. Oster-Ilienworth, 496 S. Steinau, 1050 S. — 9058 S.

8. C. Ritzebüttel.

a) Mairie **Ritzebüttel**, 1451 S. Das Amt R. eroberten^a die Hamburger gegen Ende des 14ten Jahrh. von den Herren von **Lappen**, die von hier aus Seeräuberei getrieben hatten. Die Herren von **Lappen** thaten zu Gunsten Hamburgs Verzicht darauf, und der Herzog zu Sachsen bestätigte im Jahre 1400 der Stadt den Besitz desselben, der in Rücksicht der Schifffahrt von großer Wichtigkeit war. Durch neuen Anwachs vergrößerte sich dies Land allmählig, das Anfangs nur 1 ½ Quadrat-Meilen groß war: es hat Marschboden und wird durch starke Dämme und Deiche geschützt. Zu demselben gehört die kleine eingedeichte Insel Neuwerk mit 81 S. eine Meile von der Küste, in einer mit Watten und Sand angefüllten Gegend der Nordsee, auf welcher Hamburg eine Bläse und Baake unterhält, und auf welcher Nordwärts auf der äußersten Sandbank, die rothe Tonne zur Bezeichnung des Einganges in die Elbe liegt, deren Mündung der Seemann hieher setzt, und die Hamburger Lootsengalliotte kreuzt. – Nahe bey den Flecken Ritzebüttel liegt

^a korrigiert aus:
eroberten

Cuxhaven, 386 S. ein kleiner Flecken mit einem geräumigen und bequemen Haven, der mit großen Kosten in gutem Stande unterhalten wurde. Er dient nicht nur zur sichern Zuflucht in dieser gefährliche Meeresgegend, sondern auch zum Abwarten der nöthigen Winde und zum Winterquartier für Schiffe die sich verspäteten.

Groden, 645 S. Döse, 580 S.. Duhnen, 198 S. Stickenbüttel, 147 S. Sahlenburg, 92 S. Westerwisch, 70 S. Holzte, 49 S. Behrensch und Ahrensch, 121 S. Oxtede, 110 S. Süderwisch, 56 S.

b) **Altenbruch**, 2266 S. mit einem Haven, im Lande Hadeln, hat Handel und Schiffahrt.

c) **Lüdingworth**, 1978 S. Altenwalde, Franzenburg und Gudendorf, 257 S.

d) **Nordleda**, 1290 S. im Lande Hadeln, Wanna und Feuerstätte, 1117 S. — 10,504 S.

9.^a C. York. Jork.

^a korrigiert aus: 8

a) Mairie **York**. Jork, 1327 S. im sogenannten Alten-Lande, im Herzogthum Bremen. Dies Land hat einen fruchtbaren Marschboden und ist stark angebauet. Es hat großen Überfluß an Getreide aller Art, an Hanf und Flachs, an Obst- und Garten-Früchte, auch ansehnliche Viehzucht. Die Elbe giebt dem Lande eine bequeme Ausfuhr, und das nahe Hamburg einen einträglichen Markt. Eigentliche Dörfer sind nicht da, sondern das Land ist allenthalben mit zerstreuten Häusern besetzt, die in 10 Kirchspiele vertheilt waren. Das Land ward in 3 Meilen getheilt. Es hatte seine besondere Obrigkeiten und im Kirchspiel Jork, das sich als Hauptort ansehen ließ, war das Gerichtshaus.

Borstel, Hanover, 1421 S.

b) **Mittelkirchen**, 810 S. Ladecop, 770 S. Neuenkirchen, 637 S.

c) **Steinkirchen**, 854 S. Guderhandviertel, 724 S. Grüenteich, 1024 S. Twielenfleth, 720 S.

d) **Hollern** und **Twielenfleth**, 1378 S. — 8945 S.

10. C. Zeven.

a) Mairie **Zeven**, 600 S. Amt und Flecken, an der Aue, im Herzogthum Bremen, ehemals ein Kloster, merkwürdig wegen der Convention die 1757 durch Dänische-Vermittlung zwischen dem Marschall von **Richelieu** und dem Herzog von **Cumberland** geschlossen, aber nicht gehalten wurde.

Heslingen, Oster-Heligen, Hohenkamp, Wiersdorf, Wierzen, Hanrade, Ahof, Adiek, Boitzenbostel, Osterboitzen, Boitzen, Selhorn, 582 S. Abbendorf, Wilkopsbostel, Oldenhöfen, 312 S. Elsdorf, Boitzendorf, Badenhorst, Burgelsdorf, Bockhorst, Burgwall, Ebestorf, Hastede, Witzstede, Osenhorst, Frankenbostel, 828 S.

b) **Groß-Sittensen**, Klein-Sittensen, Königshof, Kalbe, Tiste, Burg-Sittensen, Hammersen, Hunhorst, 836 S. Stemen, Helvesick, Rehr, Grimshope, Hohehorn, Sotel, Westersch, Wenkeloh, Appel, 578 S. Groß-Meckelnsen, Klein-Meckelnsen, Kuhmühlen, Nüttel, Marschorst, Alpeshausen, Freyersen, Stockensen, Rüsipel, Niendorf, 598 S. Vierden, Fraetz, Groß- und Klein-Wohnsen, Groß- und Klein-Ipkensen, Ramshausen, Langenbostel, 572 S.

c) **Selfingen**, Rohr, Parnewinkel, Rugenberg, Granste, Seedorf, Lauenstedt, 767 S. Anderlingen, Haßel, Twistenbostel, Saßenholz, Grafel, Moyenhop, Winderswohle, Ohrel, Olkershausen, Windershausen, 420 S. Godenstedt, Bockstedt, Schohofen, Oevelgonne, Bachmühle, Eitze, Brauel, Hemel, 286 S.

d) **Bevern**, Hesedorf, Försterhaus, Ovelgönne, Kleinbostel, Minste, Plönieshausen, Bockel, Falje, Walkmühle, Elverdamm, 798 S. Malstedt, Byhusen, Deinste, Farben, Baasten, Gosehus, Oberochtenhusen, Sandbostel, Hutten, Stapelheide, 651 S. Wense, Minstedt, Bönste, Stuckenfieren, Viebrock, Wangersen, Hohenhausen, Steddorf, Flachsberg, Offensen, 436 S. — 8259 S.

20. *Departement des Bouches du Weser. Departement der Weser-Mündungen*, 334,312 Seelen.

Eins von den 3 Hanseatischen Departementen, den 10ten December 1810 mit Frankreich vereint, gebildet aus den Besitzungen der vormaligen Fr. Reichsstadt **Bremen**, einem Theile des Herzogthums **Bremen**, den Herzogthümern **Oldenburg** und **Delmenhorst**, dem Herzogthum **Verden**, aus einem Theile des Fürstenthums **Lüneburg**, und einem Theile der Grafschaft **Hoya**.

4 Ar. 1) Bremen, 36,630 S. vormalige Fr. Reichsstadt im Herzogthum **Bremen**, im Niedersächsischen-Kreise, wird durch die Weser, in die Alt- und Neustadt getheilt, und hat einen Haven, welcher 3 Stunden unterhalb der Stadt liegt. Sie ist eine der ältesten Hanse-Städte. Zu den merkwürdigen Gebäuden gehört: die Lutherische Dom-Kirche des ehemaligen Erzstifts **Bremen**, die dem Hause **Hannover** gehörte und 1802 an die Stadt abgetreten wurde. Unter dem Chor, befindet sich der Bleykeller, worinn verschiedene aufgetrocknete Leichen stehen. — Das Rathhaus, unter welchem der berühmte Rathskeller — die Börse — das vortreflich eingerichtete Waysenhaus — das Museum, oder die physikalische Gesellschaft mit einer Bibliothek, Naturalien- und Instrumenten-Sammlung, eine Anstalt die der Stadt Ehre macht. Auch das große Wasserrad an der Weser, das die Altstadt reichlich mit Wasser versorgt, ist bemerkenswerth.

Die ansehnliche Handlung der Stadt gründet sich zum Theil auf mehrere beträchtliche Fabriken von Zuckerraffinerien, Tuchmanufacturen, Baumwollen- und Wollenzeuchen, Färbereyen und Gerbereyen – auch verfertigt man viele Kalmanke und Kamelotte, wollene Mützen und Strümpfe in großer Menge und von vorzüglicher Güte. 1812 ist hier eine Kayserliche Tobacksfabrik für die 3 Hanseatischen Departemente errichtet, die bereits gegen 500 Menschen beschäftigt.

Bremen treibt Handel mit denen an der Weser, Aller, Werra und Fulda liegenden Ländern, aber auch mit **Holland**, **Frankreich**, **Spanien** und **Portugal**, nach dem ganzen **Norden**, nach **Archangel**, **Italien**, **Nord-Amerika** und **West-Indien**,

vorzüglich steht der Weinhandel in großem Rufe. — Begreiflich stockt der Handel bey dem jetzigen Seekriege, und erwartet sein volles Aufblühen erst nach wiederhergestelltem Seefrieden.

An der Schifffahrt der Weser, aufwärts nach **Münden**, hatte die Stadt keinen Theil, denn dieser gehört ausschließlich den beyden Schifffergilden zu **Vlotho** und **Münden** im Königreich **Westphalen**, welchen auch die Pflicht obliegt, den Strom bis **Bremen** fahrbar zu erhalten. Dagegen ward die **Aller** bis **Celle** fast allein von **Bremer** Schiffen befahren — weniger die **Leine** bis **Hannover**. Die freye Fahrt, Strom-abwärts in die See, erhielt die Stadt schon im Jahr 1111 vom Kayser **Heinrich V.** Allein da der Strom immer mehr sandet, so ist sie sehr beschwerlich, und große Schiffe können ohne zu löschen, nicht einmal den Haven von **Vegesack** erreichen, sondern müßen 4 Meilen unterhalb **Bremen** zu **Brake** im ehemaligen Oldenburgischen, liegen bleiben, wo sie ihre Ladungen vermittelst Barken wechseln. B. hatte das Recht die Weser bis zu ihrer Mündung 11 Meilen weit und noch 5 Meilen in das Meer hinaus, so weit sich die Watten erstrecken, an deren Ende die **Schlüssel-Tonne** den rechten Eingang in die Weser angiebt, zur Bezeichnung einer sichern Schifffahrt mit Tonnen zu belegen, und dafür ein geringes Tonnengeld zu erheben. B. hatte eine ansehnliche Zahl eigener Seeschiffe, doch bediente man sich sehr häufig fremder Frachtführer, 5 bis 7 Schiffe gingen gewöhnlich alle Jahr auf den **Grönländischen** Wallfischfang. — Im Jahre 1797 kamen hier 1018 Schiffe seewärts ein.

Im Jahre 1802 als von 51 Freyen-Reichsstädten Deutschlands 45 ihre Freyheit verloren, blieb **Bremen**

nicht allein, sondern erhielt auch alle Rechte, welche das Haus **Hannover** in ihrem Innern bis dahin ausgeübt, nebst dem Dom und den dazu gehörigen Gebäuden; ferner eine Vergrößerung ihres Gebiets von 3 Dörfern und mehreren Häusern, alles was zwischen der **Weser**, **Wümmer** und **Leesum** liegt, mit freyer Oberherrschaft über den ihr schon vorher gehörigen, aber unter Hannövrischer-Hoheit stehenden Flecken **Vegesack**, so daß das kleine an Gartengewächsen und Obst sehr fruchtbare Gebiet auf 3 ½ Quadrat-Meilen über 11,000 Menschen zählte. Vor dieser Vergrößerung rechnete man den Flächen-Innhalt auf 2 ½ Quad.-Meil. mit etwa 6000 Einwohnern, und dies war in 4 Gohen oder Gaue getheilt: **Ober-Vieland** und **Nieder-Vieland** auf der Westseite der **Weser**, **Werderland** und **Holler- und Blockland** zwischen der **Weser** und **Wümme**. Unter der Landes-Hoheit des Churfürsten von **Hannover** als Herzogs von Bremen standen 8 Dörfer der Stadt. Diese besaß auch ehemals das Amt **Blumenthal**, das Gericht **Neukirchen** und einen Theil des **Düvelsmoors**, trat aber diese Stücke 1741 zur Ausgleichung gewisser Forderungen, an **Hannover** ab, und behielt davon nur den Flecken und Haven **Vegesack** unter Hannövrischer-Hoheit. – Die kleinen Länder, welche bey ihrer Unterwerfung und Einverleibung, noch einen Theil der alten Freyheiten retteten und einen Rest von ihrer ehemaligen Verfassung übrig behielten, durch die sie sich vom Hauptlande unterschieden, waren: das Alte-Land, Land-Kehdingen, Land-Hadeln, Land-Wursten.

Das Arrondissement Bremen besteht aus 11^a Cant.

^a korrigiert aus: 10

1. Stadt Bremen. **West-Canton**, *intra muros*, 11,025. Vorstädte, 5010. — 16,035 S.

2. **Ost-Canton**, *intra muros*, 8831. Vorst, 3419. — 12,250 S.

3. **Canton Neustadt**, *intra muros*, 7521. **extra m.** 824. — 8345. — 36,630 S.

4. **Land-Canton.**

a) Mairie **Arsten**, 361 S. Ahlken, 373. Kattenesch, 52. Habenhausen, 402. Neuland, 103. Hemme, 23. Vorwisch, 6. Wolfskuhle, 12. Hackenburg, 4. Arsterdamm, 10.

b) **Woltmershausen**, 311 S. Rablinghausen, 128. Lan-kenau, 193. Seehausen, 211. Hasenbühren, 369. Strohm, 190. Warthurm, 24. Kirchhüchting, 220. Brockhuchting, 79. Mittelshuchting, 147. Grolland, 22.

c) **Walle**, 493 S. Gröpelingen, 342. Oslebshausen, 199. Grambke, 283. Mittelsbühren und Mohrloser-Kirche, 215. Niederbühren, 53. Leesumerbrock, 133. Dunge, 65. Burg, 135. Mohr, 71. Wasserhorst, 98. Wummsiel, 58.

d) **Hastedt**, 755 S. Seebaldsbrück, 132. Vahr, 211. Schwachhausen, 206.

e) **Borgfeld**, 311 S. Kattrepel, 104. Lehesterdeich, 151. Niederblockland, 263. Oberblockland, 78, Lehe, 300. Horn, 190. Hinterdeich, 20.

f) **Ober-Neuland**, 400 S. Rockwinkel, 495. Hodenberg, 109. Tenever, 97. Osterholz, 182. El-

len, 23. Schewemoor, 87. Ellenergeestkamp, 39. — 9,544.

5. C. Achim, im Herzogthum Bremen.

a) M. **Achim**, 921 S. Achimerbruch, 17. Hassel, 43. Borstel, 114. Oehlemühle, 4. Embsen, 225. Laheit, 18. Bierden, 262. Clüverswerder, 11. Tüchten, 50. Hoffstall, 25. Heinsberg, 12. Großen-Hollen, 32. Kleinen-Hollen, 6. Schaphusen, 67. Zum Vieh, 46. Bickbeerenheide, 6. Calshop, 30. Brammer, 8. Mühlendohr, 13. Nadahe, 4. Baßen, 352. Oyten, 358. Oyterwümme, 6. Oytermoor, 3. Wischbruch, 24. Oytermühle, 16. Uesen, 193. Ueserdyken, 15. Ueserphininen, 5. Breitemoor, 104. Oyterzaunen, 6. Oyterdamm, 81. Sagehorn und Veermoorhusen, 130. Meyerdamm, 91. Clüverdamm, 17. Bockhorst, 130.

b) **Baden**, 659 S. Hünenburg, 13. Hagen, 107. Grinden, 54. Groß-Koppeln, 6. Klein-Koppeln, 40. Wiepelbusch, 15. Daverden, 370. Langwedel, 521. Lindholz, 14. Clüvershagen, 80. Leßel, [in der Wurth] 12. Etelsen, [Speckenfeld] 201. Giersberg, 19. Herrenkamp, 123. Allerdorf, 74. Goldbeck, 6. Grasdorf, 110. Giersdorf, 79. Schanzendorf, 98. Sundern, 6. Heemhude, 5. Lauenburg, 11. Forsten, 36.

c) **Arbergen**, 343. Stackkamp, 13. Hemelingen, 386. Grumstreich, 9. Mahndorf, 240. Bollen, 210. Uphusen, 318. — 7632.

6. Lilienthal, im Herzogthum Bremen.

a) M. **Lilienthal**, 438 S. an der Wörpe, mit schönen Landhäusern, hat eine Anstalt von künstlichen Bädern. Der Ort ist sehr berühmt geworden, durch die vom Herrn Ober-Amtmann **Schröter** hier errichtete Sternwarte. — Höge, 16. Butendieck, 83. Feldhausen, 55. Trupe, 206 Truperdeich, 53. Mohrhausen, 216. Mühlendeich, 80. Gehrden, 7. Falkenberg, 117. Heidberg, 129. Trupermoor, 171. Neu- und Altklostermoor, 114. Warf, 52. Timmersloh, 90. Veermoor, 19. Wörphausen, 92. Seebergen, [Kurzemoor] 166. Kleinmoor, 132. Lüningsee, 45.

b) **St. Jürgen**, 15 S. Mittelbauer, 209. Oberende, 169. Niederende, 68. Vierhausen, 36. Moorhausen, 49. Torfmoor, 141. Moorende, 125. Schrötersdorf, 53. Mohringen, 144. Wörpedorf, [Langemoor] 358. Wührden, 52. Frankenburg, 48. Lüningshausen, 106. Wörpheim, 47. Nordwede, 82. Südwede, 74. Westerwede, 118. Höftdeich, mit Nordseit und Hagensfähr, 44. Waakhausen, 187.

c) **Worpswede**, 302 S. Hüttenbusch, 144. Vieh, 38. Überhamm, 230. Mevenstedt, 77. Winkelmoor, 30. Wörpethal, 50. Bergedorf, 187. Weyerdeelen, 60. Heudorf, 204. Hüttendorf, 265. Fünfhausen, 48. Neu St. Jürgen, 329. Weyermoor, 64. Adolphsdorf, 170. Otterstein, 129. Seehausen, 122. Tüschendorf, 158. Schlußdorf, 128. — 7041.

7. C. Ottersberg, im Herzogthum Bremen.

a) M. **Ottersberg**, 925 S. an der Wümme, hat guten Rübenbau. Auf einer Insel in der

Wümme stand ehemals eine Festung, welche der Bischof zu Münster 1676 in guten Stand gesetzt, die nachher zwar eingegangen, aber 1757 wieder hergestellt worden. — Otterstedt, 361. Campe, 60. Benkel, 50. Wilstedt, 320. Tarmstedt, 318. Vorwerk, 123. Osterbruch, 31. Altenbülstedt, 114. Hollinghausen, 16. Neuenbülstedt, 164. Eckstöver, 55. Hollen, 2.

b) Fischerhude, 444 S. Quelkhorn, 233. Buchholz, 123. Dipshorn, 44. Eickedorf, 225. Meinershausen, 88. Grasdorf, 97. Mittelsmoor, 38. Schmalenbeck, 190. Rautendorf, 180. Huxfeld, 116. Grasberg, 14. Dannenberg, 87. Bredenau, 18.

c) Horstedt, 125 S. Nortauen, 108. Taaken, 123. Stapel, 69. Bittstedt, 38. Klünder, 20. Groß-Sottrum, 446. Klein-Sottrum, 164. Fährhof, 25. Everinghausen, 20. Dodenberg, 10. Clüversbostel, 55. Reesum, 224. Stuckenborstel, 65, Barkhoff, 14.

d) Kirchtimke, 230 S. Breddorf, 242. Hepstedt, 314. Wiste, 16. Ummel, 4. Hanstedt, 212. Wäntel, 9. Ostertimke, 52. Schierk, 5. Westertimke, 120. Schnakemühlen, 12. Rhade, 198. Balkenwede, 11. Ehebrock, 14. Mühlo, 11. Rhadereistedt, 165. Glinstedt, 203. Carlshöven, 65. Godenstedt, 51. Rockstedt, 85. Badenstedt, 100. Schohöven, 14. Ovelgönne, 9. Bademühlen, 14. Eitzemühlen, 11. Eitze, 20. Brauel, 58. Ostereistedt, 87. Wenne-Böstel, 6. Hemel, 6. — 8295.

8. C. Rothenburg, im Herzogthum Verden.

a) M. Rothenburg, 996 S. an der Wümme, vormalige Residenzstadt des Bischofs von Verden. Der

Ort war als ein Paß befestigt, und 1758 wurden die Alliirten von den Franzosen daraus verdrängt. — Hastädt, 63. Haßel, 43. Hemsbünde, 83. Worth, 28. Grafel, 15. Brockel, 226. Botel, 356. Troschel, 34. Lühne, 32. Waffensen, 175. Höperhöfen, 94. Altenbostel, 8. Schießeßel, 70. Platenhoff, 24. Bötersen, 120. Jehrhof, 39. Bartelsdorf, 146. Wohlsdorf, 141. Wensebrock, 74. Haßendorf, 195. Bellen, 30. Amthoff, 26. Forsthoff, 7. Bösenkamp, 8. Jeersdorf, 107. Stell, 10.

b) **Gyhum**, 133 S. Hüllenhoff, 13. Brüttendorff, 103. Oldendorf, 284. Wehdorf, 46. Wehdorferholz, 6. Winkeldorf, 82. Steinfeld, 55. Bockel, 33. Nartum, 144. Hesedorf, 95. Sick, 31. Brummerhof, 19. Borchelsmoor, 109. Benckeloh, 24. Wenckeloh, 21. Westerholz, 106. Bult, 22. Emmen, 6. Westersch, 68. Valde, 56. Mulmshorn, 87.

c) **Kirchwalsede**, 400 S. Süderwalsede, 149. Westerswalsede, 108. Federloh, 16. Rieckenbostel, 64. Rahnhorst, 30. Eversen, 139. Hinzendorf, 156. Posthausen, 54. Mittelsdorf, 49. Rothlacke, 48. Wummingen, 75. Stellenfelde, 121. Stelle, 15. Haberloh, 17. Ahausen, 358. Unterstedt, 131. Helwege, 205. — 6828.

9. C. Sycke, in der Grafschaft Hoya, Hannövrish.

a) **M. Sycke**, { 584 } 902 S. Barrien, 379
 Neu Sycke { 318 }

Finkenhütte, 13. Brockhoff, 16. Geßel und Fischerey, 208. Schnepke, 124. Steimbke, 43. Haßing-

hausen, 15. Lindhoff, 13. Ockel, 398. Osterholz, 200. Penningbeck, 10. Falkenburg, 12. Nesehoff, 14. Uhlenwinkel, 10. Leuchtenburg, 19. Twilbeck, 5. Auf dem Brande, 6. Heiligenfelde, 290. Hillersen, 12. Clus, 90. Rehren, 28. Zur Mosel, 10. Zur Hude, 8. Gödesdorf, 395. Valldorf, 45. Halbenzen, 40. Im Bruche, 9. Boßel, 10. Hoope, 37. Schörlingskamp, 13. Neersen, 124. Söerhausen, 69.

b) **Brinkum**, 904 S. Seckenhausen, 173. Hallenhausen, 102. Wulphoop, 88. Heiligenrode, 289. Mackenstedt, 196. Börstel, 57. Eggerse, 68. Lehmkuhl, 55.

Sycke, {	Moor, 22.	}	Ristedt, 180.	Warfe, 25.
	Syckriede, 65		Feine, 45.	Fahrenhorst, 64.
	Kickut, 14		Stelle, 36	

c) **Riede**, 934 S. Wiehe, 24. Thäten, 8. Schlieme, 18. Ketsche, 31. Felde, 366. Heiligenbruch, 193. Kirchweyhe, 783. Südweyhe, 580. Südweyerheide, 109. Dreye, 156. Ahausen, 135. Jmhorst, 6. Felderbruch, 18.

d) **Leeste**, 1075 S. Hörden, 394. Hagen, 103. Angels, 33. Melchershausen, 122. Erichshoff, 269. Lahausen, 169. Jeebel, 61. Hanefeld, 17. — 11,554.

10.^a C. Thedinghausen, vormalis ein Bremisches Amt, das im Westfälischen Fr. den Schweden zu Theil geworden. Schweden überließ es 1679 durch den Cellischen Vergleich, dem Hause Braunschweig-Lüneburg. Die beyden Braunschweigischen-Linien theilten 1681 dies Amt, Hannover erhielt 5 Dörfer, welche der Grafschaft Hoya einverleibt wurden, Braun-schweig machte aus seinem Antheile ein eigenes Amt.

^a korrigiert aus: 9

a) M. **Thedinghausen**, Bürgerey, 415 S. Hagen, 627. Westerwisch, 373. Eißel, 108. Dibbersen, 239. Donnerfledt, 72. Horstedt, 156.

b) **Emptinkhausen**, 588 S. Neudorf, 140. Bahlum, 285. Schwarme, 767. Borstel, 120. Spracken, 218. Kattensteert, 161. Klein Schwarme, 117.

c) **Morsum**, 705 S. Holtorf, 142. Lunsen, 190. Werder, 123. Nottorf, 150. Oetzen, 57. Asen, 58. Wulmsdorf, 580. Beppen, 298. Neuwulmsdorf, 36. Neu-Morsum, 61.

d) **Intschede**, 642 S. Holtum, 123. Neu-Holtum, 94. Oiste, 339. Einste, 247. Varste, 161. Blender, 439. Ritzenberg, 102. Niederhude, 14. Amedorf, 89. Adolphshausen, 62. Gahlsdorf, 32. Reher, 166. Hiddesdorf, 121. Winkel, 44. — 9561.

11.^a C. Verden.

^a korrigiert aus: 10

a) M. **Verden**, 3523 S. an der Aller, vormalige Hauptstadt des ganzen Herzogthums Verden im Westphälischen-Kreise, gehörte Hannover und ward 1810 Hauptort eines Districts im Nord-Departement des Königreichs Westphalen.

Hönisch, 142. Groß-Hutbergen, 168 S. Klein-Hutbergen, 63. Stedebergen, 165. Wahnebergen, 172. Döhlbergen, 125. Rieda, 106.

b) Kirchlinteln, 211 S. Deelsen, 64. Brammer, 56. Kreepen, 67. Kleinen-Schlingen, 51.

Großen-Sehlingen, 73. Gerkenhoff, 13. Odewege, 32. Schaafwinkel, 30. Bendingborstel, 70. Kleinen-Heins, 27. Großen-Heins, 56. Brunsbrock, 42. Schmomühlen, 9. Klein-Linteln, 47. Huxhahl, 37. Kohlenförde, 10. Neuenkrug, 9. Gobeck, 11. Kückenmoor, 48. Verdenermoor, 26. Neuenförde, 12. Ramelsen, 11. Specken, 35. Weitzmühlen, 56. Lindhoop, 6. Zur Horst, 7. Borstel, 81. Eitze, 130. Luttum, 186. Armsen, 257. Bessern, 8. Hohen-Averbergen, 160. Nieder-Averbergen, 303. Lehringen, 44. Wittlohe, 132. Ottersen, 250. Stemmen, 109. Grafel, 11.

c) **Walle**, 253 S. Nindorf, 37. Holtebüttel, 50. Schülingen, 33. Holtum, 242. Wedehoff, 8. Spange, 23. Völkersen, 204. Bahlbrügge, 23. Neumühle, 24. Uhlemühle, 24. Dauelsen, 296. Eissel, 203. Halmühle, 14. Scharnhorst, 106. Dovemühle, 24. — 8815.

2) **Bremerlehe**. 6 Cant.

1. C. Bremerlehe, im Herzogthum Bremen.

a) **M. Bremerlehe**, 1390 S. nahe an der Weser, gehörte vormals der Stadt Bremen und kam 1654 an das Herzogthum. In dem Winkel wo die Geeste in die Weser fließt, stand ehemals die Festung Carlsburg oder Carlstadt, welche **Carl XI.** König von Schweden angelegt. — Depstedt, 243. Langen, 285. Spaden, 214. Laven, 37. Weben, 177 S.

b) **Wulsdorf**, 457 S. Schiffdorf, 418. Geestendorf, 491. Bramel, 357. Aplär, 41.

e) **Bexhövede**, 141 S. Selstedt, 261. Donnern, 209. Dünnefehr, 8, Düringen, 107. Hoserkmühlen, 18. Junkernhofe, 8. Loxstedt, 459, Nückeln, 48. Stinstedt, 90. Böcken, 6.

d) **Stotel**, 521 S. Fleeste, 143. Hethorn, 34. Holte, 69. Lauhausen, 50. Neße, 375. Welle, 38. Speckje, 23. Moorhausen, 17, Stoteler-Schleuse, 2.

e) **Dedesdorf**, 184 S. Uterlande, 241. Overwarfe, 232. Wiemsdorf, 311. Oldendorf, 37. Meyhausen, 91. Indieck, 41. Schwingenburg, 39. Schwingenfeld, 32. Eidewarden, 225, Neuenlande, 294. Schwegen, 49. Reepen, 81. Neuenlander-Moor, 17. Büttel, 174, Büttler-Siel, 27. — 8812.

2. C. Beverstedt, im Bremischen.

a) **M. Beverstedt**, 206 S. vormal's Hauptort einer großen adlichen Börde, zu welcher das Dorf Basdel gehörte, wo die Rittertage gehalten wurden. — Meyerhoff, 18. Osterndorf, 75. Wehldorf, 91. Beverstedtermühle, 37. Wachholz, 31. Thaben, 19. Stemmermühle, 40. Appel, 108. Abelhorst, 5. Oldendorf, 69. Wellen, 130. Adelstedt, 21. Brunshausen, 55. Dehlbrügge, 13. Lohe, 46. Heerstedt, 132. Heuerhöfen, 121. Westerbeverstedt, 134. Freschluneberg, 177. Wollingstedt, 180. Elfershude, 27. Dohren, 23. Malse, 6.

b) **Ringstedt**, 390 S. Köhlen, 413. Großenheim, 57. Kleinenhein, 12. Geestenseth, 156. Frellsdorf, 202. Wedel, 158. Altluneberg, 206. Haxhorn, 3. Altenstuhlen, 8. Altenkamp, 10. Wüstenwalde, 26. Langel, 7. Frellsdorfermühle, 69. Habicht-horst, 42. Havekesch, 5. Heinmühlen, 49.

c) **Kuhstedt**, 254 S. Basdahl, 199. Franzhorn, 11. Breilit, 57. Osterwede, 12. Rübhorst, 5. Oese, 132. Klustedt, 14. Poggemühlen, 53. Hallah, 7. Giehle, 21. Steeden, 80. Hellingstedt, 55. Volkmarst, 106. Paddewisch, 41. Kirchwistede, 138. Altwistede, 98. Ahe, 35. Horst, 14. Neuöse, 23.

d) **Bederkesa**, 1037 S. Neumühlen, 9. Alfstedt, 189. Flögeln, 309. Fickmühlen, 54. Drangstedt, 196. Kührstedt, 221. Elmlohe, 250. Marschkamp, 162. Holzburg, 6.

d) **Gnarrenburg**, 74 S. Geedstorf, 41. Dahldorf, 58. Kohlheim, 94. Findorf, 117. Barkhausen, 51. Langenhausen, 151. Friedrichsdorf, 64. Fahrendahl, 75. Ostersode, 163. Nordsode, 101. — 8254.

3. C. Dorum, im Bremischen, im Lande Wursten.

a) M. **Dorum**, 604 S. und Dorummerviertel, 265. Alsum, 178. Ahlingerviertel, 184. Vallingerviertel, 145. Mulsum, 160. Barlinghausen, 50. Leving, 21. Sachsendingen, 6. Wierde, 69. Padingbüttel, 465. Padingbüttler-Neufeld, 20. Dorummer-Neufeld, 62.

b) **Wremen**, 454 S. Dingen, 233. Imsum, 11. Weddewarden, 198. Mißelwarden, 119. Altendieck, 88. Bauwarden, 31. Weddewarderbüttel, 4. Engbüttel, 28. Fohburg, 32. Fockswerden, 7. Hammbüttel, 6. Heisternest, 4. Lütendorf, 22. Mittelstrich, 16. Mißelwarderspecken, 10. Halsum, [Brinkmannshof,] 10. Schaafwege, 20. Salzhorn, 34.

Twendamm, 38. Veerhausen, 22. Weitenwege, 8. Hofe, 99. Rinzeln, 39. Schmarren, 72. Schottwarden, 57. Hülsingen, 46.

c) **Spiecke**, 574 S. Cappel, 594. Bösenbüttel, 18. Großenbüttel, 10. Lüth, 65. Midlum, 61. Nordermarren, 33. Norderspecken, 68. Sortum, 40. Süderspecken, 49. Südermarren, 46. Scharnstedt, 11. Capperneufeld, 250. Deichende, 140. Nordholz, 136. Spieckerneufeld, 224, Northum, 40.

d) **Neuenwalde**, 455 S. Krempeln, 98. Wanhöden, 50. Luden, 2. Neumühlen, 10. Holßel, 314. Holßelerfeld, 5. Cransburg, 26. Sievern, 519. — 7,766.

4. C. Hagen, im Herzogthum Bremen.

a) **M. Dammhagen**, 446 S. Borsten, 28. Albstedt, 152. Bramstedt, 310. Gakauer-Mühle, 10. Bremerhorn, 8. Cassebruch, 318. Dorfhagen, 120. Driftsethe, 343. Weissenberg, 32. Finna, 60. Harrendorf, 124. Heiser 148. Wittstedt, 111. Hollen, 102. Hahnenknoop, 22. Bockel, 256. Hasbüttel, 12. Seebeck, 11. Stubben, 7. Lohe, 79. Axstedt, 195. Wohlthöfen, 25. Lübberstedt, 170.

b) **Meyenburg**, 506 S. Lohnstedt, 108. Düangel, 4, Seedorf, 11. Neuhausen und Born, 120. Vosloh, 34. Haine, 113. Heesen, 11. Wohlsbüttel, 92. Aschwarden, 390. Bruch, 79. Hasseln. 14. Hope, 55. Sellhom, 7.

c) **Wersabe**, 465 S. Sandstedt, 460. Sandstedter-Moor, 44. Offenwarden, 289. Offenwarder-

Moor, 139. Uthlede, 595. Rechtebe, 169, Wurthfleth, 290. Rechtenfleth, 431 — 7515.

5. C. Osterholz, im Herzogthum Bremen.

a) M. **Osterholz**, 500 S. Osterheide, 37. Heidkamp, 164. Hohefeld und Weiherdamm, 150. Muscau, 62. Ahrensfeld und Ahrensfelderdamm, 103. Neuenfelde, 41. Penningbüttel, 186. Wiste, 99. Miehle und die Mühle, 67. Neuendamm, 97. Altenbruch, 56. Altendamm, 91. Wulfsburg, 13. Sandhausen, 56. Teufelsmoor, 453. Linteln, 72.

b) **Hambergen**, 431 S. Bullwinkel, 8. Spreddig, [Kleinbeck] 51. Ströhe, 83. Heissenbüttel, 104. Neuenkrug, 6. Wallhöfen, 258. Vollersode, 169. Biloge, 53. Ohlenstedt, 110. Feldhoff, 11. Haslah, 9. Vorwold, 43. Giehlermühle, 16.

c) **Ritterhude**, Huderbeck und Vierhausen, 1399 S. Scharmbeckstotel, 338. Ruschkamp, 18. Loge, 67. Erve, 91. Ovelgönne, 47. Weschenrege, 84. Leesumstotel, 117. Wudehorn, 9. Osterhagen, 29.

d) **Scharmbeck**, 1537 S. Flecken, mit einer ansehnlichen Segeltuch-Manufactur, Tuch- und Wollenwebereyen, und vielem städtischen Gewerbe. —

Westerbeck, 264 S. Sandbeck, 10. Barchten, 74. Buschhausen, 193. Bredenberg, 8. Barenwinkel, 8. Halenbeck, 8. Gartel, 14. Hulsberg und Elm, 116. Garlste, 86. Brockmannsmühle, 19. Isehorn, 14. Büttel, 15. Freisenbüttel, 139. Kattenhorn, 24. Bredbeck, 37. Oldenbüttel, 17. Buckehorn, 19. — 8400.

6. C. Vegesack, im Herzogthum Bremen.

a) **M. Vegesack**, 1534 S. an der Weser, mit einem Haven, gehörte in alten Zeiten der St. Bremen, Chur-Hannover behauptete aber die Landeshoheit; 1802 wurde der Ort ganz an Bremen abgetreten. — Groden, 480. Aumund, 324. hat eine Zuckerform- und Porzellain-Fabrik. Fähr, 112.

b) **Blumenthal**, 340 S. wurde 1741 von der St. Bremen an Chur-Hannover abgetreten. Man treibt Schiffahrt und Schiffsbau. Lüssum, 245. Beckedorf, 69. Lobbendorf, 25. Ronnebeck, 480. Flethe, 327. Farge, 195. Hammersbeck, 120. Neuenkirchen, 345. Vorbruch, 303. Rade, 328.. Rekum, 484. Stelle und Stellerbruck, 30. Wittenburg, 10.

c) **Schwanewede**, 706 S. Schukamp, 20. Hamfehr, 17. Lehmhorst, 14. Hinnebeck, 250. Bockhorn, 56. Eggerstedt, 161. Löhnhorst, mit Havighorst. Brande und Carbeck, 85. Wölpsche, 19. Hünertshagen, 52. Schwankenförth, 11. Brundorf, 87. Heilshorn und Lilkendey, 202. Goespe, 20.

d) **Leesum**, 445 S., nicht weit von der Weser, vormals Hauptort einer adlichen Börde zu welcher das Dorf Aumund gehörte, s. M. Vegesack. — Leuchtenburg, 170. Burgdamm, 42. Vorburgdamm, 129. Marsel, 122. St. Magnus, 278. Schönebeck, 274. Ilepohl, 31. Stendorf, 164. Neuschönebeck, 125. Platjenwerbe, 259. Holthorst, 65. Stubben, 67. Wallah, [Woldah] 62. — 9,584.

3) **Nienburg**, 9 Cant.

1. Cant. Nienburg.

a) **M. Nienburg**, 3517 S. an der Weser, in der Grafschaft Hoya. Chur-Hannövrish, wurde 1810 Hauptort eines Distrikts im Aller-Departement, des Königreichs Westphalen. N. war sonst eine Festung, wurde auch in neueren Zeiten wieder befestigt, jetzt sind aber alle Festungswerke demolirt. Die Einwohner treiben Ackerbau und Getreydehandel, und die Essigbrauerey war vormals nicht unbedeutend. — Nienburgerbruch, 32. Schäferhoff, 51. Stöckse, 218. Steimbke, 314. Sonnenbostel, 80. Wendebostel, 206. Glashoff, 31. Lohe, 30. Wenden, 268. Klein-Varlingen, 12. Führermühle, 14.

b) **Lohe**, 615 S. Balge, 270. Wiede, 11. Strauswerder, 3. Südhalenbeck, 52. Behlingen, 81. Mehlbergen, 150. Buchhorst, 113. Mühlenhalenbeck, 37. Lerchenfeld, 12. Bötenberg, 119. Doldorf, 108. Blenhorst, 30. Buchholz, 33. Sebbenhausen, 305. Holzbalge, 104. Behlingermühle, 21. Lemcke, 360. Wohlenhausen, 74. Oyle, 336. Kroge, 35.

c) **Drakenburg**, 644 S. Ramenswide, 4. Rohrsum, 196. Gadesbünden, 272. Lichtemoor, 22. Heemsen, 267. Holtorf, 305. Erichshagen, 377. Wölpe, 67. — 9796.

2. C. Bassum.

a) **M. Bassum**, mit Loge und dem Schloße Freudenberg, 1385 S. Im Flecken Bassum ist ein

Lutherisches adliches Fräulein-Stift. Der Flecken gehörte zu den besten der Hessen-Casselschen Antheile an der Grafschaft Hoya. Das Stift stand unter Chur-Hannövrischer Hoheit. — Nienhaus, 29. Osterbinde, 109. Eschenhausen, 148. Haßel, 52. Schörlingbostel, 104. Apelstedt, 198. Groß-Ringmar, 97. Klein-Ringmar, 59. Wichenhhausen, 50. Albringhausen, 300. Röllinghausen, 39.

b) **Neuenkirchen**, 263 S. Cantrup, 83. Bollweg, 8. Goddern, 76. Hope, 46. Wehrenburg, 30. Nienstedt, 124. We-dehorn, 303. Twistringhen, 1046. Abbenhausen, 130. Alten-Marhorst, 196. Binghausen, 90. Bockelskamp, 47. Ellerhorst, 6. Horst, 37. Köbbinghausen, 138. Leßenah, 11. Möhrsen, 178. Nordfelde, 18. Scharrendorf, 260. Stelle, 94. Weyhe, 27. Brümßen, 80. Stöttinghausen, 175. Ueßinghausen, 67. Neuen-Marhorst, 240. Klövenhausen, 12. Ehrenburg, 48. Eggenhausen, 55. Stocksdorf, 163. Brello, 58. Landwehr, 10.

c) **Nordwohld**, 140 S. Döhren, 87. Pestinghausen, 54. Steinfurth, 10. Fesenfeld, 105. Stütelberg, 27. Windhorst, 26. Bünte, 74. Groß-Henstedt, 130. Groß- und Klein-Hollwedel, 99. Kästingen, 50. Gräffinghausen, 54. Dimhausen, 130. Nüstedt, 36. Katenkamp, 81. Diecke, 48. Möhlenhoff, 16. Klosterseele, 120. Klenkenbostel, 29. Stühren, 130. Klein-Bramstedt, 74. Groß-Bramstedt, 235. Högenhausen, 53. Castendyck, 18. Hilken, 9.

d) **Harpstedt**, 822 S., gehörte vor Zeiten zur Grafschaft Bruchhausen, und kam nachher an die Grafen

fen von Delmenhorst. 1482 bemächtigte sich Bischof, **Heinrich von Münster** desselben. 1547 kam es durch Vergleich wieder an Oldenburg. Als das Haus Braunschweig-Lüneburg 1582 die Grafschaft Hoya bekommen, machte es auch Anspruch auf das Amt Harpstedt, als ein eröffnetes Lehn. Die Grafen von Oldenburg nahmen es darauf von dem Herzog von Braunschweig zu Lehn, und als ihr Stamm 1667 erlosch, vereinigte Herzog **Georg Wilhelm von Celle**, Harpstedt mit der Grafschaft Hoya. — Beckeln, 245. Hackfeld, 43. Groß-Köhren, 146. Klein-Köhren, 71. Holzhausen, 80. Purmühle, 8. Wohlde, 131. Winkelsett, 75. Dünsen, 87. Hölscherholz, 15. Stiftenhöfte, 36. Mahlstedt, 31. Wunderburg, 18. Simmerhausen, 57. Hölingen, 77. Reckum, 89. Horstedt, 148. Annen, 74. Klein-Henstedt, 150. Groß- und Klein-Ippener, 240. Prinzhoefte, 16. Schulenberg, 38. Kirchsehlte, 180. Kellinghausen, 18. — 11,413 S.

3. C. Altenbruchhausen, in der Grafschaft Hoya. Die ehemalige Grafschaft Bruchhausen hatte ihre eigenen Herren. Diese traten die Grafschaft im 14ten Jahrh. an die Grafen von Hoya ab. Als diese Grafen ausstarben, wurden die Herzoge von Braunschweig mit der Grafschaft Bruchhausen, vom Erzstifte Bremen belehnt.

a) M. **Altenbruchhausen**, 745 S. Moor, 327. Vilsen, 732. Uenzen, 769. Bruchhöfen, 188. Nenndorf, 58. Berxen, 42. Homfeld, 324. Heiligenberg, 62. Heide, 39. Wöpsse, 174. Bornbusch, 18. Stapelshorn, 94. Gehlbergen, 106.

b) **Neuenbruchhausen**, 412 S. Freydorf, 106. Ochtmanien, 34. Schapsen, 39. Otersen, 10. Oer-

dinghausen, 57. Klevinghausen, 122. Betjehausen, 45. Jardinghausen, 90. Halbetzen, 40. Nienstedt, 10. Henstedt, 55. Wachendorf, 294. Legenhausen, 22. Kirchbergen, 9. Vörde, 10. Börstel, 6. Süstedt, 509. Retzen, 42. Fuhlenriede, 24. Sudwalde, 344. Bensen, 108. Menninghausen, 118. Weseloh, 94. Müggenburg, 35. Engeln, 214. Eitzen, 33. Alfinghausen, 312. Hallstedt, 118. Wickbranzen, 45. Mallinghausen, 95.

c) **Asendorf**, 144 S. Brüne, 77. Lichtenberg, 27. Riethhausen, 107. Arpstedt, 75. Affendorf, 60. Niemannsbruch, 35. Harendorf, 144. Heidhausen, 43. Altenfelde, 50. Hohenmoor und Hardenbostel, 266. Scholen und Weißenberg, 309. Oldenburg, 14. Renzefelde, 20. Essen, 60. Steinhorn, 94. — 8655.

4. C. Hoya.

a) M. **Hoya**, 1687 S. an der Weser, vormals mit einem festen Schloße, treibt Leinwandhandel. — Wulzen, 8. Deichmühle, 6. Dedendorf, 329. Düddenhausen, 257. Poggenmoor, 10, Calle, 188. Bündeckemühle, 27. Barke, 35. Mehmsen, 63.

b) **Martfeld**, 1051 S. Magelsen, 436. Tuschendorf, 110. Alwesen, 45. Dalhausen, 86. Eitzendorf, 511. Hustedt, 171. Löge, 96. Normannshausen, 70. Klein-Borstel, 254. Hollen, 262.

c) **Bücken** und **Ovelgünne**, 945 S. Altbücken, 180. Zum-Sande, 15. Stendern, 71, Holtrup, 190. Warpe, 228. Schweringen, 708. Wester-

warpe, 13. Zum-Leiding, 3. Zum-Eiße, 32. Bredenbergh, 8.

d) Wegholt, 725 S. Wührden, 18. Mehringen, 193. Ubbendorf, 160. Hilgernissen, 164. Heesen, 150. Schierholz, 92. Fredelacke, 36. Wienbergen, 265. Oberboyen, 25. Hingste, 46. Hoyerhagen, 654.

e) Eistrup, 494. Hassel, 408 S. Hasbergen, 505. Jübber, 18. Alhusen, 29. Mahlen, 39. Dönhausen, 165. Gandesbergen, 146. Hope, 6. Hohenholz, 99. Hämelhausen, 90. Eistrupperbruch, 5. Hasselerbruch, 2. Anderten, 197. Hämelsee, 16. Anderter-Burg, 7. Diensthop, 53. Drübber, 34. — 12,936.

5. C. Liebenau, in der Grafschaft Hoya, Hannövrish.

a) M. Liebenau, 1575 S. an der Aue, verfertigt Sensen und sehr feine Spitzen. — Hemeringhausen, 10. Binnen, 261. Bühren, 277. Arkenberg, 15. Wellje, 214. Pennigsehl, 149. Spelshausen, 6. Reese, 17. Glißen, 108. Dunke, 9.

b) Wietzen, 870 S. Holte, 110. Döblinghausen, 122. Staacken, 18. Hesterbergen, 18. Mainsche, 65. Mainschhorn, 21. Haßelbusch, 6. Siedenbergen, 27. Stelle, 24. Heide, 18. Wehrenberg, 21. Langeln, 51. Borstel, 203. Sieden, 122. Kampen, 105. Bockhoop, 131. Sudholz, 19. Broockhoff, 18. Schamwege, 47. Hohnhorst, 6.

c) Steyerberg, 640 S. Rießen, 18. Grimmelhausen, 20, Hemsche, 11. Stamme, 13. Zie-

genhocken, 26. Horst, 6. Jeddehacken, 7. Sebensen, 86. Struckhausen, 29. Anemolter, 395. Sarnighausen, 135. Düdinghausen, 152. Luerey, 15. Bruchhagen, 12. Börwinkel, 10. Bösenhausen, 32. Hägeringen, 25. Friesland, 6. Boockhorst, 12. — 6313.

6. C. Rethem.

a) **M. Rethem**, 1102 S. an der Aller im Fürstenthum Lüneburg. — Kirchwahlingen, 122. Altenwahlingen, 211. Groß-Heuslingen, 272. Stöcken, 188. Landwehr, 16. Kreiershorst, 14. Donnerhorst, 34. Horst, 25. Wohldorf, 151. Altenteich, 21. Klotzeburg, 8. Der große Stapel, 5. Die alte Burg, 8. Klein-Heuslingen, 46. Hedern, 110. Frankenfeld, 137. Boße, 174.

b) **Westen**, 580 S. in der Grafschaft Hoya. Das Amt W. hatte in ältern Zeiten seine eigenen Grafen, deren Güter unter der Grafen von **Bruchhausen** Gerichtsbarkeit standen. Nachher gehörte es zum Bisthum Verden, und kam mit demselben an Schweden. Die Königin **Christine** gab 1649 das Dorf und Haus Westen ihrem Factor in Hamburg, **Heinrich Leschhorn**, welcher es mit ihrer Bewilligung an **Thomas von Gerstenberg** verkaufte. Durch den Vergleich zwischen der Krone Schweden und dem Hause Braunschweig-Lüneburg 1679 wurde der ganze Strich-Landes an Braunschweig-Lüneburg abgetreten, welcher in dem Winkel liegt, wo die Weser und Aller zusammenfließen, mithin auch das Dorf Westen. — Hülsen, 231. Noke, 7. Westermühle, 11. Hiddinghausen, 23. Borstel, 14. Barnstaedt, 100. Ahnebergen, 142.

Stehdorf, 587. Geestefeld, 47. Lohoff, 18. Dörverden, 748. Barme, 96.

c) **Kirchboitzen**, 340 S. im Cellischen. Böhme, 251. Nordcampen, 253. Altenboitzen, 256. Südcampen, 190. Syndorf, 58. Helbergermühle, 4. Vethem, 139. Groß-Eylsdorf, 246. Klein-Eylsdorf, 172. Helmsen, 32, Blankemühle, 22. — 7211.

7. C. Stolzenau.

a) M. **Stolzenau**, 1120 S. an der Weser, in der Grafschaft Hoya, Harmövrish. Holzhausen, 299. Kohlenweyhe, 41. Hibben, 100. Böthel, 83. Alterkamp, 33. Soegeberge, 26. Ensen, 87. Schinna, 178. Müsleringen, 365. Nenndorf, 860.

b) **Landsbergen**, 1138 S. Heidhäuser, 45. Süllhoff, 19. Leese, 957. Die Hütten, 12. Hanenberg und Oehmerfeld, 70. Estorf, 829. Leeseringen, 178. — 6440.

8. C. Suhlingen.

a) M. **Suhlingen**, 956 S. in der Grafschaft Hoya, Hannövrish. Zu Suhlingen ward 1803, den 3ten Jun. die Convention geschlossen, vermöge welcher die Französische Armee unter dem Marschall **Mortier**, [Herzog von Treviso] die Hannövrishen Lande in Besitz nahm, und das Hannövrishen Corps ins Lauenburgsche ging. S. Depart. der Elbmündungen. Lauenburg. — Stehlen, 116. Borgstede, 15. Brunhausen, 44. Kolde-
wey, 37. Döhrel, 20. Feldhaus, 44. Gaue,

15. Nord-Suhlingen, 98. Vorwerk, 14. Stadt, 118. Schlahe, 32. Herelsen, 44. Heide, 6. Dahlskamp, 35. Bahrenburg, 562. Klein-Leelsen, 198. Schäckeln, 81. Lindern, 111. Bockhorn, 30.

b) **Scholen**, 254 S. Oberbrake, 35. Anstedt, 144. Blockwinkel, 104. Bockel, 7. Haasel, 17. Schmalförden, 425. Löh, 14. Nechtelsen, 63. Schünemann, 9. Thiermann, 23. Vorwohlde, 48. Rathlosen, 112. Vohrde, 26. Hassel, 40. Staatshausen, 17. Steinförde, 20. Wesenstedt, 295. Harmhausen, 73.

c) **Siedenburg**, 432 S. Labbus, 19. Mellinghausen, 209. Maasen, 142. Ohlendorf, 183. Staffhorst, 303. Harbergen, 100. Hardenbostel, 63. Uepsen, 93. Brake, 145. Päbsen, 91. Bulte, 25. Dienstborstel, 40. Schweghaus, 31. Nordhop, 32. Auf der Ahe, 15. Küfe, 13. Knopsburg, 6. Günne, 6. Berkel, 19. Mesloh, 20. Huckstedt, 34. Auf dem Berge, 14. Horst, 9.

d) **Campsheide**, 292 S. Schierenhop, 167. Brebber, 117. Steemke, 29. Kulenkamp, 151. Graue, 321. Helzendorf, 96. Nordholz, 159. Mahlenstorf, 26. Windhorst, 158. Buerdorf, 45. Zum Kreiberge, 34. Haßkamp, 29. Wüsteney, 9. Hohenkamp, 28. — 8,007.

9. C. Walsrode.

a) M. **Walsrode**, 1390 S. an der Böhme, im Lüneburgischen. Die Böhme scheidet hier das Französische Kayserreich von dem Königreich Westphalen.

Borg, 92. Cordingen, 41. Benzen, 100. Hollige, 170. Kroge, 34. Elverdingen, 56. Uetzingen, 52. Benefeld, 24. Wenzingen, 44. Jarlingen, 84. Ebbinggen, 70. Fulda, 169. Nünningen. 35. Gackenhoff, 14. Hünzingen, 99. Westerharligen, 51. Bomlitzer-Papiermühle, 6. Klein-Harlingen, 48. Ahrsen, 77. Idingen, 20. Vorbrück-Fallingbostel, 78. Löverschen, 10.

b) Stellichte, 325 S. Owe, 27. Hamwiede, 109. Kettenburg, 64. Falbeck, 15. Nindorf, 217. Wittorf, 343. Eggenbostel, 20. Dreeßel, 40. Lüdingen, 41. Bretel, 23. Tatel, 17. Buchholz, 124. Visselhövede, 464. Rollmannshoff, 5. Wüsthoff, 8. Ripholm, 35. Hiddingen, 304. Jüershoff, 21, Schwitschen, 253. Delfenthal, 23. Jeddigen, 170. Bleckwedel, 35. Königshof, 18. Lehrden, 39. Wehnsen, 47. Grapenmühle, 17. Hüthof, 27. Battenbrock, 38. Sievern, 101. Idsingen, 152. Forsthof, 7. Griemen, 20. Helsen, 36. Afwinkel, 12. Oettingen, 135.

c) Soltau, 912 S. im Lüneb. Die hiesigen Einwohner sind meistens Tuchmacher, und verfertigen Futtertuch, das sogenannte kleine Seetuch und Halblinnenzeug. Bey S. wurde 1519 eine Schlacht geliefert, die in der Braunschweig- und Hildsheimischen Geschichte merkwürdig ist, zwischen Herzog **Erich von Calenberg** und **Heinrich von Wolfenbüttel** auf einer Seite, und Herzog **Heinrich von Lüneburg** und dem unruhigen Bischof, **Johann von Hildsheim** auf der andern Seite. — Ahlfthen, 37. Frilingen, 10. Wiedingen, 68. Ellingen, 45. Falschhorn, 15. Leitzingen, 47. Tetendorf, 80. Lohe, 14. Marbostel, 25. Meshausen, 28. Neuhaus, 11. Nottorf, 11. Mit-

telstendorf, 45. Wüsthoff, 11. Alben, 19. Willingen, 16. Lütjeholz, 9. Meinern, 28. Barmbruch, 15. Großenholz, 16. **Westendorf**, 291. Winkelhausen, 51. Obernhausen, 33. Mengebostel, 79. Jettebruch, 87. Düshop, 22. Brock, 12. Vierde, 97. Klint, 28. **Wolterdingen**, 216. Gröps, 55. Hillern, 55. Suerbostel, 40. **Riepe**, 135. Amtsfelde, 32. Bommelsen, 65. Beck, 26. Dehnbostel, 29. Bostel, 9. Aver, 11. Woltem, 69. Frielingen, 34. Springhorn, 14. Eitze, 15. Reimerdingen, 57.

d) **Neuenkirchen**, 413 S. Tewel, 366. Heber, 116. Scharl, 27. Pietz, 17. Bockheber, 10. Benninghöven, 23. Tutsberg, 20. Langeloh, 47. Freiensen, 25. Schülern, 141. Wickhorst, 87. Brockhoff, 40. Sprengel, 83. Königshof, 15. Lieste, 23. Schwalingen, 176. Grauen, 133. Hemslingen, 290. Gilmerdingen, 106. Limbeck, 12, Hertel, 39. Hartböhn, 19. Platenkamp, 12. Ruthenmühlen, 10. Brockdorf, 189. Delmsen, 113. Rosebrock, 40. Drögenbörstel, 71. Behningen, 63. Ilhorn, 75. Valzen, 52. Leverdingen, 55. Heemsen, 50. Kempen, 26. Söhlingen, 165. Steinbeck, 17. Hasselhof, 24. Voigten, 39. Wulfsberg, 12. Moor, 5. Vorwerk, 17. Moordorf, 51. Langwedel, 8. — 12,442.

4) **Oldenburg**, 10 Cant.

1. Cant. Oldenburg.

a) **M. Oldenburg**, Stadt, 4590 S. Vorstädte, 1014. O. vormalige Haupt- und Residenzstadt

des Herzogs von Oldenburg, im Westphälischen-Kreise, an der Hunte. Diese nimmt die durch die Stadt fließende Haare auf, und hieß vor Zeiten von hier bis zur Vereinigung mit der Weser, Aldena oder Oldena. In der Hauptkirche **St. Lamberti** war das Gräflich-Oldenburgische Begräbnißgewölbe. Seit der Umschaffung dieser Kirche, ward eine Begräbniß-Capelle für das Herzogliche Haus außer dem Thore erbauet. Das Schloß hat Graf **Anton Günther** seit 1616 aufs neue aus Quadersteinen aufgeführt, und König **Christian VI.** von Dänemark, verbesserte es 1737 ansehnlich. Dem Schlosse gegen über ist 1731 ein Zucht- und Werkhaus erbauet. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören: Die Catholische-Kirche, das Gymnasium, das Schulmeister-Seminarium. O. hat Zucker- und Seifenfabriken, und einen nicht unbedeutenden Handel. Die Vorstadt an der Südseite heißt: der Damm, die an der Ostseite: der Stau.

b) Ohmstede, 439 S. Wehnen, 57. Blohe, 181. Wechloy, 99. Oven, 130. Metjendorf, 103. Alexandershaus, 16. Etzhorn und Hasseln, 308. Nadorst, 310. Hobrinc, 50. Wahnbeck, 140. Ipwege, 100. Büttel, 20, Bornhorst, 377. Schelstedt, 6. Donner-schwee, 195.

c) Osterburg, 617 S. Drilacke, 12. Kreyenbrügge, 12. Bümmerstedt, 143. Wunderburg, 50. Eversten, 501. Streck, 118. Rinderhagen, 5. Gramberg, 6. Twelbecke, 116. Blankenburg, 58. Am neuen Wege, 81.

d) Holle, 299 S. Obernhausen, 221. Becke, 96. Iprump, 7. Brockdeich, 23. Wüsting, 551 — 11,051.

2. C. Berne, im Oldenburgischen.

a) M. **Berne**, 515 S. Huntebrück und Schlüte, 350. Ranzenbüttel, 79, Campe, 21. Glüsing, 72. Büttel, 74. Neuenhundertorf, 227. Huntorfermoor, 75. Hiddigwarden, 293. Ollen, 115. Hannover, 159. Bernebüttel, 62. Dreysielen, 12. Grüneburg, 43. Bettingbühren, 144. Werder, 105. Kötterende, 78.

b) **Warfleth** und **Oberwarfleth**, 362 S. Piependamm und die Ziegeley, 29. Orthe, 35. Weserdeich, 202. Ganspe, 149. Motzen, 59. Bardenfleth, 239, Ritzenbüttel, 189. Lemwerder, 646. Edenbüttel, 22. Barschlüte, 47. Depenfleth, 14, Langendeich, 67.

c) **Bardewisch**, 143 S. Heckeln, 274. Krögerdorf, 177. Butzhausen, 68. Dunwarden, 50. Hörspe, 99. Husum, 27. Sannau, 122. Süderbrock, 158. Altenesch, 193. Tecklenburg, 208, Deichshausen, 419. Braake, 120. Harmenhausen, 221. Katjenbüttel, 38. Ochtum, 94. Weyhausen. 14. Krooge, 77. — 6986.

3. C. Hatten, im Oldenburgischen.

a) M. **Hatten**, 726 S. Sandhatten, 309. Dingstede, 282. Munderloh, 242. Schmede, 86. Grashorn, 8. Schohusen, 12.

b) **Dötlingen**, 334 S. Geveshausen, 91. Ohe, 95. Bracke, 27. Rahde und Brockhus, 45. Neerstede, 253. Nuttel, 39. Welsburg, 18. Hier stand die alte Festung Welsburg. — Die Gegend, der

Osenberg genannt, ist voller Sandhügel. Die Fabel sagt: Graf **Otto** habe sich in diesen Sandhügeln verirrt. Auf seinen Wunsch: „wenn ich doch nur einen Trunk Wasser hätte!“ habe sich einer der Hügel geöffnet, und von einer Jungfrau sey ihm ein silbernes, reich vergoldetes Gefäß in Gestalt eines Jagdhorns, zum Trinken mit den Worten überreicht: „Scheuet diesen Trunk nicht, er wird Euch, Eurer Familie und dem ganzen Lande Glück und Segen bringen: trinkt Ihr aber nicht, so wird Streit und Zwietracht für Euer Geschlecht erfolgen.“ Graf **Otto** trank nicht, gab seinem Pferde die Sporen und brachte das Horn nach Oldenburg. Hier ward es als Kleinod aufbewahrt, bis es endlich als Dänemark das Land in Besitz nahm, in die Kunstkammer nach Copenhagen gekommen; wo es mit den beyden, 1639 und 1734 bey Tondern in Schleswig^a gefundenen ähnlichen Hörnern 1802 gestolen und von den Dieben eingeschmolzen ist. Das Oldenburger Horn soll 61 Unzen gewogen haben. — Stühe, 32 S. Daunenkamp, 4. Klattenhof, 70. Brettendorf, 238. Uhlhorn, 47. Hockensberg, 133. Aschenstedt, 13. Langewand, 14. Altona, 15. Iserloy, 42. Busch, 46. Aschbecke, 14. Badberg, 5. Rittrum, 134. Wehe, 44. Barel, 52.

^a korrigiert aus:
Schwleswig

c) **Wardenburg**, 674 S. Tungeln, 192. Hundsmühlen, 22. Astrup, 139. Höven, 102. Westerburg, 296. Littel, 297. Oberlethe, 255. Westerholz, 160. Hinterholz, 152.

d) **Hude**, 307 S. Nordheide, 84. Neuenkoop, 304. Maybusch, 94. Vielstede, 463. Nordenholz, 196. Lintel, 293. Hurrel, 244. Moorhausen, 163. — 7907.

4. C. Delmenhorst.

a) M. **Delmenhorst**, 1452 S. Die kleine Stadt liegt an der Delme. Graf **Otto**, ein jüngerer Bruder des Grafen **Christian III.** zu Oldenburg, kaufte und tauschte von den **Muhlen von Brunstein**, Erzstift-Bremischen-Edelleuten, die ansehnlichen Güter, welche sie um die Delme und Stuhr hatten, und baute 1247 zwischen der Delme und der Horst [dem hohen und trockenen Grunde] ein Schloß, dem er den Namen Delmenhorst gab, sich aber nicht davon benannte. Er setzte seines Bruders Kinder, **Johann II.** und **Otto II.** zu Erben der Grafschaft Delmenhorst ein, von welchen jener, regierender Graf zu Oldenburg, sie diesem überließ, der in dem Flecken Delmenhorst eine Kirche erbauete, bey derselben ein Collegium Canonicorum anlegte, und dem Orte 1270 Stadtfreyheiten gab. Nach seinem Tode 1299 erbten diese Herrschaften, die Kinder seines Bruders, **Johann III.** und **Christian der Jüngere**, welche zuerst den Namen von Delmenhorst annahmen. Die Erben des Jüngsten haben die Herrschaft bis 1436 regiert, in welchem Jahre, Graf **Nicolaus**, der letzte Besitzer und Erzbischof von Bremen, sie dem Dom-Capitel, welches sich dieselben anmaßen wollte, ab, und dem Graf **Dieterich** zu **Oldenburg** zuerkannte, der auch Besitz davon nahm. — Deichhorst, Brauenkamp und Schildbrock, 215. Dwoberg, 228. Schafkoven, 38. Stickgras, 195. Hasport, 20. Dauelsberg, 15. Klenkerey, 12. Hasbergen, 419. Schohasbergen, 157. Iprump, 294. Varlgraben, 6. Heidkrug, 12. Langewisch, 7.

d) **Stuhr**, 240 S. Kuhlen, 33. Gehrden, 10. Kladdingen, 40. Stuhrbaum, 21. Brinkummer-

moor, 64. Oberheide, 88. Blocken, 115. Moorteich, 436 Bar-
ken, 32. Varrl, 401.

c) **Schönemoor**, etc. etc. 1088 S.

d) **Ganderkese**, 1088 S. Schlutter, 241. Holzkamp, Heu-
erswege, Wiggersloh, Siebenhausen und Landwehr, 283. See-
the und Struthof, 71. Havighorst und Meyerhoff, 123. Heng-
sterholz, Neustadt und Hestern, 274. Immer, 97. Burstel,
Dehlthun und Tienfelde, 259. Bargdorff, Everndorff und Ohe,
323. Kirchtimmen, Neustadt, Wenkenkamp und Sandersfelde,
242. Steinkimmen, Osterhope und Vostehe, 141, Habbrügge,
Falkenburg und Blanken, 424.

e) **Hohenböken**, Wubbenhorst und Bockholzberg, 285 S.
Gruppenbuhren, Ohlenbusch und Brummelhop, 616. Stenum
und Sahren, 180. Rethorn, Kammern und Arensberg, 188.
Schierbroock, 72, Almsloh, 94. Elmeloh, 274, Bockhorn, Neu-
mühlen, Brüning und Fahn, 148. Kühlingen, 146. Hoy-
kenkamp, 70. — 10,646.

5. C. Burhave, im Oldenburgischen.

a) M. **Toßens**, 138 S. Ahnendeich, 12. Eckwarden, 247.
Eckwarder-Altendeich, 83. Eckwarder-Hammerich, 39. Groß-
würden, 28. Hagen, 16. Hayenschlot, 26. Gützwärden, 9.
Hoffswürden, 28. Kleyhausen, 25. Mundahn, 28. Prie, 31.
Sinswürden, 37. Tettefeld, 23. Roddens, 33. Ruhwarden, 236,
Klein-Toßens, 37. Süllwarden, 89. Seeverns, 95, Mengershau-
sen, 34. Burgenburg, 11. Stick, 16. Prie weg, 18. Altendeich,
74. Toßensergroden, 59. Potenburg, 8. Stelterey, 4. Amolhau-
sen, 6. Siberien, 6. Sommergatt, 11. Pumpe,

12. Bree, 4. Rothenhan, 5. Helle, 9. Rothehenne, 8. Dück, 87. Urrelhausen, 12. Stollhammersiel, 5. Eckwardersiel, 13. Eckwarder-Roddens, 11.

*b) **Burhave***, 208 S. Langwarden, 158. Mürrwarden, 48. Groß-Fedderwarden, 134. Niens, 68. Sinsum, 101. Syüggewarden, 145. Hollwarden, 152. Süllwarderburg, 53. Klein-Fedderwarden, 86. Langwarder-meyde, 80. Feldhausen, 71. Sillens, 293. Isens, 134. Waddens, 335.

*c) **Blexen***, 363 S. Einswarden, 88. Grebswarden, 51. Völkers, 99. Phisewarden, 154. Blexersand, 114. Tettens, 159. Schockum, 83. Husum, 83. Schwewarden, 195. Böving, 89. Coldewarfe, 42.

*d) **Stollhamm***, 207 S. Ahndeich, 264. Iffens, 272. Stollhammerwisch, 220. Gauwe, 11. Busch, 7. Burg, 41. Rimlingen, 8. Lacke, 6. Bülte, 9. Pforte, 9. Hünschen, 4. Burgroden, 10. Deichhof, 12. Inte, 53. Osterhagen und Milchsapp, 16. Harle und Beckmannsfeld, 24. Wischbusch, 6. Vreburg, 12.

*e) **Abbehausen***, 194 S. Ellwürden, 191. Hoffe, 182. Groden, 83. Hering, 75. Closter, 48. Moorsee, 284. Sarve, 63. Abbehauser-Wisch, 35. Infeld, 10. Heete, 8. Großensiel, 7. Hörne, 43. Wehl, 28. Atens, 394. Atensersand, 70. Kleinweser, 18. Hobenmühle, 21. Jerusalem, 5. Altendeich, 6. — 8212.

6. C. Elsfleth, im Oldenburgischen.

a) M. Oldenbrock, { Mittelort, 373. Kuhlen, 97.
 Altendorf, 490.
 Niederort, 238

Loyermoor, 131. Großenmeer, 67. Moorseite, 160. Wulfstraße und Salzendeich, 151. Oberströmscheseite, 188. Barghorn, 115.

b) **Bardenfleth**, 285 S. Eckfleth, 340. Neuenbrock, 506. Nordermoor, 317.

c) **Altenhundertorf**, 265 S. Moordorf, 135. Bütteldorf, 277. Burwinkel, 169. Dalsper, 368. Huntebrück und Ziegeley, 50. Lichtenberg, 5. Paradies, 11. Gellen, 41. Moorhausen, 107.

d) **Elsfleth**, 1900 S. wo die Hunte in die Weser fällt. Den hiesigen Zoll erhielt Graf **Anton Günther** 1619 und 1623 vom Kayser und Reich, und obgleich die Stadt Bremen sich demselben so widersetzte, daß sie darüber in die Reichsacht erklärt wurde, so erhielt doch der Graf im Westphälischen Fr. die Bestätigung des Zolls. Schwerbeladene Schiffe können indeß nicht hieher kommen, sondern müßen 1 Stunde unterwärts zu Bracke löschen. — Fünfhausen, 38, Lienen, 310. Neuenfelde, 274.

e) **Bracke**, 710 S. Harrien und Harriersand, 332. Fünfhausen, 174. Hammelwarden, 255. Käseburg, 96. Oberhammelwarden und Hammelwardersand, 430.

f) **Hammelwarden, Sandfeld**, 244 S. Borgermoor, 22. Ruschfeld, 69. Außendeich, 196. Harrierwurf, 161. Norderfeld, 149. Süderfeld, 128. — 10,374.

7. C Ovelgönne. Das ehemalige Landgericht Ovelgönne, im Oldenburgischen, begriff das ganze Budjadinger- und Stadt-Land.

a) **M. Ovelgönne und Vorwerk**, 852 S. Frischenmoor, 812. Strückhauser-Mühle, 12. Neustadt, 440.

b) **Rothenkirchen**, 332 S. Surwürden und Surwürder-Wurp, 163. Strohausen, 115. Alse, 168. Alserwurp, 99. Absen, 259. Hackendorfer-Wurp, 72. Rotbenkircher-Wurp, 53. Hartwarder-Wurp, 69. Hartwarden, 243. Beckum, 368.

c) **Golzwarden**, 166 S. Boitwarden, 359. Klippkanne, 264. Golzwarder-Wurp, 37. Schmalenfleth, 237. Schmalenflether-Wurp, 58. Golzwardersiel, 49. Finkenburg, 13. Hülsebuschenhoff und die Mühle, 15. Picksburg, 11. Golzwarderaltendeich, 52. Schappe, 52.

d) **Strückhausen**, 32 S. Popkenhöge, 218. Strückhäusermoor, 94. Coldowey, 74. Mittelhofschlag, 142. Norderhofschlag, 195. Colmar, 337. Wittbeckersburg, 9. Altendorf, 254. Altendeich, 20.

e) **Schwey**, 365 S. Schweyer-Außendeich, 261. Norderschwey, 337. Süderschwey, 373. Köter-Moor, 284. Schweyerfeld, 10.

f) **Seefeld**, 228 S. Gnadenfeld, 11. Seefelder-Außendeich, 541. Hohendeich, 149. Reitlande, 15. Morgenland, 104. Seefelderschart, 40.

g) **Esenshamm**, 451 S. Hävendorfersande, 102. Havendorf, 144. Esenshammer-Groden, 127. Utergading, 145. Enjebuhr, 66. Esenshammersiel, 14. — 10,648.

8. C. Rastede, im Oldenburgischen.

a) **M. Rastede** und **Brink**, 396 S. Im Dorfe R. war vor Zeiten ein reiches Benedictiner-Kloster. Graf **Christoph** machte ein Lustschloß daraus und starb daselbst 1566. — Rasteder-Süderende, 600. Barghorn, 126. Loy, 124. Loyerberg, 128. Hankhausen, 395. Mansholt, 58. Bockel, 183. Nuttel, 111. Timper, 13. Neuenkrug, 160. Borbeck, 196. Heidkamp, 120. Mußelkrug, 5. Leuchtenburg, 240.

b) **Hahnen** und **Hahnermoor**, 108 S. Lehmden, 231. Lehmdermoor, 79. Beckhausen, 265. Heubult, 56. Bramkamp, 20. Dringenburg, 59. Lehe, 31. Mollberg, 81. Neten und Kampshorn, 139. Delfshausen, 88. Wiefelstede, 430. Kortebrügge, 58. Wemkendorf, 116. Gristedt, 215.

c) **Jahde**, 14 S. Altendeich, 58. Altensiel, 24. Corengelshaus, 6. Jahderberg, 513. Hackenweg, 53. Kreutzmoor, 416. Vorwerksmühle, 8. Langenstraße, 110. Bollenhagen, 382.

d) **Schweyburg** und **Sehnstedt**, 530 S. Jahder-Außen-deich, 456. Norderachtermeerschen, 58. Süderachtermeerschen, 62. Rönnelmoor, 134. — 7655.

9. C. Varel an der Jahde. Das Amt oder die Herrschaft Varel, hatte ehemals ihre eigenen Herren. 1481 kam sie an Graf **Gerhard den Muthigen** zu Oldenburg. Graf **Anton Günther** setzte seinen natürlichen Sohn **Anton**, zum Erben von Varel ein. Als aber dieser Graf **Anton** 1681 starb, erfolgte eine Sequestration, und sein Sohn Graf **Anton II.** bekam nach erreichter Volljährigkeit 1693 nur den Ort Varel, und leistete auf alles Übrige Verzicht. Seine Tochter, vermählte Gräfinn von **Bentink**, erbte zwar Varel, allein das Land wurde Schuldenhalber sequestrirt. 1756 erkannte der Kayserliche Reichshofrath die Herrschaft Varel der Familie von **Bentink** zu, und sie ward derselben übergeben. Die ehemalige Unmittelbarkeit der Herrschaft Varel hörte zwar auf, und sie wurde der Oldenburger Landes-Hoheit unterworfen, behielt aber den Namen einer edlen Herrschaft. — Bey der Vereinigung Ostfrieslands mit dem Königreiche Holland 1808, ward V. der Souverainität des Herzogs von Oldenburg zurückgegeben.

a) M. **Varel**, 2526 S. Dangast, 210. Wehgast, 4. Hoheberg, 93. Streck, 220. Ichthausen, 34. Hohelucht, 64. Buppel und Neuen-Wege, 135. Jeringhave, 203. Drenke, 30. Rotenhahn, 42. Winkelsheide, 104. Tange, 16. Raling, 45. Brunne, 68. Seggehorn, 166. Borgstede, 228. Obenstroh, 520. Connevorde, 79. Spohle, 136. Clus und Hollerorth, 42. Altjührden, 236. Vareler-Siel, 17. Oldorf, 40.

b) **Zetel**, 1213 S. Driefel, 358. Bohlenberge, 314. Jägerrey, 5. Neuenhausen, 9. Wachthäuser, 21. Stoppelgroden, 7. Junkerey, 6.

c) **Neuenburg**, 365 S. Schweinebrück, 378. Ruttel, 121. Astede, 364. Kollstede, 120. Halsbeck, 197. Hoheliethe, 45. Eggeloge, 95.

d) **Bockhorn**, 967 S. Steinhausen, 697. Grabstede, 471. Steinhauer-Siel, 24. Kranenkamp, 30. Ellenserdammer-Siel, 10. Zeteler-Siel, 5. Blauhand, 104. Ellens, 135. Rosenthal, 4. Ellenserdam, 19. Köttritzer-Groden, 12. — 11,354.

10. C. Westerstede, im Oldenburgischen.

a) M. **Westerstede**, 651 S. Garnholz, 20. Petersfelde, 84. Fikensolt, 86. Halstrup, 182. Hollwege, 339. Hüllstedt, 265. Hüllstedter-Dehl, 22. Giesselhorst, 93. Moorburg, 105. Felde, 115. Neu-England, 42. Grafenfeld, 24. Garnholzerdamm, 49. Mansie, 179. Lindern, 120. Torsholt, 200. Kielburg, 12. Burgforde, 149. Linswege, 411.

b) **Zwischenahn**, 177 S. am Zwischenahner-Meere, welches 3 Stunden im Umfange hat und sehr fischreich ist. — Specken, 66. Keyhausen, 112. Aue, 16. Halfstedt, 34. Aschhausen, 59. Aschhauserfeld, 210. Helle, 93. Meyerhausen, 17. Altenkirchen, 23. Klein-Garrenholz, 26. Langenbrügge, 52. Rostrup, 221. Rostrupperfeld, 52. Eyhausen, Brockhoff und Altenkamp, 139. Ohrwege, 236. Hartenstroht, 14. Wildbrock, 12. Querenstedt, 213. Aschwege, 44. Eckern, 188. Dänikhorst, 113.

Elmendorf, { Blexhaus, 314.
Klust,

c) **Edewecht**, 1018 S. Jeddelloh und Scharrel, 56. Oster-
scheeps, 385. Westerscheeps, 407.

d) **Apen**, 572 S. Hengstförde, 83. Espwrrn, 54. Klampen,
11. Winkel, 14. Masch, 35. Bockel, 294. Holtgast, 31. Godens-
holt, 332. Nordloh, 222. Tange, 223. Scheidung, 6. Ochholt,
145, Howieck, 51. Westerloy, 467. Seggern, 59. — 10,045.

39. *Departement de l'Ems Supérieur. Departement der Ober-Ems*, 439,369 S.

Eins von den^a 3 Hanseatischen Departementen, den 10ten Decemb. 1810 mit Frankreich vereint, gebildet aus dem vormaligen Bisthum **Osnabrück** und einem Theile des Bisthums **Münster**, einem Theile der Herzogthümer **Oldenburg** und **Aremberg**, einem Theile des Fürstenthums **Minden**, aus den Grafschaften **Diepholz**, **Lingen** und **Tecklenburg**, und aus Theilen der Grafschaften **Hoya** und **Ravensberg**.

^a korrigiert aus: dem

4 Ar. 1) **Osnabrück**, 9276 S. an der Hase, vormalige Hauptstadt im Bisthum Osnabrück, seit 1807 Hauptstadt im Weser-Departement des Königr. **Westphalen**. Woher die Stadt den Namen erhalten, ist ungewiß: vielleicht hieß die Hase in ältern Zeiten, **Ose**, und der Name Brück stammt von denen da wohnenden **Brüchern [Brueteris]** ab. Eben so ungewiß ist das Jahr der Erbauung. **Carl der Große** stiftete hier ein Bisthum, sey es im Jahre 772 oder in den nachfolgenden Jahren, vielleicht gar erst 803, so war doch sicher O. schon damals ein volkreicher, einer Stadt nicht unähnlicher Ort. Im 11ten Jahrh. muß O. schon nach damaliger Art befestigt gewesen seyn. Denn 1082 wurde der dem Kayser **Heinrich IV.** so getreue Bischof **Benno II.** von dem Meißnischen Markgraf **Egbert**, und dem Hildesheimischen Bischof **Hezilo** vergeblich darinn belagert. Nachdem die Stadt 1280 vom Kayser **Rudolph I.** durch einen besondern Gnadenbrief die Freyheit erhalten Festungswerke anzulegen, wurden nicht allein die innern Befestigungen vermehrt, sondern auch die um die Stadt gehenden Landwehren aufgeführt,

womit man noch 1435 beschäftigt gewesen. Dadurch war O. in einen solchen Stand gesetzt, daß, als der Herzog von Braunschweig **Phil. Magnus** 1553 den Bischof **Franz von Waldeck** bekriegte, und die Stadt zu belagern drohte, der Herzog an der Eroberung derselben verzweifelte, die vom Dom-Capitel und der Ritterschaft zur Abwendung der Verwüstung des Landes ihm angebotenen 29,000 Goldgulden annahm und das Land verließ. Bey dieser Veranlassung wurden von den Bürgern die ansehnlichen Vorstädte niedergebrannt, wie auch die darinn gelegenen Hofhäuser, die seitdem in die Stadt verlegt sind, alles um sich besser vertheidigen zu können. Jetzt wurden nun auch Wälle, Zwinger und Graben angelegt, und ihre Wichtigkeit zeigte sich im 30-jährigen Kriege. 1626 belagerten die Dänen die Stadt vergebens, und 1633 ward sie von der Schwedischen Armee erst nach einer 4-wöchentlichen Belagerung zur Übergabe genöthigt. Gegen das Ende des 17ten Jahrh. sind diese Festungswerke zwar noch verbessert, sie waren aber im 7-jährigen Kriege nicht mehr von Bedeutung, und als 1759 eine Abtheilung der alliirten Armee dieselbe den 28sten Jul. angrif, ward die Französische Besatzung, der tapfern Gegenwehr ohnerachtet, gezwungen die Stadt zu räumen. In neuern Zeiten sind die Kanonen verkauft, und der Wall ist zu einem Spatziergange eingerichtet.

Nach Gewohnheit alter Städte, wird O. in die Alt- und Neustadt getheilt. Letztere die etwa ums Jahr 1000 erbauet worden, hatte vor Zeiten ihren besondern Rath und Verfaßung; sie vereinigte sich erst 1306 mit der Altstadt, doch behielten die Neustädter Rathsglieder noch einige besondre Gerechtsame.

O. ist in der Geschichte berühmt durch den hier und zu Münster geschlossenen Westphälischen Frieden — zu O. zwischen dem Kayser und Reiche, der Krone Schweden und deren Genoßen: zu **Münster**, zwischen dem Kayser, der Krone Frankreich und dessen Alliirten. Das 1553 erbaute Rathhaus gehört daher unter die merkwürdigsten Gebäude der Stadt. Hier wurden die Unterhandlungen 1643 angefangen, und den 30sten Oct. 1648 verkündigten Pauken und Trompeten, den wirklich abgeschlossenen Frieden, der den Verheerungen des 30-jährigen Krieges, ein Ende machte. In dem Versammlungssaale, sind die Bildnisse der durch diesen Frieden wieder vermöglichten Fürsten, und zugleich vieler Gesandten und Bevollmächtigten bey den Friedensunterhandlungen, in folgender Ordnung aufgestellt: Kayser **Ferdinand III. Fabius Chisius, Nuntius-Apostolicus, Amalie von Hessen-Kassel, Ludwig XIV.**, Königin **Christine von Schweden, Oxenstiern** und noch 35 andre.

In einem andern Zimmer des Rathhauses hängen die Gemälde der Osnabrücker Bischöfe, seit 200 Jahren, von **Philip Sigismund** an, bis auf **Fridrich**, Herzog von York, der als Kind von 8 Jahren gemahlt ist. Im Archive werden die Kayserlichen und andre Privilegien der Stadt, wie auch 3 von den Wiedertäufern 1534 ausgeworfene Münzen aufbewahrt.

An der Südseite steht das alte Rathhaus, und darunter das Leggehaus, wo das sogenannte Löwend-Linnen gemessen, taxirt, zu Kaufmannsgut aufgebunden und mit dem Zeichen der Stadt, des Ellenmaaßes und des Werthes gezeichnet wird. Man rechnet daß jährlich auf diese Legge ohngefähr 8000 Stücke Linnen gebracht

wurden. Auf die sämmtlichen Leggen im Bisthum O. kamen jährlich etwa 25,000 Stück, wovon das Beste, 100 doppelte Ellen haltend, wohl mit 38 Rthlr. bezahlt worden. Oben sind die Zimmer in welchen vormals am 2ten Januar, nach einem Statut vom Jahre 1348 die Rathswahl vollzogen wurde. 1807 geschah diese Ceremonie zum letzten male. Die Heerpfanne hatte schon einige Jahre früher aufgehört, am Abend des Handgiften-Tags den Markt zu erleuchten. An der gegenüber stehenden Rathswaage, hing ein kupferner Kessel, in welchem 1531, falsche Münzer in siedendem Wasser verbrannt worden.

Der von **Carl dem Großen** erbaute Dom, brannte im Jahre 1100 bis auf einen Theil des Mauerwerks ab; man benutzte dies und erbaute den jetzigen Dom, der 1140 fertig wurde. In demselben liegen verschiedene Bischöfe begraben; der Letzte ist **Wilhelm von Schenking**, der 1585 am 5ten Tage nach seiner Wahl gestorben. Die Gebeine der Märtyrer **Crispin** und **Crispianus**, die man nach dem großen Brande im Jahre 1100, unter dem Schutt des hohen Altars wiedergefunden, und ein Stück vom Creutze Christi, werden hier verwahrt. Auch zeigt man einen großen Kamm, dessen **Carl der Große** sich bedient, seinen Stab und eine Krone von Messing — Ferner ein, aus lauter in einander hängenden Drahtaken bestehendes Hemd, welches ein gewisser **Rembertus**, der in einer Celle am Eingange des Doms lebte, auf dem bloßen Leibe getragen und einen Klotz, der sein Kopfkissen gewesen seyn soll. — Das Dom-Capitel bestand aus 22 Catholischen und 3 Evangelischen Dom-Herrn, und wurde 1802 bey der Secularisat. von der Hannövrischen Regierung aufgehoben. Dem jedesmaligen Domprobste

gehörte das nahe vor der Stadt liegende Gut **Eversburg**, und dem Dom-Dechanten, die **Crispins-Burg**. Das Dom-Capitel war der erste Landesstand [Ritterschaft und Städte machten die beiden andern Stände aus] wenn der Bischöfliche Stuhl erledigt war [**sede vacante**] führte das Dom-Capitel allein die Regierung und vollzog die Wahl eines neuen Bischofs.

Die **St. Pauls** Capelle an der Doms-Freyheit und das daran gebaute Kloster, räumte **B. Franz Wilhelm** den Jesuiten ein, die er als Lehrer an der Dom-Schule, dem sogenannten **Gymnasio Carolino** angestellt. Sie wohnten da, bis zur Aufhebung des Ordens 1773, seitdem wird die Schule von Franziskanern besorgt, welche im Kloster wohnen. Gegenüber steht das 1785 errichtete Canzley-Gebäude, jetzt Tribunal genannt.

An der Ecke des Domhofes sahe man bis 1786 auf einem Pfeiler einen sitzenden Löwen, vielleicht ein Denkmal **Heinrich des Löwen**, Herzogs zu Sachsen, der dergleichen in mehreren ihm unterworfenen Ländern errichtet haben soll. Der Löwe ward an die Ecke der Straße gestellt.

Die andre Cathol. Pfarrkirche in der Stadt ist die St. Johannis Kirche, im Jahr 1011 vom Bischof **Ditmar** erbauet, der zugleich ein Colleg. von Chorherrn an derselben stiftete. Es bestand aus einem Probste, der aus dem Dom-Capitel erwählt werden mußte, aus einem Dechanten und 11 Canonicis, von denen einer ein Protestant ist. 1811. ward dies Capitel aufgehoben.

Das Dominikaner-Kloster stiftete 1295 **Rembertus Düvel** aus einer adl. Familie, es durften aber

seit 1802 keine Novizen aufgenommen werden, und so war es seinem Aussterben nahe, als es 1811 aufgehoben wurde.

Die Düvelsche Familie wohnte auf der **Düvelsburg**, das Kloster hieß **Nothdurft**, und hat dem dabey gelegenen **Natrupper** oder **Nortrupper** Thore den Namen gegeben. Ein paar andere Klöster waren schon im 16ten Jahrhundert von den Augustinern und Franziskanern verlassen. Das Cathol. Nonnenkloster, Marienstätte, das 1444 mit Bewilligung des Magistrats gestiftet und 1469 vom B. **Conrad III.** bestätigt worden, hob die Hannöv. Regierung 1802 auf, zwey andere Klöster, das **Blumen** und **Haltern** Kloster, in welchem vom Magistrate alte Evangel. Jungfern aufgenommen wurden, ist längst eingegangen.

Die vom Bischof **Clemens August** als Hoch- und Deutschmeister auf der sogenannten faulen Brücke erbaute Capelle, die zu der deutschen Ordens-Comenthurey St. Georgii gehört, steht zwar noch, ist aber während des letzten Krieges zu einem Magazin gebraucht, und seitdem sehr verfallen. Die übrigen Besitzungen des deutschen Ordens in der Stadt, so wie das, was der Maltheser-Orden hier besaß und zur Comenthurey Lage gehört, sind nach dem Decret des Kaisers **Napoleon** vom 20ten April 1809, vermöge dessen alle Besitzungen beyder Orden, in den Staaten des Rheinbundes, den Landesfürsten zu Theil werden sollen, vom damaligen Landes Herrn dem Könige von **Westphalen** eingezogen.

Auch die Lutheraner haben 2 Pfarrkirchen in der Stadt. Die Älteste ist die zu St. Marien, die Jün-

gere, die St. Catharinen Kirche: in der Erstem wird 2mal im Jahre Gottesdienst für die wenigen hier wohnenden Reformirten, von einem benachbarten Prediger gehalten. Bey dem schrecklichen Brande den 11en März 1613. wodurch 942 Gebäude ein Raub der Flammen wurden, blieb das Mauerwerk und Gewölbe dieser Kirche stehen. In der Zuchthauskirche haben die Cathol. und Evangelischen Züchtlinge an jedem Sonntage ihren besondern Gottesdienst.

Nach der im Jahre 1810 zu Stande gekommenen und so musterhaft eingerichteten Armenanstalt, wodurch sich besonders der 2te Stadtprediger an St. Catharinen Kirche, Hr. **Gruener**, ein unvergeßliches Andenken gestiftet, ist zwar das Cathol. Waisenhaus geblieben, das Evangelische aber eingegangen, und die Kinder sind bey Privatleuten untergebracht. Letzteres war ehemals ein Gräfl. Tecklenburgischer Wittwensitz, der 1619 angekauft und zum Waisenhaus eingerichtet worden. Graf **Eberwien** von Bentheim hatte Gr. **Conrad** von Tecklenburg einzige Tochter **Anne** geheirathet, und mit ihr Tecklenburg erhalten. Dennoch hassete er sie und warf sie ins Gefängniß, ein Graf von **Oldenburg** befreiete sie, und zwang **Eberwien** 1560 das Versprechen ab, sie nicht wieder zu beleidigen. Damals erbaute die Gräfinn den Tecklenb. Hof um im Nothfalle einen Zufluchtsort zu haben. In der Kirche des Waisenhauses hatte die Garnison ihren Gottesdienst, bis die Preußen 1795. ein Magazin daraus machten.

Das Evangel. Gymnasium ward 1543 im damaligen Franziskaner-Kloster angelegt, in der Folge richtete man die bisherige Kirchspiels-Schule zu St. Marien zu einem Gymnasium ein, welches seit 1633 geblühet. Ein **Lodtmann**, **Heilmann**, **Bertling**,

Jerusalem und **Möser** haben hier den Grund zu ihrer Bildung gelegt.

In ältern Zeiten hatten die Bischöfe ihre Residenz bey dem Dome, späterhin baueten sie den Bischofshof auf der Neustadt, nahe bey der Neuen-Mühle, nachher residirten sie abwechselnd zu Iburg u. Fürstenau, sie sollen auch nicht die Erlaubniß gehabt haben, eine Nacht in der Stadt zuzubringen. Bischof **Ernst August** nachheriger Churfürst von **Hannover** erbaute 1665 auf eigene Kosten in der Stadt Osnabrück das Schloß, den jetzigen Präfectur-Pallast, daher es auch ein Eigenthum des Hauses Hannover blieb. Wenn nachher Catholische Bischöfe regierten, mußten sie die Unterhaltung des Schlosses übernehmen: der Landesfürstl. Hof bey der Mühle diente dann den Iburgschen Beamten, zur Abhaltung der Brüchtengerichte, über die unter dem Ober-Gogerichte stehenden Kirchspiele. Bischof **Heinrich III.** von **Sachsen-Lauenburg** wollte in dem 1287 von **Holte** hieher verlegten Augustiner-Barfüßer-Kloster, welches einige Jahre vorher von den Mönchen verlassen worden, die Fürstl. Residenz anlegen, er starb aber 1585. und der angefangene Bau gerieth in Stecken. Bischof **Franz Wilhelm** legte 1630 daselbst eine Universität an, die aber 1633 wieder eingieng, als die Schweden das Land eroberten, und dasselbe dem Graf **Gustav** von **Waseburg** (natürl. Sohne **Gustav Adolphs**) überlassen werden mußte. Dieser gebrauchte die Kirche zu seiner Hofkirche. Als Bischof **Franz Wilhelm** nach dem Westphälischen Frieden zum Besitz des Landes kam, schenkte er das Kloster den Jesuiten: von diesen kauften es 1752 die Landstände, und ließen an dessen Stelle das jetzige Zuchthaus bauen.

Auf dem Walle standen vorhin mehrere Thürme. Der Hexen-Thurm ist vor einigen Jahren abgebrochen, und zwey daran liegende Gärten sind dadurch sehr verschönert. Auch hier hat der Aberglaube gegen vorgebliche Hexen gewüthet. So viel man weiß war die erste Hexen-Verfolgung 1394 wobey 103 verbrannt wurden, 1561 sind 61 alte Frauen, 1581 sind 121 und in demselben Jahre 20 zu Iburg, 14 zu Vörden verbrannt. Die größte und gräulichste Hexenverfolgung begann 1636 unter Bürgermeister **Dr. Wilhelm Pelzer**, die mehrere Jahre dauerte. Als Denkmal des alten barbarischen Faustrechts steht der nur zum Theil abgetragene Bucks-Thurm noch da. Bischof **Ludwig** gerieth mit Graf **Simon von der Lippe** in Streit. Dieser besaß das Schloß **Enger**, war den Benachbarten mit seinen Überfällen sehr beschwerlich und fügte dem Stift **Osnabrück** großen Schaden zu. **Ludwig** bekam ihn gefangen als er gerade mit einer großen Beute aus dem Stifte eilte, und setzte ihn in jenen Thurm 1299. Erst dann, als er die Bedingungen eingegangen: das Schloß zu **Enger** niederzureißen, das Schloß zu **Rheda**, von welchem er dem Amte **Reckenberg** großen Schaden zugefügt, in unbefestigten Zustand zu setzen, und weder diese noch irgendeine andere Befestigung zum Nachtheil des Stifts zu erbauen, und endlich 4000 Markpfenning zum Ersatz des verursachten Schadens zu erlegen, ward er 1305 der schrecklichen Haft entlassen. Aber noch viel härter behandelte man hier den Grafen **Johann von Hoya**, Bruder des damaligen Bischofs **Erich I.** — Der Graf um seinen Bruder zu unterstützen, erklärte dem Dom-Capitel und der Stadt den Krieg, und raubte, verbrannte und zerstörte alles was ihnen gehörte. Mit ihm verbanden sich 2 Herzöge von **Braunschweig** und der Bischof von

Minden. Jetzt trug auch der Bischof **Erich** kein Bedenken sich für einen Feind des Dom-Capitels zu erklären. Diese verbanden sich mit Graf **Moritz** von **Spiegelberg** und **Friedrich von Hörde**, wählten Letztern zu ihrem Anführer und belagerten **Fürstenau**, wo der Graf von Hoya sich aufhielt 1441. Der Graf der sich nach Eroberung der Stadt in den Schornstein des Predigers versteckt, ward aus dem Rauchfange hervorgezogen, im Triumph nach Osnabrück in den Bucksthurm gebracht, und zwar in ein Behältniß von über einander gelegten Balken, das noch gezeigt wird und der Johannis-Kasten heißt. Man setzte den Bischof **Erich I.** mit Einwilligung der Kirchenversammlung zu **Basel**, und erwählte **Heinrich III.** Der abgesetzte **Erich** gab sich alle Mühe seinen gefangenen Bruder **Johann** aus dem Gefängnisse zu befreien, es konnten aber die geforderten 3000 Goldgulden nicht angeschafft werden, **Erich** verklagte also den Probst und den Magistrat beym Kayser, und berief sich darauf, daß an dem Tage als **Johann** gefangen, ein Stillstand verabredet gewesen. Dagegen ward eingewandt: nach dem Kriebsrechte gehe der Tag mit Aufgang der Sonne an, **Johann** sey aber vor Sonnen Aufgang gefangen genommen, die Stadt gerieth darüber in die Reichsacht, aus welcher sie erst durch des Bürgermeister E. **Erdmanns** Bemühungen befreyet wurde. Endlich 1448 ward der Graf **Johann** loßgelassen.

Osnabrück stand vormals im Hanseatischen Bunde, und war eine von den Westphal. Quartierstädten. Ihr Handel mit Tüchern und Leinwand war beträchtlich. Nachdem aber der Erstere in Verfall gerathen, und Letzterer auch in andern Städten angefangen worden, hat **Osnabrück** diesen Bund, weil sie keinen

Vortheil mehr davon hatte, gegen Ende des 17ten Jahrhunderts verlassen.

Die **Petersburg** ließ Bischof **Franz Wilhelm** 1628 als eine Citadelle vor dem Johannis Thore anlegen, und zugleich 2 Bollwerke, **Crispin** und **Crispinianus** aufführen, um die wegen der Neuerungen unzufriedenen Bürger im Gehorsam zu halten. Es zog sich auch 1633 als die **Schweden** die Stadt erobert, die Besatzung hinein, konnte sich aber nicht lange halten, und mußte ihnen die Petersburg einräumen. Die **Schweden** verließen 1643 die Stadt, der wegen der Friedensunterhandlungen die Neutralität zugestanden war, die Citadelle blieb unbesetzt, ward kurz vor dem Abschlusse des Friedens von den Bürgern demolirt, und es erfolgte dafür keine Bestrafung.

Dem Haase-Thore zur Seite steht das vormalige Kloster **Gertrudenberg**, ein adliches Nonnen-Kloster, Benedictiner Ordens, welches Bischof **Udo** angefangen und Bischof **Philip** 1146 geendigt. Die mit der Erbauung unzufriedenen Bürger zerstörten es 1180, wurden aber vom P. **Martin IV.** durch den Kirchenbann gezwungen die Wiederaufbauung zuzugeben. In der Folge retteten die Bürger 1525 bey einer im Kloster entstandenen Feuersbrunst, da nichts mehr gerettet werden konnte, die Kirche, und als 1553 Herzog **Phil. Magnus**, O. mit einer Belagerung bedrohete, und die Bürger alle Vorstädte verbrannten, wurde doch das, von denen in die Stadt geflüchteten Nonnen verlassene Kloster verschont, auf welchem auch der genannte Herzog seinen Aufenthalt nahm, bis er durch 29,000 Goldgulden bewogen wurde, das Stift zu räumen. Die der Stadt schädliche Lage des Klosters empfand man am stärksten, als die **Dänen** 1626 von demselben O.

so ängsteten, daß das Dom-Capitel sich genötigt sahe den Dänischen Prinzen **Friedrich** zum Coadjutor zu erwählen, und demselben zur Sicherheit die Stadt **Fürstenau** abzutreten. 1633 ward O. von der Schwedischen Armee unter Anführung des Herz. **Georg von Braunschweig** und **Lüneburg** von diesem Hügel so beschossen, daß sie sich nach einer 4-wöchentlichen Belagerung ergeben mußte. Als eine Merkwürdigkeit erzählt man, daß von den Nonnen, die 1626 das Kloster verließen und bis 1650 in der Stadt sich aufhielten, in diesen 24 Jahren keine einzige gestorben sey. — Die Hannövrische Regierung hob dieses Kl. 1802 auf. Nachher ist das Kl. zum Hospital eingerichtet, und mehrere Gebäude sind abgebrochen. Die künftige Bestimmung ist noch nicht entschieden — Hinter dem Kloster findet sich der Eingang zu einer beträchtlichen Grotte, welche sich unter dem Hügel bis nach der Stadt erstreckt; ob dieselbe bis unter den Dom in der Stadt gehe, wie die Sage lautet, bleibt unausgemacht, weil man wegen der durch den Schutt verengeten Gänge nicht so weit mehr kommen konnte, und der Eingang um Unglück zu verhüten, verschüttet ist. Der 1794 verstorbene, aber den Osnabrückern unvergeßliche Hr. Geheime-Justitz-Rath **Möser** glaubte, daß vormals die Priester der Deutschen in diesen und ähnlichen Grotten, ihre Mysterien gefeiert, und beruft sich auf eine Stelle des *Mela III. 2. docent, multa nobilissimos gentis, clam et diu, vicenis annis in specu aut in abditis Saltibus.*

Gegen dem Kloster über liegt an der Hase der Raths-Teich, woselbst B. **Ernst August II.** eine Wachsbleiche angelegt, die nach dessen Tode, der Meister übernommen, und die von seinen Nachkommen noch jetzt fortgesetzt wird.

Etwas weiter, nach Norden hin liegt, das ehemalige Siechenhaus zu **Sündelbeck**, das **Hofhaus** genannt. Es ist zu Ende des 12ten Jahrhunderts vom **Johannes de Coglenberge** gestiftet, um die von den Creuzzügen zurückgekommenen Aussätzigen, dort aufzunehmen. Um diese Unglücklichen noch mehr von den Gesunden zu entfernen, bewilligte B. **Ludwig** 1297 eine eigene Capelle, Kirchhof und Priester. In der Capelle ward bis auf die neuern Zeiten jährlich, den 2ten Febr. eine Predigt von einem Prediger der St. Marien Kirche gehalten. Die Capelle ist abgebrochen, und die Einkünfte fließen jetzt in die vorhin erwähnte Armen-Anstalt. In einiger Entfernung davon lag die der Stadt gehörige Lohe- und Walkmühle, wohin Herr **Quirl**, seine zuerst auf der Wüste erbaute Papiermühle verlegt.

Gegen Abend der Stadt liegt ein Hügel, von welchem **Phil. Magnus**, auch die Stadt O. angegriffen haben soll. In demselben sind verschiedene Steinbrüche eröffnet, wo man oft schöne Dendriten findet. An einem dieser Steinbrüche ist eine Kalkbrennerey angelegt, und im Jahr 1810 ist auch eine Lohmühle hier erbaut.

Nicht weit davon ließ B. **Ernst Aug. II.** auf einem zusammengekauften Grunde ein Lustschloß erbauen, dem er den Namen **Augustsburg** gab. In der Nähe dieses Platzes ward sein Bruder **Georg I.** König von England, 1727 auf seiner Reise von England, nach seinen Deutschen-Staaten, vom Schlage gerührt und wahrscheinlich schon entseelt auf das Schloß seines Bruders in die Stadt gebracht. Man verheimlichte den Tod bis zur Ankunft in **Hannover**, wo die Leiche in der Schloßkirche beerdigt wurde. **Ernst Aug. II.** folgte seinen Bruder das Jahr darauf in die Ewigkeit, und

weil bey seinem Tode von der **Augustsburg** kaum ein paar Flügel unter Dach gebracht waren, und der Erbe, König **Georg II.** es nicht rathsam fand, den Bau fortzusetzen, verkaufte man den Platz mit allem was darauf gebauet war an den Magistrat, der denselben zu Gartenlande einrichten ließ.

Anmerk. Diese und alle übrige Nachrichten, die Stadt O. und des ganze ehemalige Hochstift betreffend, sind aus der **Beschreibung und Geschichte des Hochstifts und Fürstenthums O. entlehnt**, welche der verdienstvolle Hr. Syndicus Stüve 1789 zu O. herausgegeben, und werden auf dies Buch, diejenigen verwiesen, welche mehr darüber zu lesen wünschen. — Schade! daß des großen **Mösers** Meisterwerk, seine **Osnabrücksche Geschichte** unvollendet geblieben! — Jetzt hat ein neues großes Verdienst, der würdige Präfect des Ober-Ems-Departements, Ritter der Ehrenlegion, **Hr. von Keverberg** sich erworben, indem er mit dem Anfange des Jahrs 1812, eine Departemental-Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Gewerbe, der Künste und Wissenschaften gestiftet, wodurch vielleicht auch manche Lücke in der Osnabrückschen Geschichte, Aufklärung erhalten dürfte. Der General-Secretair der Präfectur, Hr. **Heuberger**, ist als Schriftsteller im Historischen-Fache, durch seine in gedrungener Kürze herausgegebene Geschichte des 18ten Jahrhunderts rühmlich bekannt. Im **Meusel** sind noch 6 andere Schriften von ihm angeführt.

Das Arrondissem. Osnabrück ist in 13. Cant. getheilt. Die Stadt O. greift den ersten Cant. *intra muros*.

2. Zum Canton *extra muros* gehören die 4 sogenannten Stadts-Kirchspiele.

a) Das **Doms-Kirchspiel**. — In demselben liegt unter andern das adliche Gut Honeburg, in dessen Nähe ein Gehölz, der Hon genannt. Hier findet man einen großen Stein — der Hon, der Altar im Hon — der jetzt in mehrere Stücken zerbrochen, auf 6 steinernen Pfeilern ruhet. Nach der alten Sage, soll **Carl der Große**, den Sächsischen-Heerführer **Wittekind** zum Christlichen Glauben gebracht haben, indem er den großen Stein mit einer Pappel-Ruthe im Namen der heil. Dreyeinigkeit in 3 Stücke zerschlugen — Vielleicht dienten dergleichen Steine in ältern Zeiten zu Grabmälern, vielleicht waren sie auch Altäre, auf denen die Kriegsgefangenen geopfert wurden, wenigstens scheint **Tacitus**, *Ann. I. 61*, darauf zu deuten, wenn er sagt: *Lucis propinquis barbarae erant arae, apud quas, tribunos ac primorum ordinum centuriones mactaverunt.*

Zu der Doms-Mairie gehören die Bauerschaften: Haste, [Garste] 424 S. Schinkel, 470 — 894 S.

b) Das **St. Johannis-Kirchspiel** – Mairie, St. Johann. Hierinn liegt unter andern, die Bauerschaft **Holzhausen**, worinn ein Berg der **Hüggel** genannt, in welchem Silber-Adern angetroffen wurden. Der Römische König **Heinrich** gab diese Silbergruben nebst denen im Stertenbrink 1235 dem B. **Conrad I.** zu Lehn. Die Ausbeute muß aber damals so wenig als nachher die Kosten bezahlt haben. Denn auch **Ernst August II.** ließ den Berg wieder bauen, und man hat noch 6 mgr. Stücke, welche aus diesem Silber geprägt sind — und doch wurde das Werk, nach seinem Tode nicht weiter betrieben. Auch gute Mühlsteine sind vor Zeiten hier gebrochen.

Zur Mairie St. Johann gehören außer Holzhausen, 308 S. noch folgende Bauersch.: Nahne, 287 S. Harderberg, 399. Mallbergen, 402. Voxtrup, 583. In dieser Bauerschaft liegt das adliche Gut Sandfort, dessen Besitzer der Herr Präfectur-Rath, **von Reichmeister**, in der Nähe eine Glashütte angelegt. — 1979 S.

c) Das **St. Marien-Kirchspiel**. Zu dieser Mairie gehören die Bauerschaften: Atter, 387, Hellern, 401. Gaste, 270. — 1058 S.

d) Das **St. Cathrinen-Kirchspiel**. Zu dieser Mairie gehören die Bauerschaften; Hörne, 162. Ohrbecke, 395. Hasbergen, 230 — 780 S.

3. Der Canton **Rural**.

a) M. **Rulle**, 637 S. bey dem Dorfe Rulle liegt ein Nonnen-Kloster Cistercienser-Ordens, welches zuerst 1232 zu Harste von **Giselbert von Harst** auf seinem Hofe in der Bauerschaft Harste angelegt, 1247 an dem jetzigen Orte erbauet worden. Die Hannöv. Regierung hat es 1802 aufgehoben und 1812 legt Hr. Maire Adj. **Thorbecke** die erste Runkelrüben-Zucker-Fabrik hier an. Nahe bey R. hat die Wittekindsburg gestanden, wovon kaum noch einige Rudra zu sehen sind.

b) **Wallenhorst**, 278 S. In dieser Gegend bey **Böckholt** (**Buchholz**) soll **Carl der Große** den **Sachsen Wittekind** in der ersten Schlacht im Jahr 779 besiegt haben.

Von der Bauerschaft **Pie**, 174 S. hat der hier liegende **Piesberg** den Namen, worinn ein der Stadt gehöriges Steinkohlen-Bergwerk sehr wichtig ist.

Lechtingen, 298 S. Hollage, 481 — 1231.

c) **Belm**, 205 S. Hier hat man die fabelhafte Sage, daß der Sächsische **Wittekind** in dieser Kirche getauft, und seine vorgegebene Gemahlinn **Geva** da begraben sey.

In der dazu gehörigen Bauerschaft **Vehrte**, 616 S. und zwar im Verther Bruche, findet sich ein aufgerichteter etwas Pyramidenförmiger Stein, der Sonnenstein oder Süntelstein genannt, der über der Erde 12 Fuß hoch unten 8 Fuß breit und 5 Fuß dick ist. Warum der Stein aufgerichtet worden, darüber schweigt sogar die Tradition. In eben diesem Bruche entstand 1411 ein Erdfall, das **Icker-Loch** genannt. Fast war es wieder zugeschlämmt, so entstand 1782 ein neuer Erdbruch, der einen Umfang von 250 Fuß und 146 Fuß Tiefe hatte. Nicht weit davon ist der sogenannte unergründliche Kolk, vermuthlich auch ein alter Erdbruch der aber nur 24 Fuß Tiefe hat; auf welchem eine schwimmende mit Erlen bewachsene Insel, die, nach dem der Wind wehet, von einem Orte zum andern sich bewegt.

Im Bezirke der Bauerschaft **Gretesche**, 287 S. liegt die dem Magistrate vorhin gehörige Burg zum **Gretesche**, wovon außer einigen Ruinen, zuletzt nichts mehr als eine Mühle vorhanden war. 1810 kauften die Herrn S. und W. **Gruner** diese Mühle, und haben eine Papiermühle dort angelegt. In dieser Gegend und bey Sundermanns Hofe, wie auch bey Potthofs Hofe zu Nahne trifft man mehrere große aufgerichtet stehende Steine an, die mit denen zu Hone, wahrscheinlich einerley Veranlassung und Deutung haben. Nicht weit davon liegen bey der Herren Teichen, die Dövelssteine

und 2000 Schritte von diesen die Gretescher Steine, die sich alle einander gleichen. Der Steine bey Sundermanns Hofe sind 10, von welchen der Größte 12 Fuß lang und 5 Fuß hoch ist, im Umfange aber 38 Fuß hält. Nach **Mösers** mit guten Gründen unterstützten Behauptung schlug **Hermann** den **Varus** 9 Jahr nach Christi Geburt, auf dem Haarschen- und am Düstrupper Berge, wo noch ein uraltes verschanztes Lager und viele Grabmäler zu sehen sind.

Icker, 451 S. Welling, 258. Pove, 380. Darum, 213. Lüstringen, 166. Haltern, 400. — 2976.

4. C. **Bramsche**, im Osnabr. A. Vörden.

a) M. **Bramsche**, 1200 S. hat Wollenwebereyen, die in frühern Zeiten sehr bedeutend waren.

Lage, eine ehem. Commenthurey des Maltheser-Ordens, deren Commenthur der Erste von der Osnabr. Ritterschaft war, ist 1810 aufgehoben. — Malgarten oder Mariengarten, ein Nonnen-Kloster, Benedictiner-Ordens, war 1170 vom Gr. **Simon** zu Tecklenburg, erst zu Essen bey Quackenbrück gestiftet und wurde dann hieher verlegt. Die Hannöv. Regierung hob 1802 das Kl. auf. — Bauerschaft Pente 676. Rieste 1371. Achmer 1063. Sögel 522. Hesepe 523. Epe 663. — 6018.

b) **Engter**, 694 S. Kalkriese, 871. Schleptrup, 726. Evinghausen, 352. — 2653.

5. C. Dissen, im Osnabrücks., A. **Iburg**.

a) M. **Dissen**, vor Zeiten Tissene. 1644 war es eine Kayserliche Burg, welche Kayser **Ludwig der**

Fromme dem Bisthum überließ und die dafür erhaltenen Zehnten der Abtey Corvey schenkte. Von den nachherigen Besitzern dieser Burg ist der Letzte, **Wibboldus** 1236 in der Schlacht bey Bergeshövet geblieben, und die Burg darauf zerstört. Aus derselben entstand der jetzige Meyerhof, dessen Besitzer unter Bischöflicher Regierung den Vorzug hatten, daß sie Testamente und Contracte aufsetzen konnten, die den Gerichtlichen gleichgeachtet wurden.

Ganz nahe bey D. war nach alten im Kirchen-Archive niedergelegten Urkunden, eine Quelle, welche im 11ten und 12ten Jahrh. als Gesundbrunnen von vielen Bade- und Brunnen-Gästen besucht wurde, die der Kirche und den Armen, sehr ansehnliche Geschenke an Gelde gemacht. Seit mehrern 100 Jahren wird die Quelle nur noch durch Tradition bezeichnet, und in dem Wasser desselben ist kein Mineralischer-Gehalt zu entdecken. Indeß hat der Herr Präfect, Ritter **von Keverberg** diesem Alterthume jetzt ein aufmerksames Auge geschenkt, und aus seiner Tasche eine ansehnliche Summe ausgesetzt, um den Tiefen der Quelle und deren etwa verschütteten Gehalte, nachspüren zu lassen. — In der Bauerschaft Erpen 1324 S. auf dem Bauerhofs Rothenfelde, ward 1724 eine Salzquelle entdeckt. Bischof **Ernst August II.** kaufte den Hof, und ließ auf eigene Kosten ein Salzwerk anlegen. Ohnweit Laer war 1720 eine Salzquelle entdeckt, die der Bischof bereits angefangen hatte bauen zu lassen, die aber nun einging, weil die zu Rothenfelde weit ergiebiger war. Der letzte Bischof **Friedrich**, Herzog von York, kaufte 1779 das nahe dabey liegende Gut Palsterkamp, welches den Grafen von **Byland** gehörte.

Nolle, 308 S. Aschen, 634. Klekamp, 272. West-Barthausen, 413. Aschendorf, 619. — 5214.

b) **Hilter**, im Osnabrücks. A. Iburg, 909 S. Natrup, 507. Hantkenberg, 303. — 1721.

c) **Borgholzhausen**, in der Preuß. Grafsch. Ravensberg, 1202 S. Winkelshütten, 497. Barnhausen, 596. Wiglinghausen, 146. Hamlingdorf, 159. Cleve, 280. Holzfeld, 625. Casum, 301. Oldendorf, 148. Ostbarthausen, 145. Berghausen, 344. — 4,443.

d) **Wellingholzhausen**, im Osn. A. Gröneberg, 874 S. Kersenbrock, 325. Handarpe, 190. Ueßendorf, 324. Uhlenburg, 165. Peingdorf, 393. Nüren, 239. Himmern, 254. Schlechtern, 344. — 3005.

6. C. Essen, im Osnabr. A. Witlage.

a) **M. Essen**, 793 S. hält jährlich einen großen Flachs-Markt. Hüsedede, 726 S. Eyselstaedt, 270. Wehrendorf, 550. Harpenfeld, 626. Lochhausen, 428. — 3658.

b) **Lintorf**, 471 S. Hördinghausen, 385. Dahlinghausen, 314. Heithöfen, 192. Wimmer, 685. — 2047.

c) **Barkhausen**, 340 S. Linne, 313. Rabber, 625. Brockhausen, 448 — 1726.

d) **Buer**, 1022 S. Markendorf, 768. Duingdorf, 365. Werringdorf, 265. Selingdorf, 309.

Holzhausen, 271. Tittingdorf, 231. Hustede, 275. Mestorf, 398. Wetter, 501. Eicken, 129. Barkhausen, 229. — 4893.

e) **Oldendorf**, 494 S. Föckinghausen, 324. Westerhausen, 306. Oberholsten, 317. Niederholsten, 137. — 1578.

7. C. Iburg, im Osnabrückschen, A. Iburg.

a) M. **Iburg**, 1059 S. Das Gogericht Iburg brachte Bischof **Engelbert** 1225 an sich, dann kam es in Privathände, 1457 verkauften es die damaligen Besitzer von **Stael** zu Suthausen an den B. **Conrad** von Diepholz. Das 1225 gleichfalls erworbene Gogericht zu Dissen, das sich auch über Glane, Hilter und Laer erstreckte, und an die Grafen von Ravensberg gekommen war, ist erst 1664 gegen andere, dem Hochstifte Osnabrück gehörige Gogerichte im Ravensbergischen, vertauscht. Der Flecken Iburg war seit 1073 die Residenz der Bischöfe. In alten Zeiten ist es eine Sächsische Festung gewesen, welche **Pipin**, nachmaliger König der Franken, 753 belagerte. 1073 stiftete Bischof **Benno II.** hier das Kloster St. Clement, Benedictiner-Ordens, und ließ eine Wohnung für sich dabey bauen, woraus mit der Zeit das Residenzschloß entstand. Die Gr. von Tecklenburg bemeisterten sich desselben verschiedenemale, sind aber besonders 1360 von dem damaligen Administrator **Theodoricus von der Mark**, zur Herausgabe gezwungen worden. Als Herzog **Phil. Magnus** von Braunschweig das Hochstift 1553 bekriegte, hatte Iburg das Unglück, daß Flecken, Schloß und Kloster ganz ausgeplündert wurden. Die Hannöv. Regierung hob 1802 das Kloster auf. 1812 haben die Herren

Wever und Post aus dem Groß-Herzogt. Berg, eine Fabrik von kurzen Eisenwaaren und eine Messer- und Schlösserfabrik in das ehemalige Schloß verlegt.

b) **Glane**, 278 S. Visbeck, 407. Sentrup, 397.. Ostenfelde, 550. — 1632.

c) **Hagen und Altenhagen**, 251 S. Beckerode, 395. Mentrup, 464. Gellenbeck, 376. Südenfelde, 218. Natrup, 218. Großenheide, 49. — 2157.

d) **Borgloh**. Bey dem Dorfe ist ein Kayserliches Steinkohlenbergwerk, welches die Kohlen zur Saline zu Rothenfelde liefert. **Strubberg**, der Entdecker, soll darinn umgekommen seyn. — Wellendorf, 604. Ebbendorf, 411. Uphöfen, 204. Allendorf, 305. Eppendorf, 545. — 2239.

e) **Oesede**. Dörfer, Bauersch., 550 S. Drope, 304. Kloster-Bauerschaft, 877. Das Benedictiner-Nonnen-Kloster zu Oesede, stiftete **Ludolph** von **Oesede** 1175, und die Hannövrische Regierung hob es 1802 auf.

f) **Bißendorf**, 528 S. Stockum und Wersche, 565. Uphausen und Eistrup, 459. Holsten und Mindrup, 431. Nardbergen, 172. — 2155.

g) **Holte**, 355 S. Hier findet man noch die Überbleibsel der vormaligen Burg zu Holte, deren Besitzer, die Dynasten von Holte, große Gerechtsame in der Neustadt Osnabrück hatten, wovon die Holt-Straße den Namen führt. Jene Dynasten beunruhigten den Grafen **Philip** von **Catzenellenbogen** so oft, daß

er ihre Burg belagerte. Nach 7 jähriger Belagerung ergab sich die Burg, und das Hochstift mußte 1477 von den Dynasten verlassen werden, die sich darauf am Rheine niederließen.

Sünsbeck, 137 S. Himbergen, 233. Holle, 198. Nembden, 415. — 1338.

8. C. Lengerich, in der Preuß. Grsch. Tecklenburg.

a) **M. Lengerich**, 884 S. Aldrup und Andrup, 753. Vechte, 742. Ringel und Settel, 841. Höhnen, 566. Schottbruch, 211. Nieder-Lengerich und Intrup, 538. — 4535.

b) **Lienen**, 361 S., im Tecklenb. Dorf-Bauerschaft, 449 S. Aldrup, 463. Westerbeck, 372. Höste, 330. Holzhausen, 450. Meckelwege, 440. Kattenfenne, 521. Holperdorf, 300. — 3686.

c) **Ladbergen**, 189 S., im Tecklenb. Hölter, 1005. Wester, 435. Overbeck, 506. — 2135.

9. C. Melle, im Osnabrückschen^a, A. Gröneberg.

^a korrigiert aus:
Osabrückschen

a) **M. Melle**, 1332 S. Backum, 474. Eicken, 440. Gerden, 508. Dielingdorf, 186. Eickholt, 135. Schlochtern, 118. Handarpe, 250. Lahre, 353. Drantum, 231. Alten-Melle, 311. — 4338.

b) **Gesmold**, 594 S. Uedinghausen, 103. Ausbergen, 102. Warninghof, 188. Drathum, 409. Wennigsen, 446. — 1842.

c) **Neuenkirchen**, 1175 S. Suttorf und Königsbrück, 605. Kuingdorf und Oberdorf, 502. Hol-

tendorf, 559. Redeker, 306. Insingdorf, 326. Ostenfelde, 329. — 3802.

d) St. Annen. — St. Annen, Schiplage und Warmenau, 645 S.

e) Riemsloh, Kruckum, 564 S. Döhren, 589. Westendorf, 313. Kirchhövel, 505. Westhövel und Bruchmühlen, 335. Bennien, 488. Großen-Aschen, 433. — 3217.

10. C. Ostbevern, im Bisthum Münster, ward 1802 Preußisch und zuletzt Großherzogl. Bergisch.

a) M. Ostbevern, Überwasser, 249 S. Lehmbrock, 223. Bevern, 389. Dorf-Bauerschaft, 465. Loburg, 189. Brock, 340. Schirl, 357.

b) Westbevern. Dorf-Bauerschaft, 427 S. Vodrup, 517. Brock, 390. — 1334.

c) Telgte und Vechtrup, 371 S.

d) Einen, 276 S.

e) Milte, 235 S. Ostmilte, 289. Horste, 255. Beverstrang, 322. Gröplingen, 249. Uelsen, 58. — 1408.

f) Glandorf, 1013 S., gehörte zum Osnabr. A. Iburg. Schierloh, 179. Sudendorf, 403. Westendorf, 360. Averterferte, 742. Schwege, 581. 3278.

g) Greven, 986 S. Wentrum, 230. Pentrup, 143. Haltrup, 116. Schmedehausen, 376. Funstrup, 110. Bockholz, 164. Guntrup, 124. Mästrup, 175. — 2424.

11. C. **Ostercappeln**, im Osnabr. A. Hunteburg.

a) M. **Ostercappeln**, 555 S. Haren und Nordhausen, 553. Herringhausen, 892. Hitzhausen und Jöstinghausen, 600. Schwastorf, 1204. Lelingen und Stirpe, 395. — 4199.

b) **Venne**. Vorwalde, 704 S. Riewedde, 616. Broxten, 673. — 1993.

c) **Bohmte**, 1007 S.

d) **Hunteburg** und **Meyerhöfen**, 275 S. Schwege, 630. Welplage, 919. — 2124.

e) **Schledehausen** und Schelenburg, 915 S. Alten-Schledehausen, 198. Jeggen, 400. Wulften, 354. Krevinghausen, 344. Astrup, 246. Grambergen, 466. Westrup, 84. Ellerbeck, 318. Linne, 223. Wissingen, 159. — 3712.

12. C. **Tecklenburg**, in der Preuß. Grafschaft Tecklenburg, zuletzt Bergisch.

a) M. **Tecklenburg**, 901 S. ehem. Hauptstadt der Grafschaft mit einem zerstörten Bergschlosse.

b) **Ledde** und **Leeden**. Wieck, 234 S. Dannebrock, 258. Oberbauer, 435, diese 3 gehören zur M. Ledde. — Loose, 398. Oberbauer oder Oberberg, 468 zur M. Leeden, wozu auch das übliche Stift Leeden welches 1811 aufgehoben. — 1793.

c) **Lotte** und **Osterberg**, 1198 S.

d) **Wersen**. Buhren, 286 S. Halen, 259. Bunterorth, 398. — 943.

e) **Westercappeln** 510 S. Süste 865. Ost- und Westerbeck 1016. Metten 692. Sennlich 529. Hambühren und Handarpe 684. Dale und Lader 455. — 4751.

13. C. Versmold, in der Preuß. Grafschaft Ravensberg, nachher Königl. Westphälisch.

a) M. **Versmold** 1251 S. Peckelohe 1112. Loxten 1456. Osterweg 1188.

b) **Bockhorst** nebst dem Gute Stockheim 1052.

c) **Hesselteich** nebst Wamfahrts-Mühle und dem Gute Halstenbeck 366.

d) **Hoerste** 347.

e) **Füchtorf** 626. Elve 349. Subbern 174. Rippelbaum, 199. Twilingen, 437, Harkotten, 821. — 1888.

f) **Laer**, 662 S. Winkelsetten 331. Müschen 616. Harden-setten 416. Westerwiehe 326. Remsede 338. — 2689.

Arrondissement^a Osnabrück, 138,340 Seelen.

^a korrigiert aus:
Arrondissement

2) **Lingen**, 9 Cant.

1. C. Lingen.

a) M. **Lingen**, 1738 S. vormalige Hauptstadt in der Preuß. Grafsch. L. nachher Großherzogl. Bergisch. Artlingen, 200 S. Holzhausen, 190. Darne, 189.

Borgbern, 279. Brockhausen, 100. Laxten, 281. Biene, 378. — 3,355.

b) **Barwinkel**, 177 S. Großen-Barwinkel, 269. Bramhar, 140. Plankort, 234. Cluesorth Duisenburg, 164. — 1152.

c) **Bramsche**, auch Krinkbramsche, 212 S. Polle, 43. Estringen, 105. Rothum, 63. Mundersum, 95. Sommrigen, 115. Hüvede, 40. Wesel, 64. Glesen, 109. Hesselte, 59. — 905.

d) **Plantlünne**, 259 S. Altenlünne, 232. Heitel, 140. Varenrode, 268. — 999.

e) **Spelle**, 440 S.

f) **Vennhaus**, 212 S.

g) **Emsburen**, Moorlage, 109 S. Hebschen, 121. Listrup, 313. Beesten, 158. — 701.

h) **Lengerich**, Stadt, 509 S. Dorf, 881. Gersten, 897. Langen, 1119. Handrup, 690. Wettrup, 523. — 4,619.

2. C. Bevergeren, im Bisthum Münster.

a) M. **Bevergeren**, 847 S. Das Städtchen und die Hälfte des Amts B. erhielt Preußen 1802, die größere Hälfte aber der Fürst von **Corswaren** und **Lootz**. — Das Ganze kam zuletzt unter die Souverainetät vom Großherzogthum-Berg.

b) **Rheine**, 18 S. Alten-Rheine, 497. Das Städtchen an der hier schiffbaren **Ems**, welches nebst Bevergeren ein besonders Amt im Bisthum Münster ausmachte, kam 1802 an den Fürst von **Corswaren** und **Lootz**, und wurde nachher der Souverain des Großherzogthums Berg unterworfen. Rodde, 358. Eschendorf, 540. Elte, 459. — 1872.

c) **Salzbergen**, Dreyerwalde, 480 S. Holsten, 228. — 708.

d) **Saarbeck**, Stadt, 443 S. Dorf, 377. Middendorf, 358. Simingen, 282. Veltrup, 200. Westladbergen, 431. — 2091.

e) **Riesenbeck**, 409 S. In dieser Mairie, zu Gravenhorst, hat Hr. **Schmölder** jetzt eine merkwürdige Fabrik angelegt. Die dortigen Eisenhütten, deren Director Hr. S. ist, liefern Eisenstangen und gegossene Sachen von verschiedener Form, unter andern äußerst fein geprägte eiserne Medaillen. Der Versuch mit Gußstahl ist so vollkommen gelungen, daß die Gesellschaft zur Aufmuntrung des Kunstfleißes zu **Paris** in ihrer Sitzung, den 4ten Sept. 1811 Hr. S. eine silberne Denkmünze zu erkannte.

Nahe bey Gravenhorst, ward 1587 eine Salzquelle entdeckt.

Bergeshövede, 512 S. Beregte, 491. Hörstel, 1160. Lage, 426. — 2998.

f) **Brogterbeck**, Oberdorf, 333 S. Niederdorf, 288. Holt hausen, 200. Wallen, 73. Lienen, 173. Hontmersch, 226. — 1293.

3. C. Frehren, Freeren, in der Preuß. Grfsch. Lingen, Großherzoglich-Bergisch.

a) M. **Freren**, 406 S. Geringhausen, 159. Uphusen, 182. Settlage, 168. Ostwiehe, 210. Lunsfeld, 224. Andervenne, 801. Hange, 49. — 2150.

b) **Beesten**, 347 S. Wilsten, 249. Talge, 218. Schardingen, 434. — 1248.

c) **Schapen** und Mühlen, 1226 S.

d) **Thuine**, 590 S. in der Grafschaft Lingen, nachher Bergisch. Lohe, 432. Suttrup, 529. — 1551.

e) **Messingen**, 692 S. Brümsel, 152. — 844.

f) **Baccum**, 324 S. Münnigbühen, 189. Ramsel, 162. — 675.

g) **Hopsten**, erst Münsterisch, dann Preußisch und zuletzt Bergisch. Rüschenndorf, 384 S. Groß-Staden, 305. Klein-Staden, 263. Ahe, 383. Breyschen, 409. Bornebeck, 446. — 2,190.

h) **Schale**, 635 S. Muhlen, 505. — 1140.

4. C. Fürstenau, im Osnabrückschen Amte Fürstenau, seit 1807 Königl. Westphälisch.

Das Gericht Fürstenau haftete ehemals auf dem Hofe zu Engeler, und kam mit demselben an das Hoch-

stift Osnabrück. Das damit verbundene Gogericht zu Schwagstorf besaßen die Grafen von Tecklenburg. Diese verkauften es 1559 an **Franz Lüning**, von dessen Erben es 1594 Bischof **Philip Siegismond** kaufte. F. war eine Festung in welcher der unglückliche Graf J. von **Hoya** gefangen genommen und nach Osnabrück in den Bucks-Thurm gebracht wurde.

a) **M. Fürstenau**, Stadt, 942 S. Settrup und Höne, 385. — 1327.

b) **Schwagstorf**, 292. Kellinghausen, 298. Lütkeberge, 248. Hollenstedt, 571. — 1409.

c) **Vollage**, 334 S. Höckel, 403. Wiese, 318. — 1055.

d) **Berge**, 737 S. Anten, 346. Dalvers und Schmone, 536. Graffeld, 531. Aselage, 104. — 2,254.

e) **Bippen**, 245 S. Hartlage, 321. Ohrte, 406. Ohrtermersch, 367. Vechtel und Rumpke, 223. Lonnerbecke, 104. Dalum, 89. Bockern, 234. Börstel, 125. — 2114.

Anmerk. Das adliche Stift Börstel, ward 1246 als ein Nonnenkloster, Cistercienser O. von einem Grafen zu Oldenburg, erst zu Menslage gestiftet und 1250 nach Börstel verlegt. Zur Zeit der Reformation verließen die Nonnen die Regel, und das Kloster ward in ein weltliches der Evangelischen Lehre zugehanes Stift verwandelt, in welchem 10 Fräulein sind, davon 2 zur Catholischen Kirche sich bekennen. Das

Stift hatte das Recht sich selbst einen Evangelischen Prediger zu wählen. 1810 ward es aufgehoben.

f) **Neuenkirchen^a in Hülsede**, 337. Vinte, 629. Limbergen 363. Lintern 318. — 1647.

^a korrigiert aus:
Neuenkrchen

g) **Merzen**. Süd-Merzen, 598. Engeleren, 334. Dollinghausen 193. Lechrup 246. Plaggenschale 244. West- und Osterode 139. — 1754.

h) **Ueffeln** 391. Balkum 441. — 832.

5. C. **Haselünne**, im Bisth. Münster, indem sogenannten **Emslande**, seit 1802. Herzogl. Arembergisch.

a) M. **Haselünne**, Stadt, 1552 S. Andrup 235. Hülsen 91. Westerlohle und Westermühle 164. Lotten, 179. Ellern, 106. Flecken, 259. Lage, 78. Hamm, 76. Gr. Beraen, 335. Kl. Bersen, 340.

b) **Herzlake**, 332. Laringhausen, 34. Duenkamp, 74. Westrum und Holze, 243. Backerde und Einhaus, 261. Bockhof, 136. Felzen, 217. Neuenlande, 191. Gr. Doren, 188. Kl. Doren, 194. — 1870.

c) **Holte**, 248 S. Ahmbesen, 169. Lohden, 414. Vinnen, 319. Lastrup, 217. Wochlum, 169. Hersum, 313. — 1849.

6. C. **Ibbenbühren**, in der Preuß. Grafsch. Lingen, zuletzt Großherzogl. Bergisch.

a) M. **Ibbenbühren**, Stadt, 1283. Dorf, 205. Dörenthe, 462. Lehen, 327. Püsselbühren,

637. Uffeln, 208. Bockraden, 333. Laggenbeck, 269. Schafberg, 204., hat wichtige Steinkohlengruben. Schierloh, 76. Osterledde 200. Alstedt, 441. — 4645.

b) **Reeke**. Sunderbauer, 1257. Steinbeck, 743. Espel 377. — 2377.

c) **Halverde**, 524.

d) **Mettingen**, Wester- und Osterbauerschaft, 2961.

7. C. **Meppen**, im Bisth. Münster, kam 1802 an den Herzog von Arenberg, der davon den Herzogl. Titel führte. Der größte Theil des vormaligen Herzogthums gehört zum Dep. der Ober-Ems und der durch die Ems davon getrennte schmale westliche Strich, zum Dep. der West-Ems.

a) M. **Meppen**, Stadt, 1347 S. *extra muros* 243. Nahe bey M. liegt Clemenswerth, ein Jagd- und Lustschloß, welches seinen Namen vom Churf. Clemens August, Bischof zu Münster etc. hat. Es soll über 360,000 Rthlr. gekostet haben, und ist ein merkwürdiges Denkmal des Geschmacks der noch im 18ten Jahrhunderte geherrscht.

Schwewingen, 110 S. Varloe und Brengenberg, 93. Geeste, 212. Teglingen und Backmüde, 255. Borken, 57. Heemsen, 97. Holthausen, 47. — 2461.

b) **Bockelohe**, 53. Hueden, 81. Lahr, 169. Kl. Dörgen, 46. Gr. Dörgen, 52. Lohe, 79.

Apeldorn, 158. Bockelde, 126. Leeste, 184, Kreyenberg, 53, Klosterholte, 64. Haverbeck, 100. Holte, 209. — 1452.

c) **Lathen**, 495. Tinnen, 217. Katen und Frakel, 112. Ahlen und Campe, 389. Steinbild, 250. Wipplingen, 137. Hielen und Beel, 135. Raken, 67. Duthe, 153. Emen, 100. Emmeln, 130. Fresenberg, 119, Melstrup, 116. Huntel und Brock 138. — 2558,

8. C. **Papenburg**, im Bisthum Münster — zuletzt Herzogl. Arembergisch.

a) M. **Papenburg**, 3251. Diese Herrlichkeit und Vehm-Colonie gehörte den Freyherrn von Landsberg-Vehlen, und ward 1675 angelegt, indem man durch einen großen Morast, einen Canal in die Ems zog. Torfgräberey nebst dem Torfhandel, gehörte anfänglich zu den vorzüglichsten Gewerben. Der Transport des Torfs gab nachher zu dem wichtigen Gewerbe der Schiffsbauerey Veranlassung. Jährlich wurden bisher im Durchschnitt 60 Schiffe gebauet, theils zum eigenen Bedürfniß und Handel, theils für die Ostfriesen und andere Bewohner der Küste. Daher nennt man auch zuweilen alle Schiffer von Friesland bis zur Mündung der Weser: Papenburger Schiffer. Der durch eine Schleuse mit der Ems verbundene Canal von Papenburg, ist 3 Stunden lang. Den 1. Jan. 1812. waren 21 Papenburger Schiffe von gröstenheils 100-200 Tonnen in See.

b) **Aschendorf**, 1177. Bockel, 201. Herbrum, 352. Leehe, 371. Neudorf, 156. Tunndorf, 240. — 2497.

c) **Dörpen**, 658 S. Neu Dörpen, 105. — 763.

9. C. **Sögel**, im Bisthum Münster – zuletzt Herzogl. Arembergisch.

a) M. **Sögel**, 844. Gr. Stavern, 371. Kl. Stavern, 204. Werpelohn, 494. Waldhöve, 156. Eisten, 109. Spahn, 262. Wippingen, 165. Wahn, 547. — 3152.

b) **Börger**, 675. Neubörger, 177. Breddenberg, 44. — 896.

c) **Werlte**, 1005. Wehm, 342. Wiste, 238.

Lehre oder **Lahr**, 417. Huren, 177. Herrenstedte, 230. Ostenwalde, 85. Bockholte, 228. Vrees und Neu-Vrees, 382. Neuaeremberg, 196. — 3300.

d) **Lorup**, 504. Esterwege und Bockhorst 490 — 994.

Ar. Lingen, 84,573 S.

3) **Minden**, 11 Cant.

1. Cant. Minden.

a) M. **Minden**, 6794 S. Die Stadt **Minden** an der Weser, vormalige Hauptstadt des Preuß. Fürstenthums M., in alten Urkunden **Mindum**, **Mindon**, **Mindv** genannt, war schon zu **Carl des Großen** Zeiten erheblich und gehörte zum Hanse-

bunde. Kayser **Conrad II.** hielt hier 1206 einen Reichstag, auf welchem sein Sohn, **Heinrich III.** zum Römischen Könige erwählt wurde. 1547 belagerte ein Kayserliches Heer die Stadt, sie söhnte sich aber mit dem Kayser wieder aus, und erlegte 6000 Rthlr. 1615 nahm die Stadt in der Übereilung, Kayserliche Besatzung auf, wodurch sie in große Schuldenlast gerieth, und woher die Eintheilungs-Capitalien ihren Ursprung haben, welche noch jetzt auf den Bürgerhäusern haften. Die Schweden eroberten 1634 M., nachdem sie 9 Jahr von den Kaiserlichen besetzt gewesen, und verließen sie erst 1650. Im 7-jährigen Kriege ward M. mehrmals von den Franzosen besetzt, und erst nach dem in der Nähe, den 1sten Aug. 1759 vorgefallenem Treffen, verlassen. Auf der Weser-Brücke, die zu den schönsten und dauerhaftesten Brücken Frankreichs gezählt werden darf, hat man die herrlichste Aussicht auf die Porta Westphalica – Westphälische Pforte – wo an beiden Ufern der Weser sich Felsenmassen erheben, die den berühmten Paß zwischen dem ehemaligen Ober- und Nieder-Westphalen bilden. Die Weser ist hier die Grenze zwischen dem Französischen Kayser-Reiche und dem Königreiche Westphalen, mit Einschluß eines Gebiets von 1950 Meter im Umkreise um die Brückenschanze, auf dem rechten Ufer. Man sieht auch auf einem Berge, dem Ronceval nahe bey der Stadt, die Überbleibsel vom alten Schloße Reinsberg, von einer Wedekindsburg und Babilonie, die Schlößer des großen **Wittekind**s gewesen seyn sollen.

b) **Dützen**, 911 S. Barkhausen, 376. Bölhorst, 236. Hanverstedt, Wedigenstein, Hummelbeck, Erbe, Aulhausen, Uphausen. — 1523.

c) **Bergkirchen**, 121 S. Oberlütbe, 480. Unterlütbe, 431. Rothen-Uffeln, 617. Haddenhau-

sen, 518. Költe, Ellerbusch, Biemke, Luttern, Liliensieck, Heide, Eicksen, Siebenarkern, Költerholz, Höfen, Hilverdingen, Elfte, Lohof, Korfskamp, Meente, Maschweg. — 2167.

2. C. Bünde, in der Preuß. Grafsch. Ravensberg. In der Gegend wird starker Handel mit Linnen und Garn getrieben.

a) M. **Bünde**, 891 S. Holsen, 520. Muccum, 545. Ennigloh, 636. Dünne, 631. Ahle, 388. Hußen, 240. Spradow, 617. Werfen, 393. Hunebrock, 185. Knolle. — 5046.

b) **Hiddenhausen**, Eilshausen, Lippinghausen, Oettinghausen — 1685.

c) **Kirchlengern**, Südlengern, Havern und Quernheim. — 2050.

d) **Rödinghausen**, 570. Westkilver, 580. Ostkilver, 598. Schwenningdorf, 742. Bieren, 626. — 3116.

3. C. Enger, in der Preuß. Grafschaft Ravensberg.

a) M. **Enger**. Hier soll **Wittekind** der Gr. seinen Wohnsitz gehabt haben; sein Grabmahl wie es Kayser **Carl IV.** 1377 hat errichten lassen, wird in der Kirche gezeigt, die Gebeine sind aber nach Herford in die Johannis Kirche gebracht, deren Capitel hier zuerst gestiftet ward. Auf dem adlichen Gute soll Kayser **Heinrich I.** Witwe, Mathildis, sich eine Zeit lang aufgehalten haben. Im 12ten Jahrh. gehörte E.

Herzog **Heinrich dem Löwen**, der den Ort, als er in die Reichsacht erklärt worden, an Graf **Bernhard** von der **Lippe** geschenkt haben soll. Die Grafen von der Lippe verkauften das Amt E. an **Wilh.** von Berg, dieser versetzte es an **Wilh.** von dem **Wolde**, und dieser wieder an **Lüdecke Nagel**, von dessen Nachkommen es Herzog **Wilhelm** zu **Jülich** 1558 eingelöset. E. hatte in alten Zeiten ein Schloß, Mauern und Graben, und war ein ansehnlicher Ort. — Die dazu gehörigen Bauerschaften, sind: Besenkamp, Belcke, Steinbeck, Herringhausen, Westererger, Siele, Dreyen, Oldinghausen, Pödinghausen. — 5326.

b) **Herford**. — Die Stadt Herford gehört zum Königreiche Westphalen. — in der Mairie liegen Laar, 621 S. Eickum, 1002. Diebrock, 893. Stedefreund, 356. Radewich, 276. Schmeicheln, 287. Bernbeck. — 3711.

c) **Jöllenneck**, Ober-Jöllenneck, 1583. Nieder-Jöllenneck, 1470. — 3053.

d) **Schildesche**, 557 S. Das. hiesige Fräuleinstift ward 939 gestiftet und 1810 aufgehoben. — Theesen, nebst dem Gute Brodhagen 501 S. Braake, 1211. Vilsendorf, 520. — 2789.

4. C. Levern, im Preuß. Fürstenthum Minden.

a) M. **Levern**, hier war eine Evangelische adl. Abtey, deren Probst die Archidiaconal-Gerichtsbarkeit über die Vogtey Levern und die bürgerliche Gerichtsbarkeit über die Eigenhörigen des Stifts ausübte. Die Abtey ist 1810 aufgehoben. — Bauersch. Sundern, Diestel, Twiehausen, Menen. — 3081.

b) **Wehden**, 1112 S. Westrup, 379. Opendorf, 738. Oppenwehe, 600. — 2829.

c) **Dielingen**, 581 S. Arrenkamp, 182. Drohne, 304. Haldem, 522. Blumenhorst — 1589.

d) **Alswede**, 805 S. Fabbenstedt, 719. Vehlage, 608. Hedem und Hollwinkel, 516. Laeshorst und Hüffe, 334. Fiestel, Ellerburg, Benkhausen. — 2982.

5. C. Lübbecke, im Preuß. Fürstenthum Minden. Die Einwohner handeln mit Linnen und Garn, treiben Ackerbau und Viehzucht, brauen Bier und brennen Branntwein.

a) M. **Lübbecke**, Obernfelde, Renkhausen, Eikel, — 1615.

b) **Blasheim**, 760 S. Mehnen, 757. Stockhausen, 532. — 2049.

c) **Gehlenbeck**, 827 S. Nettelstedt, 414. Frotheim, 490. Isenstädt, 742. Eilhausen. — 2473.

d) **Holzhausen**, 529 S. Heddinghausen, 601. — 1130.

e) **Börninghausen**, 591 S. Enninghausen, 280. — 871.

f) **Oldendorf**, 579 S., im Ravensbergischen. Engershausen, 227. Offelten, 413. Schrötinghausen, 348. Harlinghausen, 391. Gedmold, 432. — 2390.

6. **Menninghüffen**, im Fürstenth. Minden.

a) M. **Menninghüffen**, in der vorm. Vogtey Gohfeld, bey welchem Dorfe der Erbprinz v. Braunschweig, Carl Wilh. Ferdinand, dem Franz. Herz. von Brißac ein Treffen lieferte 1759. M. gehörte zum Amte Hausberge, einer besondern Herrsch., deren Herren, Schirmvögte der Kirche zu Minden waren, die sich Herrn von Berge, edle Vögte des Stifts Minden, nannten. Der Letzte von diesem Geschlechte *Otto III.* zu Minden, hat diese Herrsch, dem Hochstifte durch eine unwiederrufl. Schenkung, am Ende des 14ten Jahrh. einverleibt. —

Löhne, mit Beck adl. Gut, von welchem eine apanagirte Herzogl. Holsteinische Linie des Königlichen Hauses, den Namen führt. Uhlenburg, adl. Gut, Obernbeck. Grimminghausen. — 2211.

b) **Eidinghausen** und Werste 1252.

c) **Volmerdingen**, 910.

d) **Dehme**, 442.

e) **Wulferdingsen**. Wolmerdingsen. Kroppeh. Boltinghofen. Eidinghausen. Bunte. Riege. Brink. Sundern. — 660.

7. C. **Petershagen**, im Fürst. Minden.

a) **Petershagen**. Auf dem alten Schlosse wohnten vorm. die Bisch, von Minden. Bisch. Gerhard *II.* legte hier einen Flecken an und gab dem Orte, vorhin Hockeleve, den Namen Pet. — Eldagsen. Maaslingen. Meslingen. Südfelde — 2272.

b) **Todtenhausen** und Kutenhausen — 794.

c) **Ovenstädt**. Halle. Haevern. Glißen. Westenfeld. Brüninghorstedt. Bramerloh. — 1060.

d) **Friedewalde**. Himmelreich. Altenburg. Heide. Stemmern. Wegholm. — 1167.

e) **Hartum**, 864. Hahlen, 1109. Nordhemmern, 484. Holzhausen, 550. — 2007.

f) **Buchholz**, 220 S. Großenherse, 123. Kl. Herse, 61. Langern und Diete, 187. — 591.

g) **Schlüsselburg**, 656. Vorburg-Schlüsselburg, 145. Röhden, 59. — 860.

h) **Hille**, 2231 S. Südhemmern, 546. Eickhorst. 365. Wieckriede, Dreyerskrug — 3145.

i) **Schnadhorst**. Tenngern. Holsen. Brödertzausen. — 1513.

8. C. **Quernheim**, im Pr. Fürst. Minden, im Amte Reineberg. Dies Amt hat zwischen den Bisch. von Minden und von Osnabrück oftmals Streitigkeiten veranlaßt, und auch die Gr. von Tecklenburg haben darin besondere Vorrechte gehabt. Daher kam es vielleicht, daß die Bisch. von Minden, ihren Besitz mit vielen Burgen und Rittersitzen zu befestigen gesucht, von denen man hier so viele antrifft. Durch das Amt erstreckt sich ein ziemlich hoher Berg, in welchem man schon im 12ten Jahrh. Silber gefunden haben soll. Durch die-

sen Berg und durch die Weser ward das Amt in 4 Vogteyen getheilt. Auf der einen Seite der Weser liegt Tönnies-Berg – *mons Antonii* – und auf der Westseite der Weden-Berg – *mons Wedekindi*.

a) M. **Quernheim** und **Remerloh**, 303 S. Das Evangel. Fräulein Stift in Quernheim ist 1811 aufgehoben.

b) **Oberbauerschaft**, 808 S.

c) **Klosterbauerschaft**, 693 S.

d) **Hüllhorst**, Reineberg, Büttingdorf, Ahlsen. — 1083.

9. C. Rahden, im Preuß. Fürstenthum Minden. Die Einwohner weben einen halb wollenen und halb leinenen Zeuch und verfertigen hölzerne Geschirr, wofür sie Glas eintauschen.

a) M. **Rahden**. – Großendorf, 1473 S. unter dem Namen dieses Dorfes versteht man gewöhnlich das Amt Rahden. — Kleinendorf, 926. Ströhen, 1019. Varl, 1331. Wehe, mit den Örtern Husen, Nutteln, Langenhorst, Barl, Linteln, Hanenkamp, Tonnenheide, Schmalje und Küte, 1327. — 6076.

b) **Auburg**. Das Amt Auburg mit Wagenfeld gehörte ehemals zur Grafschaft Diepholz. Die Freyherrn von **Cornberg** gaben es für eine unmittelbare Reichsherrlichkeit aus, und suchten deshalb 1710 Sitz und Stimme bey dem Westphälischen Kreise, weil es diese gehabt, ehe Auburg an Diepholz gekommen. Demohn-

erachtet nahm Hessen-Cassel Besitz davon und blieb auch darin, mit fortdauerndem Widerspruche des Churhauses Braunschweig-Lüneburg. — Böckel, 444 S. Neustadt, 532. Förlingen, 762. Haslingen, 885. — 2623.

c) **Diepenau**, 413 S. in der Grafsch. Hoya, Hannövr. — Nordel, 360. Bohnhorst, 681. Lavesloh, 778. Eßern, 855. Folgende unbedeutende Örter bestehen nur aus einigen Häusern: Bramkamp, Steinbrink, Osterloh, Bohnhorsterhöfen, Dumhorn, Quelhorst, Hasselfelderbahlen, Hauskampen, Hasselhorn, Hoyaförde, Schammerloh,, Wienbracke, Hohe, Weggelisen, Meßwinkel, Mohrlinge, Bramerloh, Brüninghorstedt. — 3078.

d) **Warmesen**, 742 S. Großenvörde, 465. Sappellohe, 591. Kleinenvörde, Brockhorn, Wohlhorst., Bahlen, — 1798.

e) **Ströhen**, 638 S.

10. C. **Ucht**, im Hessen-Casselschen Antheile an der Grafsch. Hoya. Dieser Theil der nutz den Ämtern Uchte und Freudenberg bestand, gehörte zur Grfsch. Bruchhausen und das Gräfl. Haus Bentheim hatte es einst von Hessen zu Lehn. —

a) M. **Ucht**. Die dazu gehörenden unbedeutenden Bauerschaften sind: Höfen, Lohe und Hamme, Osterkamp, Bülten, Bremerlohe, Damkrug, Diede, Diersdorf, Gresebilde, Haeskemsen, Holte, Kalteschale, Kreuzkrug. — 2520.

b) **Kirchdorf** mit Hoysinghausen, Woltringhausen, Holzhausen, Bahrenbostel, Scharringhausen, Frestorf, Kuppendorf, Heerde, Huddestorf, Hanstedt, Jenhorst, Harrienstedt, Raddesdorf, — 2355.

11. C. **Werther**, in der Pr. Grafs. Ravensberg.

a) M. **Werther**, 1207 S. Theenhausen 600. Rotingdorf, 477. Rotenhagen, 736. Haeger, 721. Schrötinghausen, 65. Deppendorf, Nieder-Dornberg. — 3976.

b) **Spenge**, mit Lenzinghausen, Hücken, Aschen. — 3342.

c) **Wallenbrück**, mit Hellgen, Baar, Düttingdorf. — 1854.

d) **Halle**, 1222 S. Oldendorf, 246. Hesseln, 380. Eggeberg, 272. Ascheloh, 179. Hörste. — 2299.

Ar. Minden, 111,644 S.

4) **Quackenbrück**, 10 Cant.

1. C. **Quackenbrück**, im Osnabr. A. Fürstenau.

a) M. **Quackenbrück**, 1492 S. an der Haase, welche in 7 Armen durchfließt und sich dann wieder in 2 vereinigt. Die Stadt verdankt ihren Ursprung der Zerstörung des Gräfl. Tecklenb. Schlosses Arkenow, dessen Einwohner sich hier angebauet. Ehemals war hier ein Collegium Canonicorum 1235 vom Bischof **Conrad I.** gestiftet, dessen Einkünfte nachher zwischen den Cathol.

und Evangel. getheilt wurden Der Probst mußte einer von den drey Evangel. Domherrn in Osnabrück seyn. Über Sachen die zum gemeinen Besten gehörten, berathschlagten sich die üblichen Burgmänner, welche die hiesigen 10 Landtagsfähigen-Burgmannshäuser besaßen, gemeinschaftlich mit dem Magistrate, der aber keine Gerichtsbarkeit hatte.

b) Menslage und Herbergen, 558 S. Andorf, 297. Borg, 319. Bottrup, 298. Hahlen, 508. Klein-Mimmelage, 331. Renslage, 287. Schandorf, 171. Wasserhausen, 40. Mundelburg, 36. Wierupen, 148. — 2993.

c) Badbergen, 344 S. Grönloh, 505. Grothe, 661. Langen, 566. Lechterke, 223. Groß-Mimmelage, 526. Vehes, 547. Wedel, 666. Wold, 107. Wulften, 326. Moringburg, 8. Schulenburg, 49. — 4528.

d) Essen, 662 S. Osteressen, 308. Brockstreek, 295. Ahausen, 195. Gravenhorst, 33. Santlohe, 66. Herbergen, 168. Warnstätte, 59. Bartmannsholte, 122. Barlage, 104. Bokel, 37. Felde, 54. Uptlohe, 359. Bevern, 100. Kalhorn, 38. Feldbauern, 118. Addrup, 287. Lage, 78. Natholte, 40. Stadtsholte, 48. — 3171.

2. C. **Ankum**, im Osnabrückschen Amte Fürstenau.

a) M. Ankum, 1051 S. Suttrup, 184. Hallerstraße, 104. Hardelage, 77. Druchhorn, 326. Nortrup, 253. Loxten, 188. Wolthaus, 170. Varwieck, 255. Kettenkamp, 393. Bockraden, 145.

Eye, 67. Heckese, 179. Restrup, 127. Döthen, 96. Stottenhausen, 68. Beesten, 160. Krewinghausen, 69. Strikel, 23. Schutte zum Sundern, 23. Holsten, 139. Basum, 84. Sussum, 112. Eggermühlen, 18. Talge, 250. Warnefelder, 74. Wahlefelder, 20. Stuwinger, 70. Ahausen, 229. Sieker, 147. Böckel, 228. Brickwedde, 126. Stockum, 49. Westrup, 67. Rüssel, 243. Walsum, 97. Kunkheide, 22. Westerholte, 224. Grovern, 86. Tutingen, 171. Brunning, 28. Aslage, 172. — 6614.

b) **Alfhausen**, 612 S. Hecke, 648. Wallen, 197. Thiene, 835. — 2292.

c) **Berssenbrück**, 111 S. Das vom Grafen von Ravensberg 1231 gestiftete Nonnen Kl. Cistercienser O., ward 1768 aufgehoben und in ein weltliches Stift verwandelt.

Hertmann, 281 S. Priggenhagen, 286. Woltrup, 161. Wehbergen, 174. — 1013.

3. C. **Cloppenburg**, im Bisthum Münster, kam 1802 an das Herzogthum Oldenburg. Das Amt C., wozu auch das Sager Land gerechnet wurde, gehörte ehemals den Gr. von Tecklenburg. Graf **Otto** fügte den Benachbarten vielen Schaden zu, deshalb bekriegten ihn die Bischöfe von Münster und von Osnabrück, nahmen ihm einen Theil seines Landes und regierten solches gemeinschaftlich. 1398 theilten sie sich, der Bisch. von Münster erhielt Cloppenburg, und der B. von Osnabrück, das Amt Vörden.

a) M. **Cloppenburg**, 741 S. Krapendorf, 637. Lankum, 108. Sevelten, 413. Warrenstedte,

54. Tegelrieden, 35. Nutteln, 149. Hapelfeld, 164. Kneheim, 218. Nieholt, 54. Vahren, 192. Schmertheim, 99. Ambühren, 62. Stalförden, 63. Stedingsmühle, 8. Resthausen, 146. Bühren, 67. Bethen, 296. Varrelbusch, 128, Garrel, 674. Lüsche, 443. — 4757.

b) **Emsteck** und **Ovelgönne**, 494 S. Westeremsteck, 213. Dieckhaus, 44. Hesselinfeldt, 33. Höltinghausen, 273. Halen, 280. Lethe, 17. Gahrte, 167. Esterholz, 50. Drantum, 216. Vesenbühren, 47. Bühren, 194. Repke, 135. Sulsbühren, 52. Palmpohl, 42. Husen, 38. Schneiderkrug, 13. Poggenstadt, 13. — 2321.

c) **Cappeln**, 182 S. Dingel, 43. Bockel, 161. Wismühlen, 32. Tennstedte, 257. Osterhusen, 35. Dehrenkamp, 28. Schwede, 44. Schwichteler, 89. Nordendrock, 68. Mintewede, 77. Elsten, 227. — 1243.

d) **Molbergen**, 385 S. Stedingsmühle, 41. Twergte, 179. Gröhheim, 87. Peheim, 251. Ermbke, 365. — 1308.

4. C. **Diepholz**, in der Hannöv. Grafsch. Diepholz, im Westphäl.-Kreise, ward 1810 Königl. Westphälisch.

a) M. **Diepholz**, 1254 S., verfertigt grobes wollenes Tuch. Obergünnen, 13. Dikamp, 7. Groweg, 43. Willenberg, 814. Moorhausen, 69. Graftlage, 57. Hemtweide, 6. Junkenhausen, 12. — 2275.

b) **Aschen**, 316 S. Apwisch, 85. Ossenbeck, 140. Bockhop, 36. Schobrink, 12. Paradiack, 7.

Meerholz, 32. Sille, 16. Hollen, 16, Falkenhorst. 40; Hengelmühle, 15. — 715.

c) **Jacobidrebber**, 341 S. Mariendrebber, 298. Felstehausen, 30. Bey der Allee, 9. Hoopen, 65. Ihlbrock, 52, Brockstreck, 112. Poggenburg, 96. Deckau, 189. Specken, 47. Zur Weyhe, 29. Uthuserdrebber, 41. — 1309.

d) **St. Hülfe**, 471. Oehlen, 6. Heede, 264. — 741.

e) **Lemförde**, 709 S. Dieser Flecken hatte ehemals Wall und Graben, welche 1635 abgetragen und zugeworfen wurden, Der nicht weit davon liegende Dümmer-See ist 1 Meile lang und $\frac{1}{2}$ M. breit, aber nicht tiefer als 8-12-16 Fuß, Der See ist reich an Fischen, und der Fang wilder Endten beträchtlich. Nach einer Volkssage soll eine alte Stadt von diesem See bedeckt seyn.

Brocum, 775 S. Burlage, 27. Hübe, 442. Sandbrink, 163. Eickhöven, 60. Marl, 469. Lembruck, 446. Hagewede, 159. Stemshorn, 373. Quernheim, 253. — 3876.

f) **Varrel**, 699 S. Renzel und Hustedt, 64. — 763.

g) **Rehden**, 384 S. Lohaus, 122, Hemslohe, 103. Kellenberge, 48. Mackenstedt, 40. Rodemühlen, 25. Ehrling, 17. Wehhaus, 26. — 765.

h) **Wetschen**, 512 S. Spreckel, 54. — 566.

i) **Barver und Ohlwagemühle**, 576 S.

k) **Schmalförden**, 137 S. Lüchte, 15. Oeflinghausen, 74. Hohenfeld, 31. Holzfelde, 39. Sudbruch, 156. Wulferding, 21. Schweringhausen, 79. — 552.

l) **Großenlessen**, 261 S. Barrien, 72. Melloh, 29. Bobrink, 9. Wardinghausen, 20. — 391.

m) **Dörrielohe**, 227 S. Buchhorst, 75. Brümmerlohe, 63. Wehrbleck, 229. Strange, 101. Nordholz, 37. Nutteln, 41. — 773

5. C. **Dinklage**, im Bisthum Münster, seit 1802 Herzogl. Arembergisch.

a) M. **Dinklage**, 1195 S. Bahlen, 378. Brockdorf, 778. Höhne, 472. Wulfenau, 244. Bünne, 524. Schwege, 439. Langwege, 702. — 4732.

b) **Lohne**, 466 S. Brink, 102. Kee, 190. Rieselstraße, 98. Sieverding, 45. Nordlohne, 87. Krimpenfort, 83. Schellohne, 106. Wichel, 25. Brögel, 145. Südlohne, 312. Zerhusen, 272. Ehrendorf, 200. Kroge, 184. Märschendorf, 242. Bockern, 410. — 2967.

c) **Steinfeld**, 483 S., im Münsterschen Amte Cloppenburg, seit 1802 Herzogl. Oldenburgisch. Hashamp, 69. Lehmden, 217. Schemde, 176. Holthausen, 382. Ohntrup, 111. Kottermoor, 63. Mühlen, 586. Düpe, 174. Harpendorf, 678. — 2939.

6. C. **Frysoyte, Frisoite**, lat. *Oita-Frysica*. Hierzu gehört auch das ehemalige **Saterland**, wovon so viel Ungereimtes erzählt wird. Es bestand aus 3 Kirchspielen und 6 Dörfern. In einer Fehde kam es an die Grafen von Tecklenburg, die **Saterländer** mußten den Grafen jährl. 4 ½ Tonne Butter als Grafenschatz geben, und behielten dafür ihre Freyheiten. Der unruhige Graf **Otto** von Tecklenburg hatte mit dem Grafen von Vechte einerley Schicksal, ein Theil seiner Länder wurde ihm von dem Bisch. von Münster, der andere von dem Bisch. von Osnabrück genommen. Bey der Cloppenburger Theilung 1398 kam Frisoyte mit dem **Saterlande** an Münster, Vörden an Osnabrück und Damme blieb gemeinschaftlich. Über den Namen **Saterland** ist man nicht einig; Einige leiten ihn ab von **Saten** oder Saßen – Colonisten – Andre, von **Sath**, Soth, Sumpf, Pfüte.

a) M. **Frysoyte**, 773 S. Klauen, 35. Schwaneberg, 64. Meschen, 7. Thüle, 57. Mittelstenthöhle, 86. Thülsfelde, 16. Petersfeld, 14. — 1052.

b) **Markhausen**, 348 S. Neumarkhausen, 50. Ellerbrock, 42. — 440.

c) **Altenoythe**, 531 S. Ziegelhaus, 8. Eggershausen, 68. Bösel, 437. Osterlohe, 93. Aumühlen, 7. Kämpe, 60. Reinshausen, 19. — 1223.

d) **Barsel**, 780 S. Auf dem Moor, 103. Harkebrügge, 265. Lohe, 59. Roggenberg, 47. Osterhausen, 16. — 1270.

e) **Scharrel**, 611 S., im Saterlande, Scharreler Moor, 5. — 616.

f) **Strucklingen**, 128 S., im Saterlande. Uttende, 228. Böllingen, 192. Bockelesch, 55. Ubbehäusen, 25. — 628.

g) **Ramslohe**, 230 S., im Saterlande. Hollen, 253. Hollenermoor, 86. — 569.

7. C. **Löningen**, im Münsterschen A. Cloppenburg, seit 1802. Herzogl. Oldenb.

a) **M. Löningen**, 1028 S. Angelbeck 242. Huckelriede, 64. Röbbke, 151. Holrahn, 47. Winkum, 144. Ehren, 168. Elbergen, 238. Werwe, 144. Evenkamp, 134. Lewinghausen, 74. Helmichhausen, 211. Wachtum, 225. Borkhorn, 127. Benstrup, 338. Mattlage, 71. Lottbergen, 183. Duderstadt, 31. Böhen 149. Neuenbunnen, 149. Duenkamp, 93. Altenbunnen, 165. Höyel, 88. Farwick, 58. Brockstersen 109. Bokuh, 49. Winnöbst, 47. — 4527.

b) **Lastrup**, 310. S. Schnellen, 186. Kl. Boscharden, 121. Timmerlage, 93. Oldendorf, 136. Gr. Boscharden, 196. Hemelte, 233. Hammel, 130. Hamstrup, 248. Suhle, 157. Matrum, 94. Birlage, 54. — 1954.

c) **Lindern**, 370. Osterlindern, 123. Großenging, 114. Jingermühlen, 34. Kleinging, 157. Tarbrugge, 79. Garren, 156. Marren, 157. Liener, 210. Holthausen, 52. Auen, 148. — 1600.

8. C. **Vechte**, Vechta, im Münsterschen, kam 1802 an den Herzog von Oldenburg. Das Amt Vechte war

vor Zeiten eine eigene Grafsch. und kam im 13ten Jahrh. an Münster. Die hiesigen Adlichen nannten sich adl. Burgmänner und machten Ansprüche auf große Privilegien.

a) M. **Vechte**, 1408 S. Hagen, 210. Welpen 74. — 1692.

b) **Oyte**, und Telbracke, 700.

c) **Eydelstädt**, 305. Düeste, 242. Heerkamp, 43. — 590.

d) **Langförden**, 186. Bomhoff, 83. Sprede, 162. Holtrup, 185. Bergstrup, 112. Stukenborg, 69. Varrel, 68. Colveslage, 189. Deindrup, 168. Strohe, 49. — 1276.

e) **Lutten**, Westerlutten, 223. Kurhoff, 34, Häfend, 133, Osterende, 130. Ammerbusch, 192. — 712.

f) **Bacum**, 135 S. Westerbacum, 225. Büschel, 85. Harmen, 135. Lohe, 161. Carum, 326, Meschendorf, 251. Haustedde, 348. Vestrup, 242. Elmlage, 106. Weyhe, 33. Sudhelz, 137. Molkenstraße,^a 104. Schleddehausen, 229. Dahren, 23. — 2540.

^a korrigiert aus:
Molkenstrüße

g) **Dörpel**, 227 S. Dörpel gehörte zum Churhannöverschen Amte Diepholz. Schardel, 58. Dreutwede 169. Diekhaus 30, Rustingen, 16. Holzkrug, 7. Sudholz, 13. Fresenhede, 31. Wohlstreck. Ohe, 21. Harting 16. Hülle, 11. Hollen, 15. Loge, 26. Stubben, 11. Brockmann, 27.

Klausheide, 7. Heide, 21. Schmolle, 79, Adelhorn, 34. Schierholz, 42. — 861.

h) **Goldenstedt**, 690 S. Die Einwohner waren Diepholzische Amts-Unterthanen, zum Theil aber Münstersche Gutsleute. Den vormittägigen Gottesdienst in der Kirche zu Goldenstedt feyerten Catholiken und Lutheraner gemeinschaftlich zu gleicher Zeit. Des Nachmittags und in der Woche hielten die Catholiken allein Gottesdienst, nur an den 3 hohen Festtagen die Evangelischen mit ihnen. Tangen. Ambergen. Einen. Alldorf. Markonahe. Apelern. Lahr. Rethwisch. Ellonstedt. Rödenbeck. Rüßen. Osterhorn. Eßenmühlen. Bockstedt. Hesper. Heithaus. Varnesch. Vels. Gastrup. Fredelacke — 2408.

i) **Heiligenlohe**, 220. S. in der Grsch. Hoya, Churhannöverisch, Henkemühle, 10. Nattenstedt, 103. Ambrakhahnsförde, 4. Abbentheren, 24. Führloge, 3. Lergenhausen, 39, Kahten, 13. Ellerchenhausen, 50. Ellinghausen, 95. Bissenhausen, 53. Borwede, 163. Stoffel, 34. Ridderade, 113. Duveneck, 20. — 944.

k) **Dickel**, 325. Dönsel, 46. Eickbusch, 19. Wehrkamp, 632. — 452.

l) **Barnstorf**, 407. in der Grsch. Diepholz. Gotel, 65. Huntemühlen, 26, Overlingen, 14. Vogelsang, 27. Walsen, 17. — 556.

m) **Cornau**, 244. Drecke, 164. Makel, 67. Rechtern, 42. Höften, 12. Donstorf, 301. Eggelriede, 10. Dannholte, 12. Holte, 38. Clausing, 18. — 908.

9 C. **Vörden**, im Osnabrückschen Amte Vörden. In diesem Amte waren 2 Gogerichte zu Damme und Bramsche, beyde brachte B. Engelbert 1225 an sich. Letzteres hatte einer von Braken in Besitz, welchem Bischof Gottfried 1323. sein Recht abkaufte, worauf es in der Folge mit dem Gogerichte zu Damme vereinigt wurde. Dies war durch einen gewissen Horst an die Grafen von Diepholz 1332. verkauft, und nachher in die Hände des Bischofs von Münster gekommen, daraus über die Grenzen beyder Bisthümer, besonders in den Kirchspielen Damme und Neuenkirchen große Streitigkeiten entstanden, die bis auf die letzten Zeiten fortgedauert haben. Durch die Vereinigung dieser Provinzen mit dem Französischen Reiche, sind alle jene Streitigkeiten beendigt.

Als die Schweden 1633. Osnabrück eingenommen, wurde auch Vörden von ihnen befestigt und diente dem Grafen von Wasaburg von 1643. an, zur Residenz, die er auch nicht eher verließ, bis 1652. alle seine Forderungen an Osnabrück befriedigt waren. Seitdem sind die Festungswerke eingegangen. In Vörden legten Osnabrücksche Kaufleute 1771. eine Fabrik von bunten Linnen an, die auch anfangs einen guten Fortgang hatte, nachher aber in Abnahme gerieth, und zuletzt ganz eingegangen.

a) M. **Vörden**, 714 S.

b) **Neuenkirchen**, 379 S. Narberhausen, 309. **Neustadt**, 329. Nellingdorf, 542. Wenstrup, 109. Grapperhausen, 114. Kokenwalde, 33. Horsten, 263. Astrup, 134. Westrup, 29. Wahlde, 47. Sevringhausen, 97. Bieste, 539. Westendorf, 84. Kleinen Dreele, 169. — 3177.

c) **Gehrde**, 873 S. Dreele, 376. Hästrup, 368. Helle, 323. Rusforth, 896. — 2746.

d) **Damme**, 966 S. war getheilt zwischen Oldenburg, Münster, Osnabrück und Churhannover.

Reselage, 152 S. Lierhausen, 192. Röttinghausen, 214. Ossenbeck, 51. Gräven, 177. Ahe, 167. Hinnekamp, 238. In dieser Bauerschaft, wie auch bey Dalinghausen finden sich verschiedene Denkmäler von großen Steinen. Bey der Mühle zum Stick-Deiche schlug Carl der Große den Sächsischen Heerführer Wittekind 783., denn das Carlsfeld, wofür die gemeine Meinung ist, liegt zu weit von der Hase — nach Möser's Geschichte.

Rüschendorf, 272. Kemhausen, 136. Ihldorf, 134. Oldorf, 185. Dummerlohausen, 260. Hude, 170. Börringhausen, 513. Osterdamme, 493. Keye, 10. Sahlfeld, 25. Holte, 22. Nienhausen, 18. Dalinghausen, 42. Bokern, 41. Bargfehne, 107. Ihorst, 320. Holldorf, 544. Handorf, 205. Gramke, 25. Dickhausen, 39. Grandorf, 104. Amtern, 70. Wohlde, 30. Osterfeine, 641. Haverbeck, 311. Fladderlohausen, 469. — 7343.

10. C. **Wildshausen**, Churhannöverisch, seit 1802 Herzogl. Oldenburgisch.

a) M. **Wildshausen**. Die Stadt liegt an der Hunte. Die Kirche ist von Wigbert, Wittekinds Sohne erbauet, und vermuthlich lagen Wittekinds Güter in der Gegend von Wildshausen. Wigberts Sohn, Walbert stiftete zu W. ein Collegium Canonicorum. Walberts männl. Nachkommenschaft hörte gegen das

11te Jahrh. mit Graf Huno von Oldenburg auf, nachher ward das Stift von den Herzögen zu Sachsen aus Billungischen Stamme, geschützt. Herzog Heinrich des Löwen Sohn, Pfalzgraf Heinrich, trat dem Erzbischof zu Bremen Gerhard *II.* das Recht seiner Vorfahren ab, die erlegte Probstei dieses Stiftes zu ertheilen, welches auch vom Herzog Otto (das Kind) zu Braunschweig und 1228 vom Herz. Albrecht zu Sachsen geschehen. Der Probst wurde aber vermöge der Verordnung des Erzbischofs Gerhard *II.* von 1226-1231 allemal aus den Domherrn zu Bremen erwählt, doch gehörte das Stift von Anfang her, zu dem Osnabrückschen Kirchsprengel. Im Westphälischen Frieden ward das Stift säcularisirt und an die Krone Schweden abgetreten. Die Canonici hätten nun zwar ihre Einkünfte zu Wildshausen genießen können, um aber den Schweden nicht zu huldigen, begaben sie sich nach Münster, wollten auch die Zehnten, Meyergefälle und andere ansehnliche Einkünfte, welche das Wildshäuser Stift im Münsterschen zu genießen gehabt, nicht verabfolgen lassen. Die Schwedische Regierung zu Stade und in der Folge das Churhaus Hannover haben sie auch nicht wieder erlangen können, jedoch ihre Gerechtsame durch feyerliche Protestationen verwahrt. 1323 ließ der Bisch. von Münster die St. ihrer Mauern u. Thürme berauben. 1358 ward sie von den Grafen von Oldenburg eingenommen und das Schloß in die Asche gelegt. — Das ehem. Amt-Wildshausen erhielt Gustav Gustavson (Gustav Adolphs natürlicher Sohn) als Entschädigung für Osnabrück, von der Krone Schweden zu Lehn, und Hundlosen ein Rittersitz, welchen er von der Familie von Schade kaufte, ward seine und seiner Nachkommen Residenz. Bey Huntlosen sieht man noch die Überreste des Schlosses der 1754 ausgestorbenen Grafen von Wasaburg. Wilds-

hausen kam zugleich mit dem Herzogth. Bremen an Churhannover und wurde im Stockholmer Frieden 1719 von Schweden förmlich abgetreten. Als der Reichs-Deputationsschluß 1802. das Bisthum Osnabrück dem Churhause Hannover zuerkannte, trat der König von England Wildshausen an den Herz. von Oldenburg ab.

a) **M. Wildshausen**, 1726 S. Bargley, 48. Glane, 27. Holzhausen, 98. Kleinen Kneten, 144. Dungstrupp, 89. Handstedt, 87. Alrup, 41. Thölstedt, 86. Aumühle, 19. Lührte, 47. Spasche, 7. Pestrup, 36. Lohmühlen, 8. Germenhausen, 13. Dringhausen, 8. Heinefeld, 17. — 2559.

b) **Visbeck**, 553. im Münsterschen Amte Cloppenburg — zuletzt Oldenburgisch, Astrup, 195. Nörddöllen, 197. Bonrechtern, 122. Westendöllen, 176. Rechterfeld, 158. Colnrade, 193. Holtorf, 101. Außen, 38. Auf der Becke, 30. Osterseele, 22. Beckstedt, 184. Hogenbögen, 137. Siedenbögen, 102. Varnhorn, 120. Vanhusen, 70. Erlte, 158. Endeln, 119. Halter, 152. Hackstedt, 234. — 3061.

c) **Huntlosen**, 205 S. Amelhusen, 44. Hosüne, 49. Sannum, 62. Husum, 31. Rittrum, 83. Mohrbeck, 16. — 490.

d) **Großenkneten**, 347. Döhlen, 292. Alhorn, 229. Saage, 569. Hagel, 20. Bakenhus, 15. Lethe, 23. Hingstage, 17. Crumland, 19. Deland, 3. — 1534.

Ar. Quakenbrück, 104,812.

Hinweise

HIS-Data 5351: Lasius Kayser-Staat 1813

Betrifft: [HIS-Data 772](#): Kaiserreich Frankreich

Digitaler Volltextauszug aus der Ausgabe 1813

Da der Schwerpunkt der Darstellung auf den [hanseatischen Departements](#) liegt und die Angaben wegen der Nähe des Autors zum Gegenstand von Wert sind, wurde der Auszug auf diese beschränkt. Vgl. Jahrbuch für die hanseatischen Departements 1812, [Online edition](#), Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, 2011, S. 247-300

Textvorlage: [Bayer. Staatsbibliothek](#)

Version 1.0

Stand: 29. Dezember 2018

Bearbeiter: Hans-Walter Pries

Diese Ausgabe wurde im Rahmen des Dienstes [HIS-Data](#) erstellt und darf nur für persönliche, wissenschaftliche oder andere nichtkommerzielle Zwecke verwendet und weitergegeben werden.

Die **Serifenschrift** der Vorlage wird in Antiqua und die Antiqua der Vorlage in *Antiqua kursiv* wiedergegeben.

Antiqua kursiv in der Vorlage wird in ***Antiqua kursiv fett*** wiedergegeben.

G e s p e r r t e S c h r i f t wird **fett** wiedergegeben.

Ae, Oe, Ue am Anfang wird zu Ä, Ö, Ü.

Bemerkungen des Bearbeiters sind mit hochgestellten Kleinbuchstaben^a bezeichnet und an den Rand gestellt.

^a Bemerkung